



AT & S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK
AKTIENGESELLSCHAFT

Jahresfinanzbericht zum 31. März 2015

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Konzernabschluss zum 31. März 2015	2
Konzernlagebericht 2014/15	51
Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss	85
Jahresabschluss zum 31. März 2015	86
Lagebericht zum Jahresabschluss 2014/15	110
Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss	127
Erklärung aller gesetzlicher Vertreter	129

AT & S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK
AKTIENGESELLSCHAFT

Konzernabschluss zum 31. März 2015

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	3
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	3
Konzernbilanz	4
Konzerngeldflussrechnung	5
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung	6
Anhang zum Konzernabschluss	7

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. €	Erläuterung	2014/15	2013/14
Umsatzerlöse	1	667.010	589.909
Umsatzkosten	2	(511.628)	(471.096)
Bruttogewinn		155.382	118.813
Vertriebskosten	2	(31.595)	(30.901)
Allgemeine Verwaltungskosten	2	(28.005)	(24.143)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	(5.696)	(6.835)
Nicht wiederkehrende Posten	5	–	(3.004)
Betriebsergebnis		90.086	53.930
Finanzierungserträge	6	9.067	316
Finanzierungsaufwendungen	6	(14.170)	(11.406)
Finanzergebnis		(5.103)	(11.090)
Ergebnis vor Steuern		84.983	42.840
Ertragsteuern	7	(15.634)	(4.621)
Konzernjahresergebnis		69.349	38.219
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		69.279	38.168
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		70	51
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht (in € je Aktie):	24		
- unverwässert		1,78	1,24
- verwässert		1,78	1,21

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Konzernjahresergebnis	69.349	38.219
Zu reklassifizierende Ergebnisse:		
Währungsumrechnungsdifferenzen	161.373	(42.697)
(Verluste) aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Steuern	(2.517)	(225)
Nicht zu reklassifizierende Ergebnisse:		
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(6.757)	(728)
Sonstiges Ergebnis	152.099	(43.650)
Konzerngesamtergebnis	221.448	(5.431)
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	221.350	(5.480)
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	98	49

Konzernbilanz

in Tsd. €	Erläuterung	31.03.2015	31.03.2014
VERMÖGENSWERTE			
Sachanlagen	8	603.664	435.103
Immaterielle Vermögenswerte	9	45.211	9.145
Finanzielle Vermögenswerte	13	96	96
Aktive latente Steuern	7	34.301	25.538
Sonstige langfristige Vermögenswerte	10	29.485	13.976
Langfristige Vermögenswerte		712.757	483.858
Vorräte	11	89.222	59.434
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	12	143.130	110.999
Finanzielle Vermögenswerte	13	780	836
Laufende Ertragsteuerforderungen		1.004	799
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	273.919	260.133
Kurzfristige Vermögenswerte		508.055	432.201
Summe Vermögenswerte		1.220.812	916.059
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	22	141.846	141.846
Sonstige Rücklagen	23	150.774	(1.297)
Gewinnrücklagen		311.642	250.133
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		604.262	390.682
Nicht beherrschende Anteile		96	(2)
Summe Eigenkapital		604.358	390.680
SCHULDEN			
Finanzielle Verbindlichkeiten	16	359.268	325.863
Rückstellungen für Personalaufwand	17	33.726	24.755
Sonstige Rückstellungen	18	7.545	9.736
Passive latente Steuern	7	7.774	6.738
Sonstige Verbindlichkeiten	15	4.757	3.244
Langfristige Schulden		413.070	370.336
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	15	149.409	101.908
Finanzielle Verbindlichkeiten	16	46.037	46.076
Laufende Ertragsteuerschulden		2.823	3.986
Sonstige Rückstellungen	18	5.115	3.073
Kurzfristige Schulden		203.384	155.043
Summe Schulden		616.454	525.379
Summe Eigenkapital und Schulden		1.220.812	916.059

Konzern-Geldflussrechnung

in Tsd. €

2014/15

2013/14

Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Konzernjahresergebnis	69.349	38.219
Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	77.485	73.245
Veränderung langfristiger Rückstellungen	6.079	1.917
Ertragsteuern	15.634	4.621
Finanzergebnis	5.103	11.090
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen	114	461
Auflösung von Investitionszuschüssen	(1.189)	(1.153)
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge), saldiert	1.010	(2.485)
Gezahlte Zinsen	(14.460)	(14.153)
Erhaltene Zinsen und Dividendenerträge	2.267	278
Gezahlte Ertragsteuern	(16.436)	(8.380)
Nettomittelzufluss aus dem Ergebnis	144.956	103.660
Vorräte	(16.011)	(474)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(23.612)	(9.766)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	36.926	9.828
Sonstige Rückstellungen	1.611	1.511
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	143.870	104.759

Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(165.318)	(90.906)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	539	630
Auszahlungen für den Erwerb/Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	–	(12)
Nettomittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(164.779)	(90.288)

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	34.623	261.982
Auszahlungen für die Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten	(16.249)	(185.450)
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	1.339	1.345
Dividendenzahlungen	(7.770)	(4.665)
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	–	79.179
Verkauf eigener Anteile	–	16.753
Nettomittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	11.943	169.144

Nettozunahme/(-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	260.133	80.226
Währungsgewinne/(-verluste) aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	22.752	(3.708)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente per 31.03.	273.919	260.133

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Sonstige Rücklagen	Gewinn- rücklagen	Den Eigen- tümern des Mutterunter- nehmens zu- rechenbares Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 31.03.2013 ^{*)}	45.914	42.351	216.630	304.895	(51)	304.844
Konzernjahresergebnis	–	–	38.168	38.168	51	38.219
Sonstiges Ergebnis	–	(43.648)	–	(43.648)	(2)	(43.650)
<i>davon Währungsumrechnungsdifferenzen</i>	–	(42.695)	–	(42.695)	(2)	(42.697)
<i>davon Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</i>	–	(728)	–	(728)	–	(728)
<i>davon Veränderung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Steuern</i>	–	(225)	–	(225)	–	(225)
Konzerngesamtergebnis 2013/14	–	(43.648)	38.168	(5.480)	49	(5.431)
Dividendenzahlung für 2012/13	–	–	(4.665)	(4.665)	–	(4.665)
Veränderung eigene Anteile, nach Steuern	16.753	–	–	16.753	–	16.753
Kapitalerhöhung	79.179	–	–	79.179	–	79.179
Stand zum 31.03.2014	141.846	(1.297)	250.133	390.682	(2)	390.680
Konzernjahresergebnis	–	–	69.279	69.279	70	69.349
Sonstiges Ergebnis	–	152.071	–	152.071	28	152.099
<i>davon Währungsumrechnungsdifferenzen</i>	–	161.339	–	161.339	34	161.373
<i>davon Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</i>	–	(6.751)	–	(6.751)	(6)	(6.757)
<i>davon Veränderung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Steuern</i>	–	(2.517)	–	(2.517)	–	(2.517)
Konzerngesamtergebnis 2014/15	–	152.071	69.279	221.350	98	221.448
Dividendenzahlung für 2013/14	–	–	(7.770)	(7.770)	–	(7.770)
Stand zum 31.03.2015	141.846	150.774	311.642	604.262	96	604.358

^{*)} Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

Anhang zum Konzernabschluss

I. Allgemeine Erläuterungen

A. ALLGEMEINES AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „die Gesellschaft“ und mit ihren Tochtergesellschaften „der Konzern“ genannt) wurde in Österreich gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist in Österreich, Fabriksgasse 13, 8700 Leoben-Hinterberg.

Unternehmensgegenstand sind die Fertigung und der Vertrieb von Leiterplatten und die Durchführung von damit verbundenen Dienstleistungen primär in den Segmenten Mobile Devices & Substrates, Industrial & Automotive, sowie Advanced Packaging. Die Produkte werden im europäischen und asiatischen Raum produziert und sowohl direkt bei den Erstausrüstern (OEM – Original Equipment Manufacturer) als auch bei Auftragsfertigern (CEM – Contract Electronic Manufacturer) abgesetzt.

Die Gesellschaft notiert seit 20. Mai 2008 an der Wiener Börse, Österreich, im Börsensegment Prime Market und wird seit 15. September 2008, nach einer Phase des Doppellistings auf dem bisherigen Börsenplatz Frankfurt am Main, Deutschland, ausschließlich an der Wiener Börse gehandelt. Vor dem Wechsel des Börsenplatzes notierte die Gesellschaft seit 16. Juli 1999 an der Frankfurter Börse.

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (IFRIC und SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Bewertungsgrundlagen basieren auf historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

a. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. März 2015 mit folgenden Ausnahmen: Aufgrund der gesetzlichen Lage in China entspricht das Geschäftsjahr der AT&S (China) Company Limited und der AT&S (Chongqing) Company Limited dem Kalenderjahr (Abschlussstichtag: 31. Dezember 2014), sodass die Einbeziehung auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31. März 2015 erfolgte.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 5. Mai 2015 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss der Gesellschaft, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 8. Juni 2015 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und – im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung – die Gesellschafter, können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

KONSOLIDIERUNGSKREIS Die Gesellschaft beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. In den Konzernabschluss sind – neben der Gesellschaft – folgende Tochterunternehmen einbezogen und vollkonsolidiert:

- AT&S Asia Pacific Limited, Hongkong (im Folgenden AT&S Asia Pacific genannt), Anteil 100 %
- AT&S (China) Company Limited, China (im Folgenden AT&S China genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S (Chongqing) Company Limited, China (im Folgenden AT&S Chongqing genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S Japan K.K., Japan, 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S (Taiwan) Co., Ltd., Taiwan (im Folgenden AT&S Taiwan genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S India Private Limited, Indien (im Folgenden AT&S Indien genannt), Anteil 100 %
- AT&S Korea Co., Ltd., Südkorea (im Folgenden AT&S Korea genannt), Anteil 98,76 %
- AT&S Americas LLC, USA (im Folgenden AT&S Americas genannt), Anteil 100 %
- AT&S Deutschland GmbH, Deutschland, Anteil 100 %
- AT & S Klagenfurt Leiterplatten GmbH in Liqu., Österreich, Anteil 100 %

Die Tochtergesellschaft AT & S Klagenfurt Leiterplatten GmbH in Liqu. befindet sich zum Bilanzstichtag in Liquidation.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Sie beinhalten weiters die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, der nicht beherrschenden Anteile am Unternehmen sowie des beizulegenden Zeitwerts jeglicher vorher gehaltenen Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert angesetzt.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden und dementsprechend der volle oder anteilige Firmenwert angesetzt wird. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt werden würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN Alle wesentlichen Konzernsalden und -transaktionen wurden eliminiert, damit der Konzernabschluss die Rechnungslegungsinformationen über den Konzern so darstellt, als würde es sich bei dem Konzern um ein einziges Unternehmen handeln.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ (Consolidated Financial Statements). Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Für alle einbezogenen Tochterunternehmen werden darüber hinaus einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Der Konzern betrachtet Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns. Bei Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem zuordenbaren erworbenen Anteil am Nettovermögen des Tochterunternehmens vom Eigenkapital abgezogen. Gewinne oder Verluste bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

b. GESCHÄFTSSEGMENTINFORMATIONEN Als Geschäftssegment wird ein Unternehmensbestandteil, der Geschäftstätigkeiten betreibt und dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überprüft werden, bezeichnet. Mit den Geschäftstätigkeiten werden Umsatzerlöse erwirtschaftet, wofür

Aufwendungen anfallen. Diese Aufwendungen können auch im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen mit anderen Geschäftssegmenten des Unternehmens stehen. Für die einzelnen Geschäftssegmente liegen separate Finanzinformationen vor.

Im Geschäftsjahr 2011/12 hat sich der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats dazu entschlossen, die Organisationsstruktur weiter zu entwickeln, um die operativen Prozesse noch mehr an die Kundenbedürfnisse anzupassen. Es wurden daher drei Segmente (Business Units) – Mobile Devices, Industrial & Automotive, sowie Advanced Packaging – eingerichtet.

Aufgrund des Einstiegs in das für die AT&S neue Geschäft mit IC-Substraten (Integrated Circuit Substrates) und der Zuordnung dieses Geschäftsfeldes in die Business Unit Mobile Devices wurde diese Business Unit in Mobile Devices & Substrates umbenannt. Sowohl für den Bereich Mobile Applications als auch Substrates besteht nunmehr eine entsprechende Organisationsstruktur. Das Managementreporting erfolgt hingegen weiterhin einheitlich unter dem Segment Mobile Devices & Substrates.

Das Segment Mobile Devices & Substrates umfasst die Herstellung von Leiterplatten für mobile Endgeräte, wie zum Beispiel Smartphones, Tablets, Digitalkameras und portable Musikgeräte. Leiterplatten für diese Applikationen werden größtenteils in unserem Werk in Shanghai (AT&S China) produziert. Die Herstellung der IC-Substrate ist in unserem im Bau befindlichen Werk in Chongqing (AT&S Chongqing) geplant.

Das Segment Industrial & Automotive beliefert Kunden in den Bereichen Automobilzulieferungen, Industrieanwendungen, Medizintechnik, aber auch Luftfahrt und andere Branchen. Für dieses Segment wird in unseren Werken in Indien, Korea und an den Standorten in Österreich produziert.

Das Segment Advanced Packaging steht für neue technologisch sehr hochwertige Anwendungen. Hier werden diverse Komponenten bereits direkt in die Leiterplatte integriert, um eine weitere Verkleinerung der Endgeräte bei höherer Funktionalität zu gewährleisten. Diese neue Technologie ist für unterschiedlichste Anwendungen nützlich. Diese Business Unit befindet sich im Aufbau und so erfolgt der Ausweis noch nicht separat sondern unter dem Bereich „Sonstige“.

c. FREMDWÄHRUNGEN Die Konzerndarstellungswährung ist der Euro (€). Die funktionale Währung ausländischer Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung.

AUSLÄNDISCHE GESELLSCHAFTEN Die Umrechnung der Bilanzen der AT&S Indien, AT&S China, AT&S Asia Pacific, AT&S Japan K.K., AT&S Korea, AT&S Americas, AT&S Chongqing und AT&S Taiwan erfolgt mit Ausnahme der Eigenkapitalpositionen (historischer Kurs) mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag. Die Umrechnung der Gewinn-

und Verlustrechnungen erfolgt mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf das Nettovermögen der ausländischen Tochtergesellschaften werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

FREMDWÄHRUNGSTRANSAKTIONEN In den Einzelabschlüssen werden Fremdwährungsposten zum jeweils gültigen Entstehungskurs erfasst. Monetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs des Abschlussstichtags umgerechnet; nicht monetäre Posten, die nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert worden sind, werden unverändert mit dem Kurs der Erstbuchung ausgewiesen. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Posten – mit Ausnahme jener aus „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ – werden erfolgswirksam erfasst. Die Währungsdifferenzen aus „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

d. ERTRAGSREALISIERUNG Unter den Umsatzerlösen sind die beizulegenden Werte jener Gegenleistungen ausgewiesen, die der Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhält. Die Umsatzerlöse werden netto ohne Umsatzsteuer nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen, sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Erträge werden wie folgt realisiert:

ERLÖSE AUS PRODUKTVERKÄUFEN Erlöse aus Produktverkäufen werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen werden. Gewöhnlich erfolgt dies bei Eigentumsübergang.

ZINS- UND DIVIDENDENERTRÄGE Die Zinserträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswerts erfasst. Dividenden erträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns erfolgswirksam erfasst.

e. ERTRAGSTEUERN Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern.

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen werden im Konzern unter Anwendung der bilanzorientierten Methode angesetzt. Dabei wird der erwartete Steuereffekt aus Differenzen zwischen den Buchwerten im Konzernabschluss und den steuerlichen Buchwerten, die sich in den Folgejahren wieder ausgleichen, durch Bildung von aktiven und passiven latenten Steuerpositionen berücksichtigt. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften), die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Eine künftige Änderung der Steuersätze hätte auch Auswirkungen auf die zum aktuellen Bilanzstichtag aktivierten latenten Steuern.

Steuerabgrenzungen ergeben sich aus der Bewertung bestimmter Positionen der Vermögenswerte und Schulden sowie steuerlichen Verlustvorträgen und Firmenwertabschreibungen.

Latente Steuern auf die – erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten – noch nicht realisierten Gewinne/Verluste von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie auf noch nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen werden ebenso erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf Verlustvorträge sind nach IFRS zu bilden, wenn angenommen werden kann, dass diese durch zukünftige steuerliche Gewinne genutzt werden können.

Latente Steuern werden nicht erfasst für temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, sofern der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern; und es wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit nicht auflösen werden.

f. SACHANLAGEN Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Anschaffungsnebenkosten und Erweiterungsinvestitionen werden aktiviert, hingegen werden Instandhaltungsaufwendungen in jener Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie angefallen sind.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert.

Die Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen abgeschrieben, ab dem sie sich im betriebsbereiten Zustand befinden. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibung liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude und Bauten	10 – 50 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	4 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15 Jahre

Abschreibungsdauer und Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende des Geschäftsjahres überprüft.

Erwartete Abbruch- und Entsorgungskosten am Ende der Nutzungsdauer werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert und in eine Rückstellung eingestellt. Die Voraussetzung dafür bildet eine rechtli-

che oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten und dass eine Schätzung zuverlässig durchgeführt werden kann.

Gemietete Sachanlagen, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen innehat und die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, werden entsprechend IAS 17 „Leasingverhältnisse“ (Leases) mit dem Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegegenstands. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sichergestellt, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergehen wird, so wird der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert. Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt und dem Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die Mietzahlungen werden als Aufwand erfasst.

Die aus der Stilllegung oder aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

g. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

PATENTE, MARKENRECHTE UND LIZENZEN Ausgaben für erwerbene Patente, Markenrechte und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten aktiviert und linear über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer von zwei bis zehn Jahren abgeschrieben. Abschreibungsdauer und Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende des Geschäftsjahres überprüft.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN Forschungskosten werden ergebniswirksam im Jahr ihres Entstehens in den Herstellungskosten erfasst. Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die folgenden Nachweise kumulativ erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen wird, ist nachweisbar.

- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Es besteht die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen.

h. ABSCHREIBUNGEN FÜR WERTVERLUSTE UND ZUSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN, IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN UND ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte wird regelmäßig daraufhin überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, erfolgt eine sofortige Überprüfung. Für Sachanlagen im Bau und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung wird jährlich untersucht, ob eine Wertminderung vorliegt. Liegt der erzielbare Betrag des jeweiligen Anlagegegenstands unter dem Buchwert, erfolgt eine Abschreibung für Wertverluste (Impairment) in Höhe des Unterschiedsbetrags. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden. Die angewandten Abzinsungssätze entsprechen den marktüblichen und an die spezifischen Risiken angepassten gewogenen Kapitalkosten auf Basis extern verfügbarer Kapitalmarktdaten.

Es wird jährlich untersucht, ob eine Wertminderung (Impairment) des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegt. Falls unterjährig Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, erfolgt eine sofortige Überprüfung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet.

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf und nicht durch die weitere betriebliche Nutzung erlöst werden wird.

Fällt die Ursache für eine in der Vergangenheit erfolgte Abschreibung für Wertverluste weg, wird, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Zuschreibung für Wertaufholung auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

i. VORRÄTE Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im regulären Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der notwendigen

variablen Veräußerungskosten. Anschaffungskosten werden durch die FIFO-Methode (First-in, First-out) ermittelt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse werden Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und andere direkt zurechenbare Kosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen werden nicht angesetzt.

j. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN Die Forderungen werden zum Nennwert, abzüglich Wertberichtigungen für mögliche Ausfälle, bilanziert. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Risikovorsorgen decken alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab.

k. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen nach dem Erfüllungsdatum. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel mit dem Marktpreis bestimmt. Der Erstansatz erfolgt zuzüglich der Transaktionskosten – außer bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Finanzielle Vermögenswerte werden in nachfolgend erläuterte Kategorien unterteilt. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck der finanziellen Vermögenswerte ab und wird jährlich überprüft.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE Finanzinstrumente, die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, einen Gewinn aus kurzfristigen Schwankungen des Preises oder der Händlermarge zu erzielen, sind als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bewertung erfolgt zum Zugangszeitpunkt zu Zeitwerten exklusive Transaktionskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst. Dies betrifft im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere. Derivative Finanzinstrumente gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern nicht das „Hedge Accounting“ zur Anwendung gelangt (siehe I. Derivative Finanzinstrumente).

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE WERTPAPIERE Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

AUSLEIHUNGEN UND FORDERUNGEN Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. In der Bilanz werden diesbezügliche Vermögenswerte unter der Position „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte betreffen jederzeit verkaufbare Wertpapiere (Securities Available-for-Sale). Es handelt sich dabei um Wertpapiere, die nach Meinung des Managements als Reaktion auf einen erwarteten Liquiditätsbedarf/s oder aufgrund erwarteter Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden können. Die Einteilung in lang- und kurzfristige Aktiva erfolgt dabei in Übereinstimmung mit der voraussichtlichen Behaltdauer.

Die Bewertung erfolgt zum Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten, in späteren Perioden zum jeweils beizulegenden Zeitwert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden abzüglich entsprechender Ertragsteuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis diese Wertpapiere verkauft oder als wertgemindert eingestuft werden.

Zins- und Dividendenerträge aus jederzeit verkaufbaren Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Bei der Veräußerung von jederzeit verkaufbaren Wertpapieren wird der kumulierte und bis dahin im Eigenkapital erfasste nicht realisierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode im Finanzergebnis erfasst.

Sobald ein jederzeit verkaufbares Wertpapier als wertgemindert eingestuft wird, wird der bis dahin im Eigenkapital erfasste, kumulierte nicht realisierte Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Eine Wertminderung ist dann gegeben, wenn Hinweise darauf bestehen, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken ist. Dies ist insbesondere dann gegeben, wenn der Rückgang des Marktpreises ein solches Ausmaß annimmt, dass eine Wertaufholung auf den Anschaffungswert innerhalb eines vorhersehbaren Zeitraums vernünftigerweise nicht erwartet werden kann. Eine Werthaltigkeitsprüfung erfolgt zu jedem Bilanzstichtag.

Weiters werden unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten jene finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Wenn sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen lässt, werden diese finanziellen Vermögenswerte mit den Anschaffungskosten bewertet. Gegebenenfalls erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam vorgenommen, wobei diesbezügliche Wertminderungen nicht rückgängig gemacht werden.

I. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE Der Konzern schließt nach Möglichkeit derivative Finanzgeschäfte ab, um sich gegen Währungsschwankungen bei Transaktionen in Fremdwährung – in erster Linie in US-Dollar – abzusichern. Diese Instrumente betreffen hauptsächlich Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen sowie Wäh-

rungsswaps. Sie werden abgeschlossen, um den Konzern gegen Wechselkursschwankungen – durch Fixierung von zukünftigen Wechselkursen für Fremdwährungsaktiva und -passiva – zu schützen.

Der Konzern schließt weiters Zinsswaps ab, um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern.

Der Konzern setzt keine Finanzinstrumente für spekulative Zwecke ein.

Die erstmalige Erfassung bei Vertragsabschluss und die Folgebewertung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen mit deren Marktwerten. Das „Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Financial Instruments: Recognition and Measurement), wonach Veränderungen der Marktwerte von Sicherungsinstrumenten erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, kommt dann zur Anwendung, wenn eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 für Sicherungsinstrumente aus der Absicherung von Zahlungsströmen vorliegt. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend findet eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen der Zahlungsströme des Grundgeschäftes hocheffektiv kompensieren. Sofern kein erfolgsneutrales „Hedge Accounting“ anzuwenden ist, werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

m. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Termingelder, täglich fällige Bankguthaben sowie kurzfristige, hochliquide Veranlagungen mit einer Gesamtlaufzeit von bis zu drei Monaten (Commercial Papers und Geldmarktfonds).

n. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE Die nicht beherrschenden Anteile betreffen 1,24 % des Eigenkapitals an der AT&S Korea.

Das Konzernjahresergebnis und das sonstige Ergebnis werden den Eigentümern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet. Die Zuordnung zu den nicht beherrschenden Anteilen erfolgt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

o. RÜCKSTELLUNGEN Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, es wahrscheinlich ist, dass dies zu einem Ressourcenabfluss führt, und dieser Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ihre Höhe der jeweiligen Neueinschätzung angepasst.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

p. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PERSONALAUFWAND

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN Im Konzern bestehen für die betriebliche Altersvorsorge verschiedene beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Bei beitragsorientierten Pensionszusagen (Defined Contribution) werden die Zusagen durch fixierte Beträge an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen geleistet. Diese Beiträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden, da über die festgelegten Beträge hinaus keine weiteren Verpflichtungen bestehen.

Für einzelne Vorstandsmitglieder und bestimmte leitende Angestellte bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen (Defined Benefit), die zu jedem Bilanzstichtag durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet werden. Die Verpflichtung des Konzerns besteht darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ausgeschiedene Vorstände und leitende Angestellte sowie deren Angehörige zu erfüllen. Die nach der Methode des Anwartschaftsansammlungsverfahrens (Projected Unit Credit Method) ermittelte Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Der Barwert der Anwartschaft wird aufgrund der geleisteten Dienstjahre, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassungen berechnet.

Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert. Übersteigt das Fondsvermögen die Pensionsverpflichtung, wird der übersteigende Wert unter den übergedeckten Pensionsansprüchen aktiviert.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr erfasste Personalaufwand basiert auf Erwartungswerten und beinhaltet den Dienstzeitaufwand. Der Nettoszinsaufwand auf die Nettoschuld wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Neubewertungen der Nettoschuld werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Neubewertungen umfassen die Gewinne und Verluste aus der Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN Abfertigungen sind aufgrund arbeitsrechtlicher Bestimmungen im Wesentlichen bei Kündigungen durch den Dienstgeber sowie bei Pensionsantritt zu bezahlen. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter der österreichischen Gesellschaften bestehen direkte Verpflichtungen, welche den

wesentlichen Teil der Abfertigungsverpflichtungen des Konzerns darstellen. Diese Verpflichtungen werden, unter Anwendung des IAS 19, nach dem oben beschriebenen Anwartschaftsansammlungsverfahren bewertet und stellen ungedeckte Abfertigungsansprüche dar. Für seit dem 1. Januar 2003 eingetretene Mitarbeiter wird der Abfertigungsanspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) abgegolten. Diese laufenden Beiträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Eine darüber hinausgehende Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht.

Für Mitarbeiter der Gesellschaft in Indien sind die Abfertigungsansprüche durch Lebensversicherungen gedeckt. Weiters bestehen bei den Mitarbeitern in Südkorea und China Abfertigungsansprüche. Diese Verpflichtungen werden, unter Anwendung des IAS 19, nach dem oben beschriebenen Anwartschaftsansammlungsverfahren bewertet und stellen ungedeckte Abfertigungsansprüche dar.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR SONSTIGE DIENSTNEHMERANSPRÜCHE

Die Personalrückstellungen für sonstige Dienstnehmeransprüche beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder und betreffen die Mitarbeiter in Österreich und China.

Jubiläumsgelder sind kollektivvertraglich festgelegte, einmalige, vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeit abhängige Sonderzahlungen. Eine bestimmte Anzahl von ununterbrochenen Dienstjahren ist Voraussetzung. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren unter Zugrundelegung derselben Parameter wie bei den Abfertigungen.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr erfasste Personalaufwand beinhaltet die erworbenen Ansprüche und die versicherungstechnischen Ergebnisse. Die Zinskomponente wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker die Bewertung der Verpflichtung.

q. AKTIENOPTIONEN Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungspläne, mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch eigene Anteile aufgelegt. Das diesbezügliche Erfüllungswahlrecht liegt bei den teilnahmeberechtigten Mitarbeitern. Diese aktienorientierten Mitarbeitervergütungen (Stock-Option-Pläne) werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Share-based Payment) bilanziert.

Die anteilsbasierten Vergütungen sind in der Weise strukturiert, dass die beiden Erfüllungsalternativen den gleichen beizulegenden Zeitwert haben. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern als Gegenleistung für die Gewährung der Aktienoptionen erbrachten Arbeitsleistung wird als Aufwand erfasst. Die Verbindlichkeiten aus den aktienorientierten Mitarbeitervergütungen werden bei der erstmaligen Erfassung und zu jedem Berichtsstichtag bis zur Begleichung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Anwendung eines Optionspreismodells angesetzt und erfolgswirksam erfasst. Es wird auf Erläuterung

15 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

r. AKTIENKURS-WERTSTEIGERUNGSRECHTE Der Konzern hat ein langfristiges Vergütungsmodell (Long-Term-Incentive-Programm) auf Basis von Stock Appreciation Rights (SAR) aufgelegt. Stock Appreciation Rights sind Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte auf der Grundlage der Aktienkursentwicklung. Diese Rechte werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Share-based Payment) bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern als Gegenleistung für die Gewährung von SAR erbrachten Arbeitsleistung wird als Aufwand erfasst. Die Verbindlichkeiten aus SAR werden bei der erstmaligen Erfassung und zu jedem Berichtsstichtag bis zur Begleichung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Anwendung eines Optionspreismodells angesetzt und erfolgswirksam erfasst. Es wird auf Erläuterung 15 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

s. VERBINDLICHKEITEN Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt und in Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags bewertet.

t. ÖFFENTLICHE ZUWENDUNGEN Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass sie tatsächlich erfolgen werden und der Konzern die definierten Bedingungen dafür erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen, für deren Kompensation sie gewährt werden, anfallen. Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden als Abgrenzungsposten innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst. Die erfolgswirksame Erfassung der öffentlichen Zuwendungen für Aufwendungen und Investitionen wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

u. EVENTUALSCHULDEN, -FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN Eventualschulden werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, aber im Anhang unter Punkt 21 erläutert. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

v. ERSTMALS ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr erstmalig angewendet und beziehen sich auf die von der EU verabschiedeten IFRS.

IAS 32: Die Änderung an IAS 32 „Finanzinstrumente Darstellung“ stellt klar, dass zur Vornahme von Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden ein unbedingter, rechtlicher Aufrechnungsanspruch nicht vom Eintreten einer künftigen Bedingung abhängig sein darf und auch bei Insolvenz einer der beteiligten Parteien vorliegen muss. Zusätzlich werden beispielhaft Kriterien aufgeführt, unter denen eine Bruttoerfüllung von finanziellem Vermögenswert und finanzieller Verbindlichkeit dennoch zu einer Saldierung führt. Der Konzern führt zurzeit keine Saldierungen durch; daher sind keine abweichenden Darstellungen vorzunehmen.

IAS 36: Die Änderung an IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bezieht sich auf Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte. Sie hebt einige durch die Veröffentlichung von IFRS 13 in IAS 36 aufgenommene Angabevorschriften zum erzielbaren Betrag zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen ein wesentlicher Goodwill oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet wurden, auf. Es ergeben sich dadurch keine Auswirkungen auf die Angaben des Konzerns.

IAS 39: Die Änderung an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zur Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften reagiert auf neue rechtliche bzw. regulatorische Anforderungen im Hinblick auf außerbörsliche Derivate und die Umstellung auf zentrale Gegenparteien. Unter den bisherigen Regelungen des IAS 39 hätte das Umstellen von Derivaten auf zentrale Gegenparteien zu einer zwingenden Beendigung des Hedge Accounting geführt, was nunmehr – sofern die Novation eines Sicherungsinstruments mit einer zentralen Gegenpartei bestimmte Kriterien erfüllt – nicht der Fall ist. Es ergeben sich dadurch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung im Konzern.

IFRS 10, IAS 27: IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ baut auf bestehenden Grundsätzen auf. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Darüber hinaus enthält der Standard zusätzliche Leitfäden, die bei der Bestimmung, ob eine Beherrschung vorliegt, unterstützen – insbesondere bei schwierigen Fällen. Der Standard war mit 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Der Konzern hat indes den Standard frühzeitig mit Wirkung vom 1. April 2013 angewandt. Infolge des neuen IFRS 10 wurde IAS 27 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ angepasst. Durch die Einführung von IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis des Konzerns.

IFRS 12: IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“ führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einem Standard zusammen und erweitert die Angaben zu Tochterunternehmen an denen wesentliche Anteile von Minderheitsgesellschaftern bestehen. Die Einführung von IFRS 12, welcher in der AT&S Gruppe frühzeitig im Abschluss 2013/14 angewandt wurde, führte zu keinen Änderungen in den Anhangangaben des Konzernabschlusses der AT&S Gruppe, da die Minderheitenanteile am Eigenkapital des Konzerns nicht als wesentlich einzustufen sind.

w. KÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2014/15 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

Diese wurden bisher teilweise durch die Europäische Union übernommen. Die folgenden Standards und Interpretationen wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses bereits veröffentlicht und sind noch nicht verpflichtend anzuwenden; sie werden im vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewendet:

	Standard/Interpretation (Inhalt der Regelung)	Anwendung ¹⁾	EU ²⁾	Erwartete Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Klärung von Vorschriften zu Beiträgen von Arbeitnehmern an einen leistungsorientierten Versorgungsplan)	01.07.2014	Ja	Keine
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010-2012	01.07.2014	Ja	Keine
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011-2013	01.07.2014	Ja	Keine
IFRIC 21	Abgaben (Regelung des Ansatzzeitpunktes von Rückstellungen für Abgaben)	01.01.2014	Ja ³⁾	Keine
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten (Regelung zur Bilanzierung regulatorischer Abgrenzungsposten für IFRS-Erstanwender)	01.01.2016	Nein	Keine
IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit (Änderungen an IFRS 11)	01.01.2016	Nein	Keine
IAS 16, IAS 38	Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	Nein	Keine
IAS 16, IAS 41	Sachanlagen/Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen	01.01.2016	Nein	Keine
IAS 27	Equity-Methode im separaten Abschluss	01.01.2016	Nein	Keine
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2012-2014	01.01.2016	Nein	Keine
IAS 1	Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)	01.01.2016	Nein	Keine
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016	Nein	Keine
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017	Nein	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente (Neuregelung der Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zu Hedge Accounting und Wertminderungen)	01.01.2018	Nein	Die Erfassung der Zeitwertänderungen von Finanzinstrumenten, die der Konzern zurzeit „als zur Veräußerung verfügbar“ einstuft, wird künftig (teilweise) im Gewinn oder Verlust erfasst.

¹⁾ Im Abschluss des Konzerns werden die neuen Regelungen voraussichtlich in dem Geschäftsjahr, das nach dem Anwendungsdatum beginnt, erstmals angewendet.

²⁾ Status der Übernahme durch die EU

³⁾ Abweichendes Inkrafttreten in der EU: 17.06.2014

C. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Der Konzern trifft Schätzungen und Annahmen zur Festlegung des Werts der angegebenen Aktiva, Passiva, Umsatzerlöse und Aufwendungen sowie sonstiger finanzieller Verpflichtungen und Eventualforderungen und -schulden. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die tatsächlichen Ergebnisse können in Zukunft von diesen Schätzungen abweichen. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Annahmen angemessen sind.

ENTWICKLUNGSKOSTEN Die aktivierten Entwicklungskosten betreffen im Wesentlichen die am neuen Standort Chongqing, China, stattfindende Entwicklung einer Technologie zur Fertigung von Substraten für Siliziumhalbleiterchips. Diese Entwicklungskosten werden aktiviert, da die in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Kriterien zur Aktivierung zum 1. März 2014 vollständig erfüllt waren.

Für Zwecke der Ermittlung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten trifft die Geschäftsleitung Annahmen über die Höhe der

erwarteten künftigen Zahlungsströme aus dem Projekt, den anzuwendenden Abzinsungssatz, die Wachstumsrate und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens.

Eine Erhöhung der wesentlichen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Wertminderungstest zum 31. März 2015:

	Vorsteuer-Diskontierungszins + 5,00 %	Wachstumsrate + 5,00 %
Aktivierte Entwicklungskosten	kein Wertminderungsbedarf	kein Wertminderungsbedarf

Eine Reduktion derselben Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Wertminderungstest zum 31. März 2015:

	Vorsteuer-Diskontierungszins - 5,00 % kein Wertminderungsbedarf	Wachstumsrate - 5,00 % kein Wertminderungsbedarf
Aktivierte Entwicklungskosten		

ERMITTLUNG DER ANWARTSCHAFTSBARWERTE FÜR PERSONALVERPFLICHTUNGEN Der Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen (siehe I.B.p. „Rückstellungen für Personalaufwand“).

Diese versicherungsmathematischen Annahmen zur Berechnung des Pensionsaufwands und der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche wurden einem Stresstest mit folgenden Parametern unterzogen: Eine Erhöhung des Zinssatzes, der erwarteten Gehaltssteigerung beziehungsweise der künftigen Pensionserhöhung für die österreichischen Gesellschaften um in der Tabelle angegebene Prozentpunkte hätte folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert der Pensions- und Abfertigungsansprüche zum 31. März 2015:

in Tsd. €	Zinssatz + 0,50 %	Gehaltssteigerung + 0,25 %	Pensionssteigerung + 0,25 %
Pensionsverpflichtung	(1.375)	154	624
Abfertigungsverpflichtung	(1.248)	633	–

Eine Reduktion derselben Parameter für die österreichischen Gesellschaften hätte folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert der Pensions- und Abfertigungsansprüche zum 31. März 2015:

in Tsd. €	Zinssatz - 0,50 %	Gehaltssteigerung - 0,25 %	Pensionssteigerung - 0,25 %
Pensionsverpflichtung	1.560	(150)	(594)
Abfertigungsverpflichtung	1.366	(609)	–

Es wird auf Erläuterung 17 „Rückstellungen für Personalaufwand“ verwiesen.

BEWERTUNG DER LATENTEN STEUERN UND LAUFENDEN ERTRAGSTEUERSCHULDEN Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften), die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Eine künftige Änderung der Steuersätze

hätte auch Auswirkungen auf die zum aktuellen Bilanzstichtag aktivierten latenten Steuern.

Für ertragsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 164,2 Mio. € im Konzern wurden keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 42,1 Mio. € gebildet. Der Großteil dieser nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge ist unbegrenzt vortragsfähig. Falls in weiterer Folge von einer Realisierbarkeit ausgegangen werden sollte, wären diese aktiven Steuerlatenzen anzusetzen und entsprechende Steuererträge auszuweisen. Es wird auf Erläuterung 7 „Ertragsteuern“ verwiesen.

Weiters können Abweichungen hinsichtlich der Interpretation von Steuervorschriften seitens der Finanzverwaltungen zu einer Änderung von Ertragsteuerschulden führen.

SONSTIGE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN Weiters erfolgen Schätzungen, sofern nötig, die Wertminderungen (Impairment) des Anlagevermögens und Rückstellungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Forderungswertberichtigungen und Vorratsbewertungen betreffen. Es wird insbesondere auf Erläuterung 4 „Sonstiges betriebliches Ergebnis“, Erläuterung 8 „Sachanlagen“, Erläuterung 9 „Immaterielle Vermögenswerte“ und Erläuterung 18 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

II. Segmentberichterstattung

Die nachfolgenden Segmentinformationen werden gemäß dem Konzept des Management Approach, wie er in der internen Berichterstattung des Konzerns abgebildet ist, erstellt (siehe Punkt I.B.b. „Geschäftssegmentinformationen“).

Aufgrund des Einstiegs in das für die AT&S neue Geschäft mit IC-Substraten und der Zuordnung dieses Geschäftsfeldes in die Business Unit Mobile Devices wurde diese Business Unit in Mobile Devices & Substrates umbenannt. Sowohl für den Bereich Mobile Applications als auch Substrates gibt es nun eine entsprechende Organisationsstruktur, wogegen das Managementreporting weiterhin einheitlich unter dem Segment Mobile Devices & Substrates erfolgt.

Als berichtspflichtige primäre Segmente sind die Business Units Mobile Devices & Substrates, Industrial & Automotive und Sonstige definiert. Im Segment Sonstige befindet sich die im Aufbau befindliche Business Unit Advanced Packaging. Da Advanced Packaging weder die quantitativen Schwellenwerte erreicht, noch die mit dieser Business Unit verbundenen Chancen und Risiken wesentlich für den Gesamtkonzern sind, wird es in der Segmentberichterstattung nicht als eigenes Segment angeführt. Weiters beinhaltet das Segment Sonstige die allgemeinen Holdingaktivitäten sowie die Finanzierungsaktivitäten des Konzerns. Die zentrale operative Ergebnissteuerungsgröße ist das Betriebsergebnis vor Abschreibungen. Die jeweilige Überleitung zu den Konzernwerten beinhaltet weiters die entsprechende Konsolidierung.

Übertragungen und Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Bedingungen, wie sie gegenüber Dritten zur Anwendung kämen. Für die Segmentberichterstattung werden die allgemein für den Konzernabschluss geltenden Bewertungsgrundlagen, wie unter Punkt I.B. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ ausgeführt, angewendet.

GESCHÄFTSJAHR 2014/15

in Tsd. €	Mobile Devices & Substrates	Industrial & Automotive	Sonstige	Eliminierung/ Konsolidierung	Konzern
Segmentumsatzerlöse	455.192	301.790	10.913	(100.885)	667.010
Intersegmentäre Umsatzerlöse	(73.115)	(18.898)	(8.872)	100.885	–
Umsatzerlöse mit externen Kunden	382.077	282.892	2.041	–	667.010
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	127.501	34.780	5.211	79	167.571
Abschreibungen	(67.368)	(8.874)	(1.243)	–	(77.485)
Betriebsergebnis	60.133	25.906	3.968	79	90.086
Finanzergebnis					(5.103)
Ergebnis vor Steuern					84.983
Ertragsteuern					(15.634)
Konzernjahresergebnis					69.349
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	567.909	70.036	10.930	–	648.875
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	126.825	25.515	2.135	–	154.475

GESCHÄFTSJAHR 2013/14

in Tsd. €	Mobile Devices & Substrates	Industrial & Automotive	Sonstige	Eliminierung/ Konsolidierung	Konzern
Segmentumsatzerlöse	378.278	272.882	7.473	(68.724)	589.909
Intersegmentäre Umsatzerlöse	(56.971)	(7.678)	(4.075)	68.724	–
Umsatzerlöse mit externen Kunden	321.307	265.204	3.398	–	589.909
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	106.756	21.504	(1.099)	14	127.175
Abschreibungen	(63.368)	(8.275)	(1.602)	–	(73.245)
Betriebsergebnis	43.388	13.229	(2.701)	14	53.930
Finanzergebnis					(11.090)
Ergebnis vor Steuern					42.840
Ertragsteuern					(4.621)
Konzernjahresergebnis					38.219
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	386.319	47.888	10.041	–	444.248
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	94.275	7.940	8.883	–	111.098
Nicht wiederkehrende Posten	–	3.004	–	–	3.004

INFORMATIONEN NACH GEOGRAFISCHEN REGIONEN

Umsatzerlöse nach Kundenregionen, nach dem Verbringungsort der Leistung:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Österreich	22.290	20.386
Deutschland	132.342	126.373
Sonstiges Europa	83.576	73.171
China	267.449	205.691
Sonstiges Asien	125.436	105.190
Amerika	35.917	59.098
	667.010	589.909

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nach dem Sitz der jeweiligen Gesellschaft:

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Österreich	49.019	33.473
China	567.867	386.279
Übrige	31.989	24.496
	648.875	444.248

Auf die fünf umsatzstärksten Kunden entfiel in Summe ein Anteil von 52 % (im Geschäftsjahr 2013/14: 51 %) aller Umsatzerlöse.

III. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Haupterlöse	666.705	589.608
Nebenerlöse	305	301
	667.010	589.909

2. AUFWANDSARTEN Die Aufwandsarten der Umsatzkosten, Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Materialaufwand	227.503	204.884
Personalaufwand	133.572	121.324
Abschreibungen	67.755	67.819
Bezogene Leistungen inkl. Leiharbeiter	46.744	39.713
Energie	37.786	33.483
Instandhaltung (inkl. Ersatzteile)	40.732	34.044
Frachtkosten	13.086	11.052
Miet- und Leasingaufwendungen	4.878	4.987
Bestandsveränderung Vorräte	(12.231)	(5.666)
Sonstiges	11.403	14.501
	571.228	526.140

Die Position „Sonstiges“ betrifft in den Geschäftsjahren 2014/15 und 2013/14 vorwiegend Reisekosten, Versicherungsaufwendungen, IT-Serviceleistungen, Rechts- und Beratungsaufwendungen.

3. AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Konzern tätigte im Geschäftsjahr 2014/15 Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 28.150 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2013/14: 25.977 Tsd. €). Bei den angegebenen Beträgen handelt es sich nur um die direkt zuordenbaren Kosten, die ergebniswirksam in den Umsatzkosten erfasst werden. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden Entwicklungskosten in Höhe von 29.789 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2013/14: 146 Tsd. €) aktiviert. Es wird auf Erläuterung 9 „Immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

4. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln	309	321
Öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen	3.402	3.009
Erträge/(Aufwendungen) aus Wechselkursdifferenzen	987	(1.328)
Gewinne/(Verluste) aus Anlagenabgängen	(114)	(461)
Wertminderungen von Sachanlagen ^{*)}	(5.966)	(4.996)
Anlaufverluste	(8.703)	(4.931)
Übrige Erträge	4.389	1.551
	(5.696)	(6.835)

^{*)} Es wird auf Erläuterung 8 „Sachanlagen“ verwiesen.

In den Geschäftsjahren 2014/15 und 2013/14 betreffen die öffentlichen Zuwendungen für Aufwendungen hauptsächlich Exportvergütungen sowie Forschungs- und Entwicklungsprämien. 2013/14 resultierten die Anlaufverluste aus der Errichtung des neuen Werkes in Chongqing, China. Im Geschäftsjahr 2014/15 sind in dieser Position darüber hinaus noch Kosten für den Aufbau einer neuen Linie in Hinterberg-Leoben, Österreich, enthalten. Im Geschäftsjahr 2014/15 betrifft die Position „Übrige Erträge“ im Wesentlichen die Verringerung der Rückstellung für nicht mehr genutzte Gebäudeflächen – es wird auf Erläuterung 18 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen – sowie Einmalerträge aus einer Ausgleichszahlung durch einen Lieferanten. Im Geschäftsjahr 2013/14 betrifft die Position „Übrige Erträge“ im Wesentlichen nachträgliche Forderungseingänge sowie die Ausbuchung von weggefallenen sonstigen Verbindlichkeiten.

5. NICHT WIEDERKEHRENDE POSTEN

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Personalaufwendungen	–	2.194
Nettokosten aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen	–	810
	–	3.004

Im Geschäftsjahr 2014/15 gab es keine nicht wiederkehrenden Posten. Im Geschäftsjahr 2013/14 sind Kosten in Höhe von 3.004 Tsd. € aufgrund der Schließung des Werkes in Klagenfurt angefallen. 2.194 Tsd. € davon entfielen auf Sozialplanzahlungen und 810 Tsd. € auf Kosten für Rückbauten am gemieteten Gebäude.

6. FINANZERGEBNIS

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Zinserträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	35	32
Sonstige Zinserträge	2.232	245
Gewinne aus dem Verkauf von Zahlungsmitteläquivalenten	91	39
Fremdwährungsgewinne, netto	6.709	–
Finanzierungserträge	9.067	316
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen	(11.308)	(10.392)
Nettozinsaufwand aus personalbezogenen Verpflichtungen	(1.327)	–
Realisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	(690)	(178)
Fremdwährungsverluste, netto	–	(311)
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(845)	(525)
Finanzierungsaufwendungen	(14.170)	(11.406)
Finanzergebnis	(5.103)	(11.090)

In der Position Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen sind gemäß IAS 23 aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von 2.791 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2013/14: 531 Tsd. €) saldiert dargestellt.

7. ERTRAGSTEUERN Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Laufende Ertragsteuern	14.564	11.022
Latente Steuern	1.070	(6.401)
Summe Steueraufwand	15.634	4.621

Die Abweichung zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand im Konzern und dem theoretischen Steueraufwand, der sich unter Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes ergäbe, erklärt sich wie folgt:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Steueraufwand bei österreichischem Steuersatz	21.245	10.710
Effekt aus abweichenden Steuersätzen im Ausland	(5.354)	(4.002)
Nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer	1.142	1.496
Effekt aus der Veränderung nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und temporärer Unterschiede	(938)	1.407
Effekt aus der Änderung von Steuersätzen	979	(3.292)
Effekt aus permanenten Differenzen	(1.479)	(1.714)
Effekt aus Steuern aus Vorperioden	39	9
Sonstige Steuereffekte, saldiert	–	7
Summe Steueraufwand	15.634	4.621

Der Effekt aus der Änderung von Steuersätzen resultiert überwiegend aus dem wieder anzuwendenden begünstigten Steuersatz von 15 % im Tochterunternehmen AT&S (China) gegenüber dem allgemeinen Steuersatz von 25 % im Vorjahr.

Zur Erhöhung der Transparenz und einer besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte in den Bereichen „Effekt aus abweichenden Steuersätzen im Ausland“ und „Effekt aus permanenten Differenzen“ adaptiert.

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzpositionen und Verlustvorträge:

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Aktive latente Steuerabgrenzungen		
Ertragsteuerliche Verlustvorträge inkl. steuerlicher Firmenwerte	415	2.278
Anlagevermögen	23.435	16.158
Vorräte	2.897	2.448
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	16	14
Rückstellungen für Personalaufwand	4.977	3.130
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.994	2.684
Temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	46	306
Noch nicht realisierte Verluste aus Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	944	–
Übrige	1.682	1.072
Aktive latente Steuern	37.406	28.090
Passive latente Steuerabgrenzung		
Anlagevermögen	(2.806)	(2.517)
Temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	(7.675)	(6.663)
Noch nicht realisierte Gewinne aus jederzeit verkauften Wertpapieren, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	(1)	(1)
Übrige	(397)	(109)
Passive latente Steuern	(10.879)	(9.290)
Aktive latente Steuern, saldiert	26.527	18.800

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden dann saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden gege-

ben ist und wenn sie von der gleichen Steuerbehörde behoben werden. Nach Saldierung ergeben sich folgende Beträge:

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Aktive latente Steuern:		
- langfristig	25.610	15.979
- kurzfristig	8.691	9.559
	34.301	25.538
Passive latente Steuern:		
- langfristig	(99)	(75)
- kurzfristig	(7.675)	(6.663)
	(7.774)	(6.738)
Aktive latente Steuern, saldiert	26.527	18.800

Zum 31. März 2015 verfügt der Konzern über ertragsteuerliche Verlustvorträge und steuerliche Firmenwertabschreibungen in Höhe von insgesamt 171.820 Tsd. € (164.586 Tsd. € zum 31. März 2014), die zum überwiegenden Teil unbegrenzt vortragsfähig sind. Für darin enthaltene Verlustvorträge in Höhe von 164.163 Tsd. € (162.421 Tsd. € zum 31. März 2014) wurden keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 42.083 Tsd. € (41.484 Tsd. € zum 31. März 2014) gebildet, da von einer Realisierbarkeit in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Die Veränderung der saldierten latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Buchwert am Beginn des Geschäftsjahres	18.800	14.937
Währungsdifferenzen	7.958	(2.613)
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	(1.070)	6.401
Im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern	839	75
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	26.527	18.800

Die Ertragsteuern in Zusammenhang mit den Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2014/15			2013/14		
	Ertrag/ (Aufwand) vor Steuern	Steuer- ertrag/ (-aufwand)	Ertrag/ (Aufwand) nach Steuern	Ertrag/ (Aufwand) vor Steuern	Steuer- ertrag/ (-aufwand)	Ertrag/ (Aufwand) nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	161.373	–	161.373	(42.697)	–	(42.697)
Gewinne/(Verluste) aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen	(3.356)	839	(2.517)	(300)	75	(225)
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(6.757)	–	(6.757)	(728)	–	(728)
Sonstiges Ergebnis	151.260	839	152.099	(43.725)	75	(43.650)

IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz

8. SACHANLAGEN

in Tsd. €	Grundstücke, Gebäude und Bauten	Maschinen und technische Anlagen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Buchwert 31.03.2014	46.996	267.635	4.865	115.607	435.103
Umrechnungsdifferenzen	18.381	77.073	994	26.411	122.859
Zugänge	7.890	68.478	2.925	43.650	122.943
Abgänge	(3)	(658)	–	–	(661)
Umbuchungen	27.163	53.572	11	(80.746)	–
Wertminderungen	–	(5.966)	–	–	(5.966)
Abschreibungen, laufend	(4.656)	(63.998)	(1.960)	–	(70.614)
Buchwert 31.03.2015	95.771	396.136	6.835	104.922	603.664
Zum 31.03.2015					
Bruttowert	135.314	1.088.131	27.223	104.922	1.355.590
Abschreibungen, kumuliert	(39.543)	(691.995)	(20.388)	–	(751.926)
Buchwert	95.771	396.136	6.835	104.922	603.664

in Tsd. €	Grundstücke, Gebäude und Bauten	Maschinen und technische Anlagen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Buchwert 31.03.2013	54.412	343.964	4.542	34.845	437.763
Umrechnungsdifferenzen	(3.975)	(21.761)	(307)	(6.158)	(32.201)
Änderung Konsolidierungskreis	–	(84)	–	–	(84)
Zugänge	187	10.368	2.212	89.487	102.254
Abgänge	(14)	(978)	(13)	–	(1.005)
Umbuchungen	21	2.527	19	(2.567)	–
Wertminderungen	–	(4.996)	–	–	(4.996)
Abschreibungen, laufend	(3.635)	(61.405)	(1.588)	–	(66.628)
Buchwert 31.03.2014	46.996	267.635	4.865	115.607	435.103
Zum 31.03.2014					
Bruttowert	73.719	786.139	22.517	115.607	997.982
Abschreibungen, kumuliert	(26.723)	(518.504)	(17.652)	–	(562.879)
Buchwert	46.996	267.635	4.865	115.607	435.103

Der in „Grundstücke, Gebäude und Bauten“ enthaltene Grundwert beträgt 1.858 Tsd. € (1.509 Tsd. € zum 31. März 2014).

Die laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres sind größtenteils in den Umsatzkosten und zusätzlich in den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten sowie in den Anlaufverlusten, welche im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt werden, ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 2.557 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2013/14: 531 Tsd. €) auf qualifizierte

Vermögenswerte aktiviert. Es wurde ein Finanzierungssatz von 3,63 % (im Geschäftsjahr 2013/14: 3,62 %) herangezogen.

WERTMINDERUNGEN Die Wertminderungen für Maschinen und technische Anlagen im Geschäftsjahr 2014/15 betragen 5.966 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2013/14: 4.996 Tsd. €). Diese Wertminderungen wurden für eine nicht mehr nutzbare Prototypenlinie sowie für nicht mehr verwertbare Maschinen eingestellt.

9. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	Total
Buchwert 31.03.2014	1.313	140	–	7.692	–	9.145
Umrechnungsdifferenzen	85	5.354	–	–	–	5.439
Zugänge	1.535	29.789	–	–	208	31.532
Abschreibungen, laufend	(697)	–	–	–	(208)	(905)
Buchwert 31.03.2015	2.236	35.283	–	7.692	–	45.211
Zum 31.03.2015						
Bruttowert	16.572	35.283	7.767	7.692	–	67.314
Abschreibungen, kumuliert	(14.336)	–	(7.767)	–	–	(22.103)
Buchwert	2.236	35.283	–	7.692	–	45.211

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	Total
Buchwert 31.03.2013	1.952	–	–	–	–	1.952
Umrechnungsdifferenzen	(21)	(6)	–	–	–	(27)
Zugänge	484	146	–	7.692	522	8.844
Abgänge	(3)	–	–	–	–	(3)
Wertminderungen	(375)	–	–	–	–	(375)
Abschreibungen, laufend	(724)	–	–	–	(522)	(1.246)
Buchwert 31.03.2014	1.313	140	–	7.692	–	9.145
Zum 31.03.2014						
Bruttowert	14.681	140	6.307	7.692	–	28.820
Abschreibungen, kumuliert	(13.368)	–	(6.307)	–	–	(19.675)
Buchwert	1.313	140	–	7.692	–	9.145

Die laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres sind in den Umsatzkosten, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Die am neuen Standort Chongqing, China, stattfindende Entwicklung einer Technologie zur Fertigung von Substraten für Siliziumhalbleiterchips stellt das größte Entwicklungsprojekt der Unternehmensgruppe dar. Da für dieses Projekt die für die Aktivierung von Entwicklungskosten erforderlichen Nachweise erbracht werden können, wurden die entsprechenden Kosten im Konzernabschluss aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 234 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2013/14: 0 Tsd. €) auf aktivierte Entwicklungskosten aktiviert. Ein Finanzierungssatz von 3,63 % wurde herangezogen.

WERTMINDERUNGEN Im Geschäftsjahr 2014/15 waren keine Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte anzusetzen. Im Geschäftsjahr 2013/14 betragen die Wertminderungen 375 Tsd. € und wurden für nicht mehr nutzbare Lizenzen eingestellt. Der Wertminderungstest für das noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekt in Chongqing, China, basiert auf Berechnungen des Nutzungswerts. Die Bestimmung des Nutzungswerts erfolgt jährlich mittels eines DCF-Verfahrens. Die wesentlichen Bewertungsannahmen dabei sind:

- Langfristige Wachstumsrate: 5 %
- (Vorsteuer-) Diskontierungszins: 11,1 %

Aufgrund der Langfristigkeit des Projekts und um die in den zukünftigen Perioden erwarteten Mittelabflüsse aus dem Substratgeschäft adäquat zu berücksichtigen werden der Ermittlung des Nutzungswerts

die erwarteten Zahlungsströme für die nächsten zehn Jahre zugrunde gelegt. Eine Betrachtung über einen kürzeren Zeitraum würde zu einer unverhältnismäßig erhöhten Gewichtung der Mittelzuflüsse führen.

10. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Vorauszahlungen	6.878	5.467
Gegebene Kautionen	5.013	4.190
Sonstige langfristige Forderungen	17.594	4.319
Buchwert	29.485	13.976

Die Vorauszahlungen betreffen langfristige Mietvorauszahlungen für Betriebsgrundstücke in China. Die sonstigen langfristigen Forderungen bestehen aus Vorsteuerrückvergütungen in China für das im Bau befindliche Werk Chongqing, welche erst in der operativen Phase rückgefordert werden können.

11. VORRÄTE

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.558	21.839
Unfertige Erzeugnisse	22.533	15.576
Fertige Erzeugnisse	34.131	22.019
Buchwert	89.222	59.434

Der Stand der als Aufwand erfassten Wertberichtigungen von Vorräten beträgt zum 31. März 2015 13.953 Tsd. € (9.899 Tsd. € zum 31. März 2014). Aus der Bewertung der Vorräte zum Nettoveräußerungswert resultiert weder für das Geschäftsjahr 2014/15 noch für das Vorjahr eine wesentliche Abwertung.

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.886	94.118
Umsatzsteuerforderungen	15.140	5.993
Sonstige Forderungen gegenüber Behörden	6.253	3.889
Vorauszahlungen	4.722	3.724
Energieabgabenrückvergütungen	1.937	2.245
Kautionen	977	656
Übrige Forderungen	609	456
Wertberichtigungen	(394)	(82)
	143.130	110.999

Die übrigen Forderungen beinhalten zum 31. März 2015 sowie zum 31. März 2014 vor allem Forderungen aus Abgrenzungspositionen.

Im Zusammenhang mit diversen Finanzierungsverträgen dienen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 32.000 Tsd. € (32.000 Tsd. € zum 31. März 2014) als Besicherung. Es wird auf Erläuterung 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entsprechen unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen annähernd den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

RESTLAUFZEITEN VON FORDERUNGEN Alle Forderungen zum 31. März 2015 sowie zum 31. März 2014 weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

ENTWICKLUNG DER ÜBERFÄLLIGKEITEN UND WERTBERICHTIGUNGEN DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31.03.2015:		davon nicht wertgemindert und nicht überfällig bzw. versichert	davon nicht wertgemindert und nicht versichert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
in Tsd. €	Buchwert		weniger als 3 Monate	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	mehr als 12 Monate
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.886	112.508	957	27	–	–

Zum 31.03.2014:		davon nicht wertgemindert und nicht überfällig bzw. versichert	davon nicht wertgemindert und nicht versichert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
in Tsd. €	Buchwert		weniger als 3 Monate	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	mehr als 12 Monate
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.118	93.298	678	60	–	–

Bei den nicht wertgeminderten überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen wird.

Die Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Wertberichtigungen am Beginn des Geschäftsjahres	82	81
Verwendung	–	(70)
Zuführung	253	83
Umrechnungsdifferenzen	59	(12)
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	394	82

13. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2015	davon lang- fristig	davon kurz- fristig
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	780	–	780
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	96	96	–
	876	96	780

in Tsd. €	31.03.2014	davon lang- fristig	davon kurz- fristig
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	836	–	836
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	96	96	–
	932	96	836

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Anleihen	780	836

Sämtliche Anleihen werden in der Nominalwährung Euro gehalten.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Buchwert am Beginn des Geschäftsjahres	96	96
Abgänge	–	–
Realisierte Gewinne/(Verluste) aus der laufenden Periode aus dem Eigenkapital entnommen	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	96	96

Sämtliche zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden in der Nominalwährung Euro gehalten.

14. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	273.919	260.132
Gebundene Barmittel	–	1
Buchwert	273.919	260.133

Die gebundenen Barmittel betreffen zum 31. März 2014 AT&S Indien.

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

15. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	31.03.2015	Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.785	97.785	–	–
Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.265	311	3.868	86
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern und sonstigen öffentlichen Abgabestellen	5.853	5.853	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	2.523	2.523	–	–
Verbindlichkeiten aus nicht konsumierten Urlauben	5.303	5.303	–	–
Verbindlichkeiten aus Aktienoptionen	418	54	364	–
Verbindlichkeiten aus Aktienkurs-Wertsteigerungsrechten	397	–	397	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	29.133	29.133	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	8.489	8.447	42	–
Buchwert	154.166	149.409	4.671	86

in Tsd. €	31.03.2014	Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.184	66.184	–	–
Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.457	312	2.981	164
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern und sonstigen öffentlichen Abgabestellen	3.195	3.195	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	1.912	1.912	–	–
Verbindlichkeiten aus nicht konsumierten Urlauben	3.875	3.875	–	–
Verbindlichkeiten aus Aktienoptionen	195	130	65	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	19.697	19.697	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	6.637	6.603	34	–
Buchwert	105.152	101.908	3.080	164

Die Buchwerte der ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND Die Zuschüsse der öffentlichen Hand betreffen großteils Zuschüsse für Bodennutzungsrechte und Sachanlagevermögen und werden entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagen ertragswirksam aufgelöst.

Weiters hat der Konzern für mehrere Forschungsprojekte Zuschüsse für Projektkosten erhalten, die entsprechend den angefallenen Kosten und der Förderquote anteilig ertragsmäßig erfasst werden. Dazugehörige Abgrenzungsbeträge sind in den Zuschüssen der öffentlichen Hand enthalten.

VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIENOPTIONEN Aufgrund des Auslaufens des Stock-Option-Plans (2005 bis 2008) wurde in der 1. Sitzung des Nominierungs- und Vergütungsausschusses des Aufsichtsrats vom

17. März 2009 ein weiterer Stock-Option-Plan (SOP 2009 von 2009 bis 2012) beschlossen, nachdem dieser in der 55. Aufsichtsratssitzung vom 16. Dezember 2008 zur Begutachtung vorgelegt wurde. Die Zuteilung von Aktienoptionen konnte im Zeitraum zwischen 1. April 2009 und 1. April 2012 erfolgen.

Jede dieser Optionen berechtigt entweder

- zum Erwerb von Aktien (Equity-settled Share-based Payment Transactions) oder
- zu einem ein Barausgleich (Cash-settled Share-based Payment Transactions), der in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Ausübungspreis und dem Schlusskurs der AT&S-Aktie an der Börse der Hauptnotierung der AT&S-Aktie am Tag der Ausübung des Bezugsrechtes durch den Optionsberechtigten verlangt werden kann.

Der Ausübungspreis wird jeweils am Tag der Zuteilung bestimmt und errechnet sich aus dem Durchschnittspreis der AT&S-Aktie über einen Zeitraum von sechs Kalendermonaten vor dem Tag der jeweiligen Zuteilung. Auf diesen Durchschnittspreis wird ein Aufschlag von 10 % hinzugerechnet. Der Ausübungspreis entspricht jedoch zumindest dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals.

Die Ausübbarkeit der zugeteilten Aktienoptionen erfolgt gestaffelt, wobei 20 % der zugeteilten Aktienoptionen nach zwei Jahren, 30 % nach drei Jahren und 50 % nach vier Jahren ausübbar sind. Die Aktienoptionen können jeweils nach Ablauf der Wartefrist, jedoch nicht während einer Sperrfrist, zur Gänze oder auch nur teilweise ausgeübt werden. Nicht ausgeübte Aktienoptionen können nach Ablauf der

nächstfolgenden Wartefrist ausgeübt werden. Zugeteilte Aktienoptionen, die nicht spätestens bis zum Ablauf von fünf Jahren nach dem Zuteilungstag ausgeübt werden, verfallen ersatzlos und endgültig. Für den Fall, dass eine Sperrfrist das Ende dieser Fünfjahresfrist umfasst, gilt jedoch, dass diese Sperrfrist die betreffende Fünfjahresfrist unterbricht. Nach Ende der Sperrfrist können die Aktienoptionen weiterhin für die Zeit dieser Unterbrechung ausgeübt werden. Aktienoptionen, die nicht spätestens zum Ablauf dieser so gegebenenfalls verlängerten Fünfjahresfrist ausgeübt werden, verfallen ersatzlos und endgültig.

Die Zuteilung von Aktienoptionen konnte im Zeitraum zwischen 1. April 2009 und 1. April 2012 erfolgen. Ein neuer Stock-Option-Plan beginnend mit 1. April 2013 wurde nicht abgeschlossen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen in den Geschäftsjahren 2014/15 und 2013/14.

	Zuteilungstag			
	1. April 2012	1. April 2011	1. April 2010	1. April 2009
Ausübungspreis (in €)	9,86	16,60	7,45	3,86
31.03.2013	88.500	88.500	88.500	40.400
Ausgeübte Aktienoptionen	–	–	–	39.200
Verfallene Aktienoptionen	–	–	–	1.200
31.03.2014	88.500	88.500	88.500	–
Ausgeübte Aktienoptionen	–	–	84.000	–
Verfallene Aktienoptionen	1.500	1.500	1.500	–
31.03.2015	87.000	87.000	3.000	–
Restliche Vertragslaufzeiten der gewährten Aktienoptionen	2 Jahre	1 Jahr	3 Monate	–
Beizulegender Zeitwert der gewährten Aktienoptionen zum Bilanzstichtag (in Tsd. €)				
31.03.2014	94	13	130	–
31.03.2015	417	32	21	–

Weiters wird auf Erläuterung 26 „Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen und Unternehmen“ verwiesen.

Risikofreier Zinssatz	-0,19 bis -0,24 %
Volatilität	30,16 bis 30,97 %

Der gewichtete Durchschnittsaktienkurs am Tag der Ausübung aller im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen beträgt im Geschäftsjahr 2014/15 9,93 € (im Geschäftsjahr 2013/14: 8,45 €).

Die Berechnung der Volatilität erfolgt auf Basis der täglichen Aktienkurse ab 2. September 2013 bis zum Bilanzstichtag.

Die Bewertung der Aktienoptionen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Monte-Carlo-Verfahrens, basierend auf Modellannahmen und den nachfolgend angeführten Bewertungsparametern. Diese können von später am Markt realisierten Werten für sämtliche zum 1. April 2010, zum 1. April 2011 und zum 1. April 2012 zugeteilten Aktienoptionen abweichen.

Der beizulegende Zeitwert der eingeräumten Aktienoptionen wird über deren Laufzeit verteilt aufwandsmäßig erfasst.

Der gesamte innere Wert der zum 31. März 2015 ausübaren Aktienoptionen beträgt 104 Tsd. € (zum 31. März 2014: 59 Tsd. €).

Zum 31. März 2015 sind 3.000 Aktienoptionen aus der Zuteilung vom 1. April 2010 und aus der Zuteilung vom 1. April 2012 17.400 Aktienoptionen ausübbar. Zum 31. März 2014 waren 45.000 Aktienoptionen aus der Zuteilung vom 1. April 2010 ausübbar.

VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIENKURS-WERTSTEIGERUNGSRECHTEN Aufgrund des Auslaufens des Stock-Option-Plans (2009 bis 2012) wurde in der 81. Aufsichtsratssitzung vom 3. Juli 2014 ein langfristiges Vergütungsmodell (Long-Term-Incentive-Programm) auf Basis von Stock Appreciation Rights (SAR) beschlossen. SAR sind Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte auf der Grundlage der Aktienkursentwicklung. Ihre Zuteilung kann im Zeitraum zwischen 1. April 2014 und 1. April 2016 erfolgen.

Jedes Aktienkurs-Wertsteigerungsrecht berechtigt zum Barausgleich in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Ausübungspreis und dem Schlusskurs der AT&S-Aktie an der Börse der Hauptnotierung (derzeit Wiener Börse) am Tag der Ausübung des Bezugsrechtes.

Der Ausübungspreis der Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte wird jeweils am Tag der Zuteilung bestimmt und entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der AT&S an der Wiener Börse bzw. an der Börse der Hauptnotierung der Aktien der AT&S während der letzten sechs Kalendermonate, die dem Tag der jeweiligen Zuteilung vorausgehen.

Die Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte können jeweils nach Ablauf von drei Jahren nach ihrer Zuteilung, jedoch nicht während einer Sperrfrist, zur Gänze oder auch nur teilweise ausgeübt werden. Zugeteilte Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte, die nicht spätestens bis zum Ablauf von fünf Jahren nach dem Zuteilungstag ausgeübt werden, verfallen grundsätzlich ersatzlos und endgültig.

Die Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte können von Berechtigten nur ausgeübt werden, sofern zum Zeitpunkt der Ausübung die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es besteht ein aufrechtes Dienstverhältnis mit einer Gesellschaft des AT&S Konzerns. Unter bestimmten Voraussetzungen können Rechte noch innerhalb eines Jahres ab Beendigung des Anstellungs- bzw. Dienstverhältnisses ausgeübt werden.
- Das notwendige Eigeninvestment in Höhe von 20 % der ersten Zuteilungssumme (in SAR) als AT&S Aktien wird gehalten. Wird das Eigeninvestment bis zum Ende der dreijährigen Wartefrist nicht zur Gänze aufgebaut, so verfallen alle bereits zugeteilten SAR zur Gänze. Das aufgebaute Eigeninvestment muss über die gesamte Dauer der Teilnahme am Programm gehalten werden und gilt auch für die Zuteilungen in den Folgejahren. Das Eigeninvestment darf erst abgebaut werden, wenn keine Ausübung mehr möglich ist.
- Das Earnings per Share (EPS) Performance-Ziel wurde erreicht. Der Erreichungsgrad der Kennzahl Earnings per Share determiniert, wieviele der zugeteilten SAR tatsächlich ausgeübt werden können. Als

Zielwert gilt der EPS-Wert, welcher im Midtermplan für den Bilanzstichtag des dritten Jahres nach Zuteilung festgelegt wurde. Wird der EPS-Wert zu 100 % erreicht oder übertroffen, so können die zugeteilten SAR zur Gänze ausgeübt werden. Liegt die Erreichung zwischen 50 % und 100 %, so können die zugeteilten SAR anteilig ausgeübt werden. Wird der EPS-Wert zu unter 50 % erreicht, verfallen die zugeteilten SAR zur Gänze.

Anzahl und Aufteilung der eingeräumten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte:

	Zuteilungstag
	1. April 2014
Ausübungspreis (in €)	7,68
31.03.2014	–
Gewährte Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	230.000
31.03.2015	230.000
Restliche Vertragslaufzeiten der gewährten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	4 Jahre
Beizulegender Zeitwert der gewährten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte zum Bilanzstichtag (in Tsd. €)	
31.03.2014	–
31.03.2015	1.192

Die Bewertung der Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Monte-Carlo-Verfahrens, basierend auf Modellannahmen und den nachfolgend angeführten Bewertungsparametern. Diese können von später am Markt realisierten Werten abweichen.

Risikofreier Zinssatz	-0,19 bis -0,24 %
Volatilität	34,39%

Die Berechnung der Volatilität erfolgt auf Basis der täglichen Aktienkurse von 1. September 2011 bis zum Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert der eingeräumten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte wird über deren Laufzeit verteilt aufwandsmäßig erfasst.

ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN Bei den übrigen Verbindlichkeiten handelt es sich vor allem um kreditorische Debitoren, abgegrenzte Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie sonstige Abgrenzungen.

16. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	31.03.2015	Restlaufzeit			Zinssatz in %
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre	
Anleihen	101.505	1.822	99.683	–	5,00
Exportkredite	32.000	32.000	–	–	0,49
Kredite der öffentlichen Hand	508	–	508	–	0,75-2,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	267.515	12.215	219.116	36.184	1,15-5,76
Derivative Finanzinstrumente ¹⁾	3.777	–	2.266	1.511	
Buchwert	405.305	46.037	321.573	37.695	

in Tsd. €	31.03.2014	Restlaufzeit			Zinssatz in %
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre	
Anleihen	101.305	1.822	99.483	–	5,00
Exportkredite	32.000	32.000	–	–	0,74
Kredite der öffentlichen Hand	510	177	333	–	0,75-2,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	237.704	12.077	182.830	42.797	1,50-6,40
Derivative Finanzinstrumente ¹⁾	420	–	241	179	
Buchwert	371.939	46.076	282.887	42.976	

¹⁾ Es wird auf Erläuterung 19 „Derivative Finanzinstrumente“ verwiesen.

Die Anleihe mit einem Gesamtnennbetrag von 100 Mio. € wurde am 18. November 2011 mit einer Laufzeit von fünf Jahren von der Gesellschaft platziert und ist im Regelmäßigen Freiverkehr der Wiener Börse gelistet. Die Anleihe hat eine Stückelung von 1.000 € und die jährliche Fixverzinsung in Höhe von 5,00 % vom Nennwert ist nachträglich am 18. November eines jeden Jahres zahlbar.

Für die Anleihe gelten die folgenden Anleihebedingungen:

Es besteht kein ordentliches Kündigungsrecht der Anleihegläubiger. Ein außerordentliches Kündigungsrecht ist im Wesentlichen bei folgenden Ereignissen bei der Gesellschaft oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften vereinbart:

- Einstellung von Zahlungen oder Bekanntgabe von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung,
- Konkurs- oder sonstiges Insolvenzverfahren (Ausnahme: gerichtlicher Ausgleich) oder Liquidation,
- wesentliche Verschlechterung der Finanz- und Ertragslage durch überwiegende Einstellung der Geschäftstätigkeit, Veräußerung wesentlicher Teile der Vermögenswerte oder nicht fremdüblicher Geschäfte mit verbundenen Unternehmen,
- Kontrollwechsel im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes, wenn dieser zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Erfüllung der Anleiheverpflichtungen führt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen neben dem laufenden Liquiditätsbedarf vor allem langfristige Investitionsfinanzierungen.

Zur Refinanzierung des Eigenkapitalbedarfs für das Werk in Chongqing wurde im Geschäftsjahr 2012/13 eine langfristige Finanzierung im Rahmen einer OeKB-Beteiligungsfinanzierung aufgenommen. Die Tilgung erfolgt ab September 2014 in Halbjahresraten bis Februar 2020. Für 80 % der Finanzierung gilt ein Fixzinssatz, für 20 % ein variabler Zinssatz, wobei der variable Teil zuerst getilgt wird. Die wesentlichen Vertragsbedingungen stellen sich folgendermaßen dar:

- Nettoverschuldung/EBITDA max. 4
- Eigenkapitalquote mindestens 30 %
- Kontrollwechsel

Zur Sicherstellung der geplanten Investitionen in Chongqing und zur weiteren Optimierung der Finanzierung des Konzerns wurde im Februar 2014 ein Schuldscheindarlehen über insgesamt 158 Mio. € erfolgreich platziert. Das Darlehen besteht aus mehreren Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren zu variablen und fixen Zinssätzen und wurde in Euro und US-Dollar abgeschlossen. Die variable Euro-Verzinsung wurde zur Gänze durch Zinsswaps abgesichert. Die wesentlichen Vertragsbedingungen stellen sich folgendermaßen dar:

- Eigenkapitalquote mindestens 35 %
- Nettoverschuldung/EBITDA >3 (Step-up Covenant)
- Kontrollwechsel im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes, wenn dieser zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Erfüllung der Kreditverpflichtungen führt.

Eine Überschreitung des Step-up Covenants führt zu einer Margenerhöhung von 75 Basispunkten. Das Schuldscheindarlehen ist in den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. März 2015 stellen sich in den nächsten Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der Zinsabsicherungen wie folgt dar:

in Tsd. €	Anleihen	Exportkredite	Kredite öffentlicher Hand	Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Finanz- instrumente
2015/16					
Tilgung	–	32.000	–	11.611	–
Zinsen fix	5.000	–	6	4.121	–
Zinsen variabel	–	159	–	3.910	–
2016/17					
Tilgung	100.000	–	213	11.679	–
Zinsen fix	5.000	–	6	3.748	–
Zinsen variabel	–	–	–	4.373	–
2017/18					
Tilgung	–	–	251	42.764	–
Zinsen fix	–	–	1	3.334	–
Zinsen variabel	–	–	–	4.516	–
2018/19					
Tilgung	–	–	150	148.907	–
Zinsen fix	–	–	1	2.920	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.744	–
2019/20					
Tilgung	–	–	44	16.068	2.266
Zinsen fix	–	–	–	693	–
Zinsen variabel	–	–	–	853	–
nach 2019/20					
Tilgung	–	–	–	36.360	1.511
Zinsen fix	–	–	–	1.122	–
Zinsen variabel	–	–	–	740	–

Mit Ausnahme des Exportkredites, der voraussichtlich wieder prolongiert wird, werden keine wesentlichen Abweichungen von den vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen hinsichtlich Zeitraum oder Betrag erwartet.

Zum Vorjahrestichtag 31. März 2014 stellten sich die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten in den nächsten Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der Zinsabsicherungen wie folgt dar:

in Tsd. €	Anleihen	Exportkredite	Kredite öffentlicher Hand	Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Finanz- instrumente
2014/15					
Tilgung	–	32.000	177	11.504	–
Zinsen fix	5.000	–	5	4.183	–
Zinsen variabel	–	240	–	3.134	–
2015/16					
Tilgung	–	–	–	11.500	–
Zinsen fix	5.000	–	5	4.121	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.985	–
2016/17					
Tilgung	100.000	–	184	11.500	–
Zinsen fix	5.000	–	5	3.748	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.967	–
2017/18					
Tilgung	–	–	150	22.462	–
Zinsen fix	–	–	–	3.334	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.967	–
2018/19					
Tilgung	–	–	–	138.076	241
Zinsen fix	–	–	–	2.920	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.530	–
nach 2018/19					
Tilgung	–	–	–	43.000	179
Zinsen fix	–	–	–	1.832	–
Zinsen variabel	–	–	–	1.319	–

Die Anleihen, Exportkredite, Kredite der öffentlichen Hand und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen teilweise eine nicht marktübliche Verzinsung auf. Aus diesem Grund kann es zu Abweichungen zwischen deren beizulegenden Zeitwerten und deren Buchwerten kommen.

in Tsd. €	Buchwerte		Beizulegende Zeitwerte	
	31.03.2015	31.03.2014	31.03.2015	31.03.2014
Anleihen	101.505	101.305	105.000	106.000
Exportkredite	32.000	32.000	32.000	32.000
Kredite der öffentlichen Hand	508	510	520	516
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	267.515	237.704	270.801	239.037
Derivative Finanzinstrumente	3.777	420	3.777	420
	405.305	371.939	412.098	377.973

Die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte basiert auf der Abzinsung der künftigen Zahlungen unter Verwendung aktueller Markt-

zinssätze, oder sie werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt.

Die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten nach Währungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Euro	351.610	359.401
US-Dollar	53.534	10.016
Chinesische Renminbi Yuan	161	2.522
	405.305	371.939

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 32.000 Tsd. € (zum 31. März 2014: 32.000 Tsd. €) besichert. Es wird auf Erläuterung 12 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ verwiesen.

Der Konzern verfügt über folgende nicht in Anspruch genommene Kreditlinien:

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Exportkreditrahmen - gesichert	8.000	8.000
Sonstige Kreditrahmen - gesichert	203.068	230.510
Kreditrahmen - ungesichert	–	20.000
	211.068	258.510

LEASINGVERHÄLTNISSE Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing- und Mietverhältnissen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Bis zu einem Jahr	2.113	2.102
Zwischen einem und fünf Jahren	7.133	7.350
Mehr als fünf Jahre	2.709	4.228
	11.955	13.680

Im Konzern bestehen mehrere Operating-Leasing-Verträge für die Anmietung von Büroräumen, Grundstücken und Produktionshallen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen.

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen zum Großteil ein im Geschäftsjahr 2006/07 durchgeführtes Sale-and-Lease-Back für Betriebsgrundstücke und -gebäude in Leoben-Hinterberg und Fehring, Österreich, mit einer unkündbaren Leasingdauer bis Dezember 2021. Die angeführten Beträge beinhalten zum 31. März 2015 mit 4.219 Tsd. € (zum 31. März 2014: 5.967 Tsd. €) auch die auf die nicht mehr genutzten Gebäudeflächen in Leoben-Hinterberg entfallenden Mindestzahlungen aus dem Operating-Leasing-Verhältnis, die bereits in der Bilanz als sonstige Rückstellungen enthalten sind. Es wird auf Erläuterung 18 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

Die im laufenden Jahr erfassten Zahlungen für unkündbare Leasing- und Mietaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Leasing- und Mietaufwand	3.551	3.123

17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PERSONALAUFWAND Die Rückstellungen für Personalaufwand betreffen Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE Für einen Großteil der Beschäftigten in Österreich und einen Teil der Mitarbeiter in Indien bestehen beitragsorientierte Pensionspläne, die an eine Pensionskasse ausgelagert sind. Für die Beschäftigten in Österreich sind die Pensionspläne durch eine Er- und Ablebensversicherung ergänzt. Die Arbeitgeberbeiträge bemessen sich nach einem bestimmten Prozentsatz der laufenden Bezüge. Die Beitragszahlungen betragen 472 Tsd. € im Geschäftsjahr 2014/15 und 475 Tsd. € im Geschäftsjahr 2013/14.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE Für einzelne Mitglieder des Vorstands und für leitende Angestellte bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen ohne das Erfordernis von eigenen Mitarbeiterbeiträgen. Pensionszusagen an Mitglieder des Vorstands und an andere Führungskräfte sind teilweise durch Vermögensmittel in Pensionskassen fondsfinanziert („funded“) und teilweise nicht fondsfinanziert („unfunded“). Die Pensionsansprüche des Vorstands und der Führungskräfte sind von deren Bezügen und Dienstzeiten abhängig. Im Wesentlichen entstehen dem Konzern aus diesen Verpflichtungen Risiken aus der Langlebigkeit und der Inflation aufgrund künftiger Gehalts- und Pensionssteigerungen.

FONDSFINANZIERT ABFERTIGUNGSANSPRÜCHE Den Mitarbeitern in Indien steht im Falle der Pensionierung sowie bei vorzeitigem Austritt unter bestimmten Umständen eine Abfertigung zu, deren Höhe von der Dauer des Arbeitsverhältnisses und der Höhe des Arbeitsentgelts abhängt. Die Abfertigungen bewegen sich zwischen

einem halben Monatsentgelt pro Dienstjahr und einem fixierten Höchstbetrag. Die Abfertigungsansprüche sind durch eine Lebensversicherung gedeckt. Im Wesentlichen entsteht dem Konzern aus diesen Verpflichtungen das Risiko der Inflation aufgrund künftiger Gehaltssteigerungen.

NICHT FONDSFINANZIERT ABFERTIGUNGSANSPRÜCHE Den Mitarbeitern in Österreich, Südkorea und China steht im Falle der Pensionierung generell sowie bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Umständen eine Abfertigung zu, deren Höhe von der Dauer des Arbeitsverhältnisses und der Höhe des Arbeitsentgelts abhängt. Die Abfertigung beträgt in Österreich für Mitarbeiter die im Allgemeinen, vor dem 1. Januar 2003 eingetreten sind, je nach Dienstzeit zweit bis zwölf Zwölftel des Jahresgehaltes. Mitarbeitern in Südkorea und China steht ebenfalls ein je nach Dienstzeit fixierter entgeltabhängiger Betrag zu. Im Wesentlichen entsteht dem Konzern aus diesen Verpflichtungen das Risiko der Inflation aufgrund künftiger Gehaltssteigerungen.

Für seit dem 1. Januar 2003 in Österreich eintretende Mitarbeiter wird dieser Anspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse ohne weitere Verpflichtungen für den Konzern abgegolten. Die Beitragszahlungen betragen 288 Tsd. € im Geschäftsjahr 2014/15 und 267 Tsd. € im Geschäftsjahr 2013/14.

SONSTIGE DIENSTNEHMERANSPRÜCHE Den Mitarbeitern der Gesellschaften in Österreich und China gebühren bei langjähriger Betriebszugehörigkeit Jubiläumsgelder, wobei in Österreich Anspruchsberechtigung und Höhe kollektivvertraglich geregelt sind.

Die **AUFWENDUNGEN** für (leistungsorientierte) Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Tsd. €	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche		Sonstige Dienstnehmeransprüche	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Laufender Dienstzeitaufwand	98	91	1.366	1.497	261	1.060
Zinsaufwand	136	138	549	524	149	144
Umbewertung von Verpflichtungen aus sonstigen Dienstnehmeransprüchen	–	–	–	–	1.121	152
Aufwand im Periodenergebnis erfasst	234	229	1.915	2.021	1.531	1.356
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.551	472	4.206	255	–	–
Aufwand im sonstigen Ergebnis erfasst	2.551	472	4.206	255	–	–
Summe	2.785	701	6.121	2.276	1.531	1.356

Die Aufwendungen im Periodenergebnis für Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche werden in den Umsatzkosten, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwal-

tungskosten ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand aus personalbezogenen Verpflichtungen wird im Geschäftsjahr 2014/15 erstmalig im Finanzergebnis ausgewiesen.

In der BILANZ sind folgende Ansprüche abgegrenzt:

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
Gedeckte Pensionsansprüche	5.546	3.091
Ungedeckte Pensionsansprüche	1.493	1.226
Ungedeckte Abfertigungsansprüche	22.284	16.505
Gedeckte Abfertigungsansprüche	202	66
Sonstige Dienstnehmeransprüche	4.201	3.867
Rückstellungen für Personalaufwand	33.726	24.755

Die Pensionsansprüche und Abfertigungsansprüche stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche	
	31.03.2015	31.03.2014	31.03.2015	31.03.2014
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	15.862	13.010	1.014	674
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(10.316)	(9.919)	(812)	(608)
Deckungsstatus fondsfinanzierte Verpflichtungen	5.546	3.091	202	66
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.493	1.226	22.284	16.505
Bilanzierte Rückstellungen	7.039	4.317	22.486	16.571

Der Barwert der erwarteten Pensionsansprüche, die Entwicklung des zur Deckung vorgesehenen Planvermögens und der Deckungsstatus stellen sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	Fondsfinanzierte Pensionsansprüche		Nicht fondsfinanzierte Pensionsansprüche	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Barwert der Pensionsverpflichtung				
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	13.010	11.949	1.226	1.175
Laufender Dienstzeitaufwand	98	91	–	–
Zinsaufwand	424	444	39	43
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	3.604	898	269	64
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(1.132)	(238)	21	5
Auszahlungen	(142)	(134)	(62)	(61)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	15.862	13.010	1.493	1.226
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens				
Zeitwert am Beginn des Geschäftsjahres	9.919	9.404		
Einzahlungen	–	42		
Veranlagungsergebnis	211	257		
Zinserträge	327	350		
Auszahlungen	(141)	(134)		
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	10.316	9.919		
Deckungsstatus fondsfinanzierte Pensionspläne	5.546	3.091		

Zum 31. März 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der fondsfinanzierten Pensionsansprüche 17 Jahre und die der nicht fondsfinanzierten Pensionsansprüche 13 Jahre.

Das zur Deckung vorgesehene Planvermögen ist in Pensionskassen ausgegliedert. Die Streuung der Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in %	31.03.2015	31.03.2014
Anleihen	39 %	34 %
Aktien	45 %	44 %
Immobilien	4 %	5 %
Liquide Mittel	12 %	17 %
	100 %	100 %

Wesentliche Teile des Planvermögens werden an einem aktiven Markt gehandelt.

Die Gesamtentwicklung der fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Abfertigungsansprüche stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche		Nicht fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Barwert der Abfertigungsverpflichtung				
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	674	723	16.505	14.657
Umrechnungsdifferenzen	181	(116)	354	(23)
Dienstzeitaufwand	50	45	1.316	1.452
Zinsaufwand	64	49	544	519
Umbewertung aus der Veränderung von demografischen Annahmen	–	(2)	(369)	(528)
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	59	(64)	3.820	889
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	12	55	680	(88)
Auszahlungen	(26)	(16)	(566)	(373)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	1.014	674	22.284	16.505
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens				
Zeitwert am Beginn des Geschäftsjahres	608	616		
Umrechnungsdifferenzen	149	(100)		
Einzahlungen	26	57		
Veranlagungsergebnis	(4)	7		
Zinserträge	59	44		
Auszahlungen	(26)	(16)		
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	812	608		
Deckungsstatus fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche	202	66		

Zum 31. März 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der nicht fondsfinanzierten Abfertigungsansprüche 13 Jahre.

Die Gesamtentwicklung der sonstigen Dienstnehmeransprüche (Jubiläumsgelder) stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	3.867	3.793
Umrechnungsdifferenzen	305	(96)
Dienstzeitaufwand	261	1.060
Zinsaufwand	149	144
Umbewertung aus der Veränderung von demografischen Annahmen	(286)	(53)
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	493	49
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	914	155
Auszahlungen	(1.502)	(1.185)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	4.201	3.867

Zum 31. März 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der sonstigen Dienstnehmeransprüche 11 Jahre.

Es wurden für die Bewertung zum Bilanzstichtag folgende gewichtete versicherungsmathematische Parameter angewendet:

	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche		Sonstige Dienstnehmeransprüche (Jubiläumsgelder)	
	31.03.2015	31.03.2014	31.03.2015	31.03.2014	31.03.2015	31.03.2014
Zinssatz	1,70 %	3,30 %	2,10 %	3,57 %	2,15 %	3,40 %
Erwartete Gehaltssteigerung	2,25 %	2,25 %	3,40 %	3,32 %	5,00 %	5,38 %
Künftige Pensionserhöhung	2,00 %	2,00 %	–	–	–	–
Pensionseintrittsalter	65	65	*)	*)	–	–

*) individuell gemäß landesspezifischer Gesetze

18. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	Summe	Gewährleistung	Restrukturierung	Übrige
Buchwert 31.03.2014	12.809	893	10.816	1.100
Verwendung	(1.970)	(240)	(1.030)	(700)
Auflösung	(2.578)	(530)	(1.612)	(436)
Zuführung	3.978	2.005	–	1.973
Zinseffekt	(21)	–	(21)	–
Umrechnungsdifferenzen	442	387	–	55
Buchwert 31.03.2015	12.660	2.515	8.153	1.992

in Tsd. €	Summe	Gewährleistung	Restrukturierung	Übrige
Buchwert 31.03.2013	12.059	405	11.210	444
Verwendung	(4.535)	(471)	(3.444)	(620)
Auflösung	–	–	–	–
Zuführung	5.302	995	3.004	1.303
Zinseffekt	46	–	46	–
Umrechnungsdifferenzen	(63)	(36)	–	(27)
Buchwert 31.03.2014	12.809	893	10.816	1.100

in Tsd. €	31.03.2015	31.03.2014
davon langfristige	7.545	9.736
davon kurzfristige	5.115	3.073
Buchwert	12.660	12.809

RÜCKSTELLUNG FÜR GEWÄHRLEISTUNG Diese Position betrifft die Kosten der bereits entstandenen und zu erwartenden Reklamationen für die noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Der rückgestellte Betrag ist eine auf Basis von Erfahrungswerten und konkreten Sachverhalten durchgeführte bestmögliche Schätzung dieser erwarteten Kosten, welche aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts nicht bereits als Schulden ausgewiesen werden. Bei der Höhe der erwarteten Kosten sind von der Produkthaftpflichtversicherung übernommene Beträge berücksichtigt.

RÜCKSTELLUNG FÜR RESTRUKTURIERUNG Diese Rückstellung betrifft die künftigen Leerstandskosten für die nicht mehr genutzten Gebäudeflächen auf Basis der nicht kündbaren Immobilienleasingverpflichtung, sowie einen möglichen Verlust aus der Verwertung der Immobilie durch den Leasinggeber, welcher vom Leasingnehmer zu tragen ist. Aufgrund der Verringerung der nicht genutzten Gebäudefläche wurde der Wert angepasst. Die Rückstellung wurde überwiegend in Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben bis zur Beendigung der nicht kündbaren Immobilienleasingverpflichtung im Dezember 2021 angesetzt. Zusätzlich war im Geschäftsjahr 2013/14 eine Rückstellung für die Schließungskosten des Werks Klagenfurt enthalten, welche im Geschäftsjahr 2014/15 verbraucht wurde.

ÜBRIGE Diese Position enthält Rückstellungen für Risiken aus schwebenden Geschäften sowie für Risiken im Zusammenhang mit Pensionsversicherungsbeiträgen in Asien, die sich aufgrund der unklaren Rechtslage ergeben.

19. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE Die derivativen Finanzinstrumente betreffen vor allem Währungsswaps und Zinsswaps. Gesichert werden hauptsächlich Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungen im Zusammenhang mit Krediten.

Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente des Konzerns entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der bei einer Abrechnung der Transaktion zum Bilanzstichtag aufzuwenden wäre bzw. Erlöst werden würde.

Die beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2015		31.03.2014	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Zinsswaps zu Marktwerten	-	3.777	-	420
Summe Marktwerte	-	3.777	-	420
Kurzfristiger Anteil	-	-	-	-
Langfristiger Anteil	-	3.777	-	420

Die Nominalbeträge und die beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Absicherung von Zinssatzschwankungen stellen sich nach Währungen wie folgt dar:

Währung	31.03.2015		31.03.2014	
	Nominalbetrag in 1.000 Landeswährung	Marktwert in Tsd. €	Nominalbetrag in 1.000 Landeswährung	Marktwert in Tsd. €
Euro	92.000	(3.777)	92.000	(420)

Die Restlaufzeiten der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Monaten	31.03.2015	31.03.2014
Zinsswaps	47 - 71	59 - 83

Zum 31. März 2015 sind die festen Zinssätze der Zinsswaps 1,01 % und 1,405 %, der variable Zinssatz basiert auf dem 6-Monats-EURIBOR.

Basierend auf den verschiedenen Szenarien sichert der Konzern sein zinsbedingtes Cashflow-Risiko durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Derartige Zinsswaps haben den wirtschaftlichen Effekt, variabel verzinsliche Darlehen in festverzinsliche umzuwandeln. Nimmt der Konzern Darlehen mit einem variablen Zinssatz auf, so wandelt er diese durch Swaps in festverzinsliche Darlehensverbindlichkeiten um. Bei diesen Zinsswaps kommt der Konzern mit anderen Parteien überein, die Differenz zwischen den festen und variablen Zinsen, die sich von den vereinbarten Nominalbeträgen ableiten, in bestimmten Intervallen zu tauschen. Die Gewinne oder Verluste aus der Bewertung von Zinsswaps werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die dazugehörigen Zinsaufwände wurden ergebniswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst.

20. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN Die Zusammenfassung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar. Sofern nicht anders angegeben, entsprechen die Buchwerte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten:

31.03.2015	Bewertungskategorie nach IAS 39 oder Bewertung nach anderen IFRS	Level	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in Tsd. €				
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	AFSFA	2	96	96
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	LAR		113.492	
Sonstige Forderungen	LAR		609	
Sonstige Forderungen	–		29.029	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen			143.130	
Finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL	1	780	780
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LAR		273.919	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			273.919	
Schulden				
Anleihen	FLAAC	1	101.505	105.000
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAAC	2	300.023	303.321
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2	3.777	3.777
Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten			405.305	412.098
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		97.785	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAAC		29.133	
Sonstige Verbindlichkeiten	–		27.248	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten			154.166	
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen	LAR ¹⁾		388.020	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFSFA ²⁾		96	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL ³⁾		780	
Schulden				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC ⁴⁾		528.446	
Derivate als Sicherungsinstrumente	DHI ⁵⁾		3.777	

31.03.2014	Bewertungskategorie nach IAS 39 oder Bewer- tung nach anderen IFRS		Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in Tsd. €	Level			
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	AFSFA	2	96	96
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	LAR		94.036	
Sonstige Forderungen	LAR		456	
Sonstige Forderungen	–		16.507	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen			110.999	
Finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL	1	836	836
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LAR	1	15.321	15.321
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LAR		244.812	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			260.133	
Schulden				
Anleihen	FLAAC	1	101.305	106.000
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAAC	2	270.214	271.553
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2	420	420
Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten			371.939	377.973
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		66.184	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAAC		19.697	
Sonstige Verbindlichkeiten	–		19.271	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten			105.152	
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen	LAR ¹⁾		354.625	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFSFA ²⁾		96	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL ³⁾		836	
Schulden				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC ⁴⁾		457.400	
Derivate als Sicherungsinstrumente	DHI ⁵⁾		420	

¹⁾ Loans and receivables (Kredite und Forderungen)

²⁾ Available-for-sale financial assets (Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

³⁾ Financial assets at fair value through profit or loss (Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)

⁴⁾ Financial liabilities at amortised cost (Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten)

⁵⁾ Derivatives as hedging instruments (Derivate als Sicherungsinstrumente)

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ist zwischen drei Bewertungshierarchien zu unterscheiden.

- Level 1: Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bestimmt.
- Level 2: Wenn keine öffentlich notierten Marktpreise auf einem aktiven Markt bestehen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode bestimmt, die im größtmöglichen Umfang auf Marktpreisen basiert.
- Level 3: In diesem Fall liegen den zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Bewertungsmodellen auch nicht am Markt beobachtbare Daten zugrunde.

NETTOERGEBNISSE IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN Die Nettogewinne oder Nettoverluste in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Kredite und Forderungen	6.815	(2.065)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(29)	(87)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8	8
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(8.712)	(9.768)
	(1.918)	(11.912)

Die Nettoergebnisse in Bezug auf Finanzinstrumente beinhalten Dividendenerträge, Zinserträge und -aufwendungen, Fremdwährungsgewinne und -verluste, realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang bzw. Verkauf sowie ergebniswirksame Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung der Finanzinstrumente.

Als Ergebnis aus Finanzinstrumenten sind 427 Tsd. € Nettoertrag (2013/14: 1.420 Tsd. € Nettoaufwand) im Betriebsergebnis dargestellt. Des Weiteren sind 2.345 Tsd. € Nettoaufwand (2013/14: 10.492 Tsd. € Nettoaufwand) im Finanzergebnis enthalten.

FINANZRISIKEN

Im Folgenden wird auf die Finanzrisiken, welche das Finanzierungsrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko und das Wechselkursrisiko umfassen, eingegangen. Im Konzernlagebericht werden die weiteren Risikokategorien und die zugehörigen Prozesse und Maßnahmen erläutert.

Das Risikomanagement der Finanzrisiken erfolgt durch das zentrale Treasury entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien. Diese internen Richtlinien regeln Zuständigkeiten, Handlungsparameter und Limite. Das zentrale Treasury identifiziert, bewertet und

sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns ab.

FINANZIERUNGSRIKO Das Finanzierungsrisiko umfasst sowohl die Sicherstellung der langfristigen Finanzierung des Konzerns als auch Schwankungen im Wert der Finanzierungsinstrumente.

Aktivseitig bestehen geringe Zinsänderungsrisiken im Wertpapiervermögen. Sonstige Liquiditätsbestände werden überwiegend kurzfristig veranlagt, und der gesamte Wertpapierbestand ist jederzeit veräußerbar. Es wird auf Erläuterung 13 „Finanzielle Vermögenswerte“ und Erläuterung 14 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ verwiesen.

Passivseitig sind zum Bilanzstichtag 78 % des Gesamtbetrags aus Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter Berücksichtigung der Zinssicherungsinstrumente fix verzinst (Vorjahr: 84 %). Es wird weiters auf Erläuterung 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind mit marktüblichen Kreditverpflichtungen verbunden, die auf Quartalsbasis überprüft werden. Bei Nichteinhalten dieser Verpflichtungen haben die Kreditgeber ein Kündigungsrecht.

LIQUIDITÄTSRIKO Unter Liquiditätsrisiko wird im Konzern der Umstand der Zahlungsunfähigkeit verstanden. Es soll daher stets ausreichend Liquidität vorhanden sein, um den laufenden Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nachkommen zu können.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über Liquiditätsreserven in Höhe von 485,9 Mio. € (Vorjahr: 519,6 Mio. €). Davon entfallen 274,8 Mio. € (Vorjahr: 261,1 Mio. €) auf Zahlungsmittel(äquivalente) sowie zu Handelszwecken gehaltene und jederzeit veräußerbare Wertpapiere und 211,1 Mio. € (Vorjahr: 258,5 Mio. €) auf bestehende, nicht ausgenützte Finanzierungsrahmen. Die Liquiditätsreserven haben sich somit gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um 33,7 Mio. € verringert. Darin enthalten sind aktuelle Reserven in Höhe von 131,7 Mio. € (Vorjahr: 180,2 Mio. €), welche auf die AT&S in China entfallen und spezifischen Liquiditätszwecken unterliegen.

Der Konzern verfügt über einen deutlich positiven operativen Cashflow. Der Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt für das Geschäftsjahr 2014/15 143,9 Mio. € (Vorjahr: 104,8 Mio. €). Somit konnten die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen größtenteils durch den operativen Cashflow finanziert werden.

KREDITRIKO Unter dem Kreditrisiko versteht der Konzern die Möglichkeit eines kundenseitigen Zahlungsausfalls. Der Konzern hat es stets verstanden, starke Partnerschaften zu seinen größten Kunden aufzubauen. Die am Umsatz gemessenen fünf wesentlichsten Kunden tragen zu den Umsatzerlösen insgesamt 52 % bei.

Der Beitrag zu den am Bilanzstichtag aushaftenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht im Wesentlichen den Umsatzanteilen der einzelnen Kunden. Das Kreditrisiko wird zum einen durch laufende Verrechnung ausgelieferter Produkte und zum anderen durch Bonitätsprüfungen und Kreditversicherungen minimiert. Im Falle erkennbarer finanzieller Schwierigkeiten würden Lieferungen nur gegen Vorauszahlungen durchgeführt werden.

Es wird auf die detaillierten Angaben unter Erläuterung 12 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ verwiesen.

WECHSELKURSRIKO Als weltweit tätiges Unternehmen ist der AT&S Konzern Währungsrisiken ausgesetzt. Durch die lokale Wertschöpfung an den verschiedenen Standorten sind teilweise „natürliche Hedges“ vorhanden. Innerhalb des Konzerns erfolgt die Kurssicherung von Transaktionsrisiken zunächst durch Schließen von Positionen (Netting). Offene Positionen werden laufend analysiert und durch die Nutzung verschiedener Hedging-Instrumente wie z. B. Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Währungsswaps abgesichert.

Zur Evaluierung des Wechselkursrisikos werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, wobei ceteris paribus die Auswirkungen prozentmäßiger Änderungen der Wechselkurse zueinander simuliert werden.

FINANZMARKTRISIKEN Zu den Finanzmarktrisiken und derivativen Finanzinstrumenten finden sich detaillierte Angaben unter Erläuterung I.B.I. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze: Derivative Finanzinstrumente“ und Erläuterung 19 „Derivative Finanzinstrumente“. Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Optionen und Swaps werden im Konzern ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

EVALUIERUNG DER FINANZMARKTRISIKEN DURCH SENSITIVITÄTSANALYSEN Der Konzern setzt zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken Sensitivitätsanalysen ein. In sogenannten GAP-Analysen wird die mögliche Ergebnisveränderung durch eine 1 %-ige Preisänderung (Wechselkurs und Zinsen), bezogen auf die Fremdwährungs- bzw. Zinsnettoposition, ermittelt. Dabei werden keine Korrelationen der verschiedenen Risikoelemente zueinander berücksichtigt. Die Ergebnisauswirkungen werden jeweils unter Beachtung der ertragsteuerlichen Auswirkungen auf das Konzernjahresergebnis nach Steuern errechnet.

Wären die Zinssätze zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (bzw. niedriger) gewesen, wäre auf Basis der Finanzierungsstruktur zum Bilanzstichtag das Konzernjahresergebnis um 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) geringer (bzw. höher) ausgefallen, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären. Dies wäre im Wesentlichen auf höhere (bzw. niedrigere) Zinsaufwendungen für variabel verzinsten Finanzschulden zurückzuführen gewesen. Der Auswirkung dieser

Zinssensitivitätsanalyse liegt die Annahme zugrunde, dass die Zinssätze jeweils während eines gesamten Geschäftsjahres um 100 Basispunkte abweichen würden und die nunmehr neuen Zinssätze auf den Kapital- bzw. Verbindlichkeitenstand zum Bilanzstichtag anzuwenden wären.

Eine 1 %-ige Veränderung des US-Dollar im Vergleich zum Euro hätte in der Bewertung von auf US-Dollar basierenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungssalden und zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumenten einen Konzernjahresergebniseffekt in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) zur Folge gehabt.

Es wird weiters auf die detaillierten Angaben unter Erläuterung 12 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ verwiesen.

KAPITALRISIKOMANAGEMENT Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitstellen zu können, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer geeigneten Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu optimieren. Daher wird das Ausmaß der Dividendenzahlungen an die jeweiligen Erfordernisse angepasst, werden Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vorgenommen (Einziehung eigener Aktien), neue Anteile ausgegeben oder der Bestand von sonstigen Vermögenswerten verändert.

Basierend auf den in den Kreditvereinbarungen definierten Schwellenwerten (covenants) überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote sowie dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA (fiktive Entschuldungsdauer).

Die Strategie des Konzerns besteht darin die Eigenkapitalquote von 40 % nicht zu unterschreiten, sowie die fiktive Entschuldungsdauer von 3,0 Jahren nicht zu überschreiten. Dadurch besteht ausreichend Spielraum um das Eintreten von ungünstigen Geschäftsentwicklungen abzufedern und den Fortbestand des Unternehmens auch in Krisensituationen zu gewährleisten. Kurzfristige Abweichungen werden in Kauf genommen.

Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 49,5 % und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 42,7 %. Die fiktive Entschuldungsdauer lag mit 0,8 Jahren unter dem ohnehin schon niedrigen Vorjahreswert von 0,9 Jahren.

Die bis zum Vorjahr verwendete Kennzahl des Nettoverschuldungsgrades wird nicht mehr als die zentrale Steuerungsgröße verwendet, da sie sich nicht direkt in den Kreditvereinbarungen widerspiegelt.

21. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN In Bezug auf unkündbare Leasing- und Mietverträge wird auf Erläuterung 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen. Zum 31. März 2015 bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 32.857 Tsd. € (zum 31. März 2014: 59.548 Tsd. €) im Zusammenhang mit verbindlich kontrahierten Investitionsvorhaben. Weiters bestehen zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse aus Bankgarantien in Höhe von 51 Tsd. € (zum 31. März 2014: 703 Tsd. €). Andere Garantien bzw. sonstige Haftungszusagen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sind zum Bilanzstichtag nicht gegeben.

22. GEZEICHNETES KAPITAL

	Im Umlauf befindliche Aktien in Tsd. Stück	Grundkapital in Tsd. €	Kapitalrücklage in Tsd. €	Eigene Anteile (nach Steuern) in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital in Tsd. €
31.03.2013	23.323	28.490	63.542	(46.118)	45.914
Veränderung eigene Anteile, nach Steuern	2.577	–	(29.365)	46.118	16.753
Kapitalerhöhung	12.950	14.245	64.934	–	79.179
31.03.2014	38.850	42.735	99.111	–	141.846
31.03.2015	38.850	42.735	99.111	–	141.846

GRUNDKAPITAL Nach Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013/14 um 14.245 Tsd. € durch Ausgabe von 12.950.000 auf Inhaber lautende Stückaktien beträgt das Grundkapital zum 31. März 2015 42.735 Tsd. € (Vorjahr: 42.735 Tsd. €) und ist in 38.850.000 (Vorjahr: 38.850.000) Stückaktien, mit einem rechnerischen Wert von je 1,10 €, eingeteilt.

GENEHMIGTES KAPITAL UND BEDINGTE KAPITALERHÖHUNG Der Vorstand wurde mit Beschluss der 20. Hauptversammlung vom 3. Juli 2014 ermächtigt, bis zum 2. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 21.367,5 Tsd. €, durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, gegen Bareinlage oder Sacheinlage, einmal oder in mehreren Tranchen, auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 AktG, zu erhöhen. Der Vorstand wurde ermächtigt, hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen sowie mit Zustimmung des Aufsichtsrats die näheren Ausgabebedingungen (insbesondere Ausgabebetrag, Gegenstand der Sacheinlage, Inhalt der Aktienrechte, Ausschluss der Bezugsrechte etc.) festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Darüber hinaus wurde in der 20. Hauptversammlung am 3. Juli 2014 die in der Hauptversammlung vom 7. Juli 2010 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen widerrufen und gleichzeitig der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inha-

ber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu 150.000,0 Tsd. € auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Umtausch- und/oder Bezugsrechte auf bis zu 19.425.000 Stück neue, auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft nach Maßgabe der vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen. Die Wandelschuldverschreibungen können auch durch eine zu hundert Prozent direkt oder indirekt im Eigentum der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft stehende Gesellschaft ausgegeben werden. Für diesen Fall wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft eine Garantie für die Wandelschuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern der Wandelschuldverschreibungen Umtausch- und/oder Bezugsrechte auf Aktien der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft zu gewähren.

Außerdem wurde in diesem Zusammenhang das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu 21.367,5 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 Stück neuen, auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juli 2014 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen gewährten Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (insbesondere Ausgabebetrag, Inhalt der Aktienrechte). Der Aufsichtsrat wurde

ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen.

In Bezug auf das genehmigte Kapital bzw. die bedingte Kapitalerhöhung ist folgende betragsmäßige Determinierung, entsprechend den Beschlüssen der 20. Hauptversammlung vom 3. Juli 2014, zu beachten: Die Summe aus (i) der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen jeweils aus bedingtem Kapital aktuell ausgegebenen oder potenziell auszugebenden Aktien und (ii) der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien darf die Zahl von insgesamt 19.425.000 nicht überschreiten.

IM UMLAUF BEFINDLICHE AKTIEN Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 38.850.000 Stück zum 31. März 2015 (zum 31. März 2014: 38.850.000 Stück).

EIGENE ANTEILE In der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG binnen 30 Monaten ab Beschlussfassung eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu einem niedrigsten Gegenwert, der höchstens 30 % unter dem durchschnittlichen, ungewichteten Börsenschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 30 % über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börsenschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, zu erwerben. Die Ermächtigung umfasst auch den Erwerb von Aktien durch Tochtergesellschaften der Gesellschaft (§ 66 AktG). Der Erwerb kann über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige Weise und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck erfolgen. Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilen ausgeübt werden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Der Konzern hat seit 15. Mai 2006 insgesamt 2.632.432 eigene Aktien zum jeweiligen Börsenkurswert im Gesamtwert von 47.484,0 Tsd. € gekauft. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden im Zuge der Kapitalerhöhung 2.577.412 eigene Aktien veräußert. Zum 31. März 2015 hält der Konzern keine eigenen Aktien mehr.

Weiters wurde der Vorstand in der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013, gemäß § 65 Abs. 1b AktG, ermächtigt, für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 3. Juli 2018, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie bereits im Bestand der Gesellschaft befindliche eigene Aktien der Gesellschaft auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder zu verwenden, insbesondere eigene Aktien

- zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Aktienoptionen, Long-Term-Incentive-Plänen oder sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen,
- zur Bedienung von allenfalls ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen,
- als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögenswerten, und
- zu jedem sonstigen gesetzlich zulässigen Zweck zu verwenden und hierbei die allgemeine Kaufmöglichkeit der Aktionäre auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilen und zur Verfolgung mehrerer Zwecke ausgeübt werden.

DIVIDENDE PRO AKTIE Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden pro Aktie 0,20 € (im Geschäftsjahr 2013/14: 0,20 €) an Dividenden ausgeschüttet.

23. SONSTIGE RÜCKLAGEN Die im Konzernergebnis realisierten Umgliederungsbeträge des sonstigen Ergebnisses und die Entwicklung der sonstigen Rücklagen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungs- instrumente aus der Absicherung von Zahlungsströmen	Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeit- nehmer nach Beendi- gung des Arbeitsver- hältnisses	Sonstige Rücklagen
Buchwert zum 31.03.2013^{*)}	44.963	3	(89)	(2.526)	42.351
Saldo unrealisierter Veränderungen vor Umgliederung, nach Steuern	(42.695)	–	(314)	–	(43.009)
Umgliederung realisierter, im Konzernergebnis erfasster Änderungen, nach Steuern	–	–	89	–	89
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	(728)	(728)
Buchwert zum 31.03.2014	2.268	3	(314)	(3.254)	(1.297)
Saldo unrealisierter Veränderungen vor Umgliederung, nach Steuern	161.339	–	(2.517)	–	158.822
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	(6.751)	(6.751)
Buchwert zum 31.03.2015	163.607	3	(2.831)	(10.005)	150.774

^{*)} Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

Zur Darstellung der Ertragsteuern, die auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses einschließlich der Umgliederungsbeträge entfallen, wird auf Erläuterung 7 „Ertragsteuern“ verwiesen.

V. Sonstige Angaben

24. ERGEBNIS JE AKTIE Der Gewinn je Aktie wird gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ (Earnings per Share) berechnet.

GEWICHTETER DURCHSCHNITT DER IM UMLAUF BEFINDLICHEN AKTIEN Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 38.850.000 Stück. Zum Stichtag 31. März 2015 werden keine eigenen Aktien gehalten, die für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Abzug zu bringen gewesen wären.

Der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie beträgt 38.850 Tsd. Stück im Geschäftsjahr 2014/15 bzw. 30.821 Tsd. Stück im Geschäftsjahr 2013/14.

Der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie beträgt 38.850 Tsd. Stück im Geschäftsjahr 2014/15 bzw. 31.618 Tsd. Stück im Geschäftsjahr 2013/14.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des verwässerten gewichteten Durchschnitts der im Umlauf befindlichen Aktien für die angegebenen Perioden:

in Tsd. Stück	2014/15	2013/14
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – Basisberechnung	38.850	30.821
Verwässernde Auswirkung	–	797
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – verwässerter Wert	38.850	31.618

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE Die Basisberechnung des Ergebnisses pro Aktie wird ermittelt, indem man das Konzernergebnis der jeweiligen Periode, das den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnen ist, durch den gewogenen Mittelwert der im Umlauf befindlichen Stammaktien der jeweiligen Periode dividiert.

	2014/15	2013/14
Konzernergebnis (in Tsd. €)	69.279	38.168
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – Basisberechnung (in Tsd. Stück)	38.850	30.821
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,78	1,24

VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man das Konzernergebnis der jeweiligen Periode, das den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnen ist, durch den gewogenen Mittelwert der Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der Anzahl der möglichen ausstän-

digen Stammaktien setzen sich aus den zusätzlich auszugebenden Aktien für ausübbarere Optionen bzw. Bezugsrechte zusammen und sind im verwässerten Ergebnis pro Aktie enthalten.

	2014/15	2013/14
Konzernergebnis (in Tsd. €)	69.279	38.168
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – verwässerter Wert (in Tsd. Stück)	38.850	31.618
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,78	1,21

25. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG Am 28. April 2015 gab AT&S ihren Einstieg in die nächste Leiterplattengeneration, der sogenannten „substratähnlichen Leiterplatte“, bekannt. Dies erfolgt durch den Aufbau weiterer Kapazitäten am Standort Chongqing. Dadurch erhöht sich das geplante Investitionsvolumen an diesem Standort bis Mitte 2017 von ursprünglich 350 Mio. € auf 480 Mio. €.

Darüber hinaus wurden bis zum 5. Mai 2015 keine Ereignisse oder Entwicklungen bekannt, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. März 2015 geführt hätten.

26. GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN Im Zusammenhang mit diversen Projekten hat der Konzern Leistungen von Beratungsunternehmen, bei denen der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Androsch für die AIC Androsch International Management Consulting bzw. der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Ing. Dörflinger für die Dörflinger Management & Beteiligungs GmbH als Geschäftsführer einzelvertretungsbefugt sind sowie Rechtsberatung von Frotz Riedl Rechtsanwälte, bei denen Aufsichtsratsmitglied Dr. Riedl als selbstständiger Rechtsanwalt tätig ist, erhalten:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
AIC Androsch International Management Consulting GmbH	380	387
Dörflinger Management & Beteiligungs GmbH	8	5
Frotz Riedl Rechtsanwälte	3	6
	391	398

Zum Bilanzstichtag bestehen keine ausstehenden Salden oder Verpflichtungen gegenüber den benannten Rechts- und Beratungsunternehmen.

MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS Im Geschäftsjahr 2014/15 und bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses waren folgende Personen als **VORSTAND** tätig:

- DI (FH) Andreas Gerstenmayer (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Karl Asamer (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)
- Ing. Heinz Moitzi

Im Geschäftsjahr 2014/15 waren folgende Personen als **AUFSICHTSRATSMITGLIEDER** bestellt:

- Dr. Hannes Androsch (Vorsitzender)
- Ing. Willibald Dörflinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden)
- DDr. Regina Prehofer (2. Stellvertreterin des Vorsitzenden)
- Dkfm. Karl Fink
- DI Albert Hochleitner
- Mag. Gerhard Pichler
- Dr. Georg Riedl
- Dr. Karin Schaupp

Vom Betriebsrat waren delegiert:

- Wolfgang Fleck
- Sabine Fussi
- Franz Katzbeck
- Günther Wölfler

Die Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen und der Personalaufwand aus zugeteilten Aktienoptionen stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen (in Stück)		Personalaufwand (in Tsd. €)	
	31.03.2015	31.03.2014	2014/15	2013/14
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	80.000	120.000	218	60
Ing. Heinz Moitzi	60.000	90.000	114	89
Vorstandsmitglieder gesamt	140.000	210.000	332	149
Andere Führungskräfte gesamt	37.000	55.500	99	46
	177.000	265.500	431	195

Die Anzahl der ausstehenden Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte und der Personalaufwand aus zugeteilten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechten stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl der ausstehenden Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	Personalaufwand (in Tsd. €)
	31.03.2015	2014/15
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	40.000	69
Dr. Karl Asamer	30.000	52
Ing. Heinz Moitzi	30.000	52
Vorstandsmitglieder gesamt	100.000	173
Andere Führungskräfte gesamt	130.000	224
	230.000	397

Es wird auf die Erläuterungen zu den Aktienoptionsprogrammen unter Erläuterung 15 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands und der leitenden Angestellten gemäß IAS 24:

in Tsd. €	2014/15			2013/14		
	Fix	Variabel	Summe	Fix	Variabel	Summe
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	429	506	935	428	373	801
Dr. Karl Asamer	361	301	662	–	–	–
Ing. Heinz Moitzi	359	361	720	357	424	781
Leitende Angestellte	4.134	1.996	6.130	3.898	1.598	5.496
			8.447			7.078

Gemäß IAS 24 sind dies Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen, die direkt/indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens zuständig sind und verantwortlich sind; dies schließt Mitglieder der Geschäftsführung ein.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen der Mitglieder des Vorstands und der leitenden Angestellten betragen:

in Tsd. €	Abfertigungen Geschäftsjahr		Pensionen Geschäftsjahr	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Aufwand im Periodenergebnis erfasst	165	136	328	322
Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst	381	2	2.550	472

Auf das Geschäftsjahr entfallende und der Hauptversammlung vorgeschlagene Gesamtvergütung für persönlich erbrachte Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats:

in Tsd. €	2014/15			2013/14		
	Fix	Variabel	Summe	Fix	Variabel	Summe
Dr. Hannes Androsch	35	19	54	35	18	53
Ing. Willibald Dörflinger	28	9	37	26	9	35
DDr. Regina Prehofer	25	9	34	25	9	34
Dkfm. Karl Fink	24	9	33	23	9	32
DI Albert Hochleitner	25	9	34	23	9	32
Mag. Gerhard Pichler	25	9	34	24	9	33
Dr. Georg Riedl	25	9	34	24	9	33
Dr. Karin Schaupp	22	9	31	22	9	31
	209	82	291	202	81	283

Aktienbesitz und Aktienoptionen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. März 2015:

	Aktien	Aktienoptionen	Summe Aktien und Aktienoptionen	% Kapital
Vorstandsmitglieder	16.786	140.000	156.786	0,40
Aufsichtsratsmitglieder:				
Dr. Hannes Androsch	599.699	–	599.699	1,54
Übrige Aufsichtsratsmitglieder	42.250	–	42.250	0,11
Summe Aufsichtsratsmitglieder	641.949	–	641.949	1,65
Privatstiftungen:				
Androsch Privatstiftung	6.339.896	–	6.339.896	16,32
Dörflinger Privatstiftung	6.902.380	–	6.902.380	17,77
Summe Privatstiftungen	13.242.276	–	13.242.276	34,09
	13.901.011	140.000	14.041.011	36,14

27. AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Konzern- und Jahresabschlussprüfung	124	125
Andere Bestätigungsleistungen	2	101
Sonstige Leistungen	48	52
	174	278

Darin sind die Aufwendungen für andere Netzwerkmitglieder des Konzernabschlussprüfers, beispielsweise für die Abschlussprüfung der Tochterunternehmen oder Steuerberatungsleistungen, nicht enthalten.

28. PERSONALSTAND Die Durchschnittszahlen der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter stellen sich wie folgt dar:

	2014/15	2013/14
Arbeiter	5.924	5.488
Angestellte	1.714	1.539
	7.638	7.027

Die Ermittlung des Personalstands beinhaltet Leihpersonal im Bereich der Arbeiter für das Geschäftsjahr 2014/15 in durchschnittlicher Höhe von 3.264 und für das Geschäftsjahr 2013/14 in durchschnittlicher Höhe von 3.045.

Leoben-Hinterberg, am 5. Mai 2015

Der Vorstand

DI (FH) Andreas Gerstenmayer e.h.

Dr. Karl Asamer e.h.

Ing. Heinz Moitz e.h.

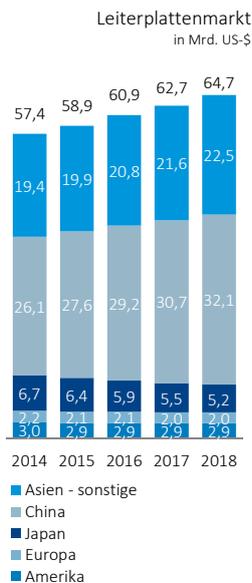
Konzernlagebericht 2014/15

INHALTSVERZEICHNIS

1. Geschäftsentwicklung	52
1.1. Markt und Branche	52
1.2. Ertragslage	56
1.3. Vermögens- und Finanzlage	59
2. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	65
3. Standorte und Zweigniederlassungen	66
4. Geschäftsentwicklung nach Segmenten	67
5. Konzern	70
5.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	70
5.2. Nachhaltigkeit	73
5.3. Forschung und Entwicklung	76
6. Chancen- und Risikomanagement	78
7. Internes Kontroll- und Risiko- managementsystem im Hinblick auf das Rechnungswesen	81
8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital (Angaben gemäß § 243a UGB)	82
9. Ausblick	84

1. Geschäftsentwicklung

1.1. Markt und Branche



Eine Leiterplatte ist eine Verbindungsplattform für elektrische, elektronische und mechanische Bauteile. Sie ermöglicht die mechanische Befestigung sowie die elektrische Verbindung von Widerständen, Kondensatoren, Mikroprozessoren, Speicherbausteinen, Sensoren, Steckern und vielen anderen Komponenten, welche für die volle Funktionsfähigkeit elektronischer Systeme erforderlich sind. Nachdem nahezu jedes elektronische Gerät eine oder mehrere Leiterplatten enthält, sind sie ein unverzichtbarer Bestandteil in unserem täglichen Leben.

Leiterplatten bestehen aus einem elektrisch isolierenden Trägermaterial – zum Großteil werden dafür in Epoxidharz getränkte Glasfasermatten verwendet – und darauf aufgebracht leitenden Verbindungen – zumeist aus geätzten Kupferschichten. Es gibt unzählige Arten von Leiterplatten, von einseitigen bis zu hochkomplexen mehrlagigen Ausführungen. Die Komplexität von Leiterplatten und, damit verbunden, die Anforderungen an die unterschiedlichen Herstellungsprozesse werden von mehreren Faktoren bestimmt. Es sind dies die Lagenanzahl, die vertikalen Verbindungen der einzelnen Lagen und deren minimaler Lochdurchmesser, die Breite und Abstände der Leiterzüge sowie das Oberflächen-Finish. Die fortschreitende Miniaturisierung der elektronischen Komponenten in den Endgeräten bei gleichzeitig zunehmender Leistungsdichte erhöhen die Anforderungen an und die Komplexität der Leiterplatten. AT&S hat seit Jahren den Schwerpunkt auf die Produktion hochkomplexer Leiterplatten für anspruchsvollste Anwendungen gesetzt und realisiert mittlerweile mehr als 75 % des Umsatzes in dieser höchsten Technologieklasse.

IC-Substrate repräsentieren die Spitzentechnologie für Verbindungsplattformen. Der größte Unterschied zu Leiterplatten liegt in den realisierbaren Strukturen, welche ein Minimum von weniger als 10 µm erreichen können. Dazu sind im Gegensatz zur Herstellung von Leiterplatten wesentlich anspruchsvollere Reinraumanforderungen zu erfüllen und alternative Plating-Verfahren zur Formierung der vertikalen Verbindungen erforderlich. Im Gegensatz zu herkömmlichen Leiterplatten können IC-Substrate auch aus Keramik- oder Glasmaterialien bestehen.

INTERNATIONALE MARKTENTWICKLUNG Der globale Markt für Leiterplatten ist stark geprägt von der hoch entwickelten, aber schwierig prognostizierbaren Elektronikindustrie. Die Märkte für Endgeräte und Halbleiter unterliegen aufgrund der sich rasch ändernden Bedürfnisse der Kunden und des wechselnden globalen Wirtschaftsklimas immer größeren Schwankungen. Die Leiterplattenindustrie folgt untrennbar diesen Makro-Trends, welche den Bedarf an elektronischen Geräten und Systemen bestimmen. Zusätzlich beeinflussen die Unausgewogenheit von Angebot und Nachfrage, die fortschreitende geografische Migration, der Preisverfall und der harte Wettbewerb diesen stark fragmentierten Markt, welcher dadurch noch dynamischer und schwerer vorhersehbar geworden ist. Weltweit gab es 2013 etwa 2800 Hersteller (Quelle: NTI, Aug. 2014). Die Top-30-Unternehmen haben einen gemeinsamen Marktanteil von rund 55 % (Quelle: Prismark, Q4 2014).

Die Prognosen unabhängiger Marktforscher zeigen ein durchschnittliches jährliches Wachstum für den weltweiten Leiterplattenmarkt von rund 3 % bis zum Jahr 2019 (Quelle: Prismark, Q4 2014), wobei für die höherwertigen Technologien, wie z. B. HDI-Microvia-Leiterplatten, überdurchschnittliche Zuwachsraten prognostiziert werden.

Im Jahr 2014 lag der weltweite Bedarf für Leiterplatten bei 57,4 Mrd. US-\$ (Quelle: Prismark, Q4 2014). Dies entspricht im Vergleich zu 2013 einer Steigerung von 2,3 %. Die nebenstehende Grafik zeigt die unterschiedliche Entwicklung in den verschiedenen Regionen. Während die Märkte in Amerika, Europa und Japan weiter an Bedeutung verlieren, wird Asien (ohne Japan) bis 2019 einen Anteil von etwa 85 % an der weltweiten Produktion von Leiterplatten für sich beanspruchen.

SMARTPHONES BLEIBEN WACHSTUMSMOTOR DER ELEKTRONIKINDUSTRIE Mit rund 1,3 Mrd. verkauften Geräten war der Markt für Smartphones im Jahr 2014 das mit Abstand größte und mit über 27 % Wachstum gegenüber 2013 auch das am stärksten wachsende Segment der globalen Elektronikindustrie. Auch wenn die Prognosen unabhängiger Marktforscher für die nächsten Jahre deutlich niedrigere Wachstumsraten von durchschnittlich rund 9 % zeigen (Quelle: IDC, März 2015), stellen Smartphones auch in Zukunft einen der wichtigsten Wachstumstreiber dar. Entgegen ursprünglichen Prognosen, welche von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 13 % ausgegangen sind (Quelle: IDC, Januar 2014), hat der Tablet-Computer-Markt im Jahr 2014 mit einem Wachstum von 4,5 % (Quelle: IDC, März 2015) gegenüber 2013 deutlich an Dynamik verloren. Für die kommenden Jahre wird nun ein durchschnittliches Wachstum von rund 3 % p. a. prognostiziert (Quelle: IDC, März 2015).

Neben den genannten Anwendungen sind Personal Computer, Notebooks, Server/Speicher-Computer, Kommunikations-Infrastruktureinrichtungen und Consumer-Produkte wie Digitalkameras und TV-Geräte wesentliche Bestandteile in den Marktsegmenten Computer, Communication und Consumer. Deutliches Marktpotenzial sieht das AT&S Management bei Wearable-Anwendungen wie z. B. Smart-Watches, welche ähnlich hochwertige Leiterplattentechnologien wie Smartphones benötigen.

Diese Marktsegmente werden in hohem Maß durch den Megatrend „Konnektivität“ getrieben. Die Verbindung einzelner Anwendungen – wie Smartphones, Tablets, Computer, sogenannte Smart Devices wie eben Smart-Watches, Fitness-Tracker, aber auch Fernseher und in Zukunft eine Vielzahl an elektrischen Geräten des täglichen Lebens – über das Internet eröffnet neue Wachstumsbereiche, welche unter dem Begriff „Internet of Things“ die Entwicklung dieser Segmente in den nächsten Jahren bestimmen werden.

ÜBERDURCHSCHNITTLICHES WACHSTUM FÜR AUTOMOBILELEKTRONIK DURCH NEUE ANWENDUNGEN Die Prognosen unabhängiger Marktforscher zeigen bis zum Jahr 2018 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 5 % für den globalen Automobilmarkt. Der Anteil an Elektronik-Systemen wird im gleichen Zeitraum ein jährliches Wachstum von 5,5 % aufweisen (Quelle: Prismark, Q4 2014). Für den Bedarf an Leiterplatten für die Automobilelektronik wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 4 % prognostiziert (Quelle: Prismark, Q4 2014). Damit liegen die Wachstumsraten für elektronische Systeme wie auch für Leiterplatten deutlich über den durchschnittlichen Gesamtwerten der globalen Elektronikbranche, welche mit einem Wachstum von 3,5 % für elektronische Systeme sowie 3,1 % für Leiterplatten prognostiziert werden (Quelle: Prismark, Q4 2014).

Sicherheit, Information, Verbrauchs- und Emissionsreduzierung sind die Schwerpunktthemen der Automobilbranche. Zuverlässigkeit, Langlebigkeit, Beständigkeit gegen Temperatureinflüssen definieren dabei höchste Ansprüche an die verwendeten Leiterplatten. Anwendungen im Bereich Sicherheit und Information treiben auch in diesem Segment die Nachfrage und den Einsatz von HDI- und Microvia-Leiterplatten. Die Anwendungen, bei denen mittlerweile HDI- und Microvia-Leiterplatten eingesetzt werden, reichen von Navigations-, Multimedia- und Infotainment-Systemen über Emergency-Call und Kamerasysteme bis zu elektronischen Getriebesteuerungen.

Zukünftig erfordert das Thema „Autonomes Fahren“ die Entwicklung von neuen zentralen Systemen für die Erfassung von Informationen und Daten, welche von Kamerasystemen, Radar- und Ultraschallsensoren zur Verfügung stehen, sowie für deren Auswertung und die anschließende Ansteuerung der entsprechenden Aktuatoren für Brems-, Stabilitäts- und Lenksystem. Aufgrund des großen Datenvolumens und der notwendigen schnellen Übertragungsraten benötigen diese neuen Zentralrechner ebenfalls HDI-Technologie.

AT&S ist im Bereich Automobilelektronik gemessen am Umsatz weltweit unter den Top Ten der Leiterplattenlieferanten (Quelle: NTI, März 2014).

Wachstumstreiber Smartphones und Tablet-Computer in Mrd. verkauften Stück

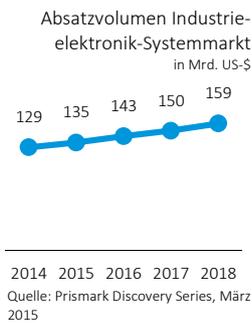


Quelle: IDC, März 2015

Absatzvolumen Automobilmarkt in Mio. verkauften Fahrzeuge



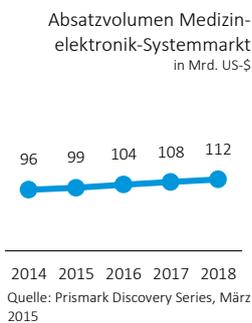
Quelle: KPMG, LMC, September 2013



STABILES WACHSTUM IN DER INDUSTRIELEKTRONIK Für das Jahr 2015 rechnen unabhängige Marktanalysten mit einem Wachstum von rund 5 % im Industrieelektronik-Systemmarkt (Quelle: Prismark, März 2015). Das korrelierende Wachstum für Leiterplatten für dieses Segment wird für den gleichen Zeitraum mit rund 3 % prognostiziert (Quelle: Prismark, März 2015).

Der Markt für Industrieelektronik ist stark fragmentiert und aufgrund der breit gefächerten Anwendungen durch unzählige unterschiedliche Kunden von sehr differenzierten Anforderungen an die eingesetzten Leiterplattentechnologien gekennzeichnet. Das nachgefragte Technologiespektrum reicht von einseitigen und doppelseitigen Leiterplatten über hochlagige Multilayer-Leiterplatten sowie vermehrt HDI- und Microvia-Leiterplatten bis hin zu allen Typen von flexiblen und starr-flexiblen Leiterplatten. Um den daraus resultierenden Anforderungen – bestimmt vom Einsatzgebiet und den verschiedenen Produktspezifikationen – gerecht zu werden, sind Kundennähe, hohe Flexibilität und kürzeste Lieferzeiten die Erfolgsparameter für die Leiterplattenhersteller.

Das Industrieelektronik-Segment ist nach wie vor stark geprägt von Anwendungen in den Bereichen Mess-, Regel- und Steuertechnik, Leistungselektronik, Beleuchtungssysteme sowie Diagnostikgeräten, RFID-Erfassungssystemen, aber auch Eisenbahntechnik. Zukünftig werden M2M- (Maschine-zu-Maschine und Maschine-zu-Mensch)-Kommunikationsmodule, getrieben durch die Industrie-4.0-Aktivitäten, weiteres Wachstum in diesem Segment ermöglichen. AT&S arbeitet mit einigen Branchengrößen in diesem neuen Betätigungsfeld und ist für die neuen Anforderungen dieser Anwendungen bestens gerüstet.



DER MARKT FÜR MEDIZINELEKTRONIK Der globale Markt für medizintechnische Elektronik-Systeme erreichte im Jahr 2014 einen Wert von 96 Mrd. US-\$ dar (Quelle: Prismark Discovery Series, März 2015). Gegenüber 2013 bedeutet dies eine Stagnation. Betrachtet man die Prognosen anderer Analysten, zeigen diese deutlich abweichende Marktgrößen. IC-Insight erwartete z.B. für 2014 einen Gesamt-Systemmarkt in der Größe von 50,9 Mrd. US-\$ (Quelle: IC-Insight, Dezember 2013). Dies verdeutlicht die Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Marktes hinsichtlich der Anwendungen wie Diagnose- und bildgebende Geräte, Therapieapplikationen, Patientenüberwachung. Weitere Anwendungsbereiche sind chirurgische Beleuchtung, Sterilisationssysteme, analytische Instrumente und Molekulardiagnostik. Abhängig von der Zuordnung der vorgenannten Anwendungen zu den einzelnen Segmenten der globalen Elektronikindustrie sind die abweichenden Prognosen über das tatsächliche Marktvolumen der Medizinelektronik zu interpretieren. Die Preise für medizintechnische Geräte bzw. Systeme reichen von niedrigen zweistelligen US-\$-Beträgen für Fitness-Tracker bis zu mehreren 100.000 US-\$ für ein Computertomografie-System.

So verschieden die Einschätzungen des Marktvolumens der einzelnen Marktanalysen sind, so unterschiedlich stellen sich auch die Wachstumsprognosen dar. So geht Prismark für die kommenden Jahre von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund 4 % aus, während IC-Insight eine Steigerung des Marktes für Medizinelektronik von 7 % prognostiziert.

Medizintechnische Anwendungen stellen höchste Anforderungen an die Zuverlässigkeit der Geräte und somit auch an die dort eingesetzten Leiterplatten. Daneben haben Miniaturisierung und Gewichtsreduzierung oberste Priorität, insbesondere bei Applikationen wie Herzschrittmachern, Hörgeräten und anderen mobilen Systemen. Die jahrelange Erfahrung in der Entwicklung und Miniaturisierung von hochwertigen Leiterplatten für die Smartphone-Industrie in Kombination mit der Erfüllung höchster Qualitätsansprüche dieser Technologie im Automobilbereich, ermöglicht es AT&S, immer mehr Kunden in diesem Markt zu gewinnen und ihre Anforderungen bestmöglich zu erfüllen.

DER MARKT FÜR IC-SUBSTRATE

Ursprüngliche Prognosen unabhängiger Marktanalysten zeigten für das Jahr 2013 ein Volumen von 8,9 Mrd. US-\$ und ein Wachstum von 4 % für 2014 (Quelle: JMS, 2. HJ 2012). Durch den weltweiten Rückgang des Computermarktes für Desktop-PCs, getrieben durch das Wachstum im Bereich Tablets, zeigen neueste Analysen ein deutlich geringeres Marktvolumen für sogenannte BGA-Substrate und dafür stärkeres Wachstum für CSP-Substrate. Tatsächlich erreichte demnach der Gesamtmarkt für IC-Substrate im Jahr 2013 einen Wert von 7,6 Mrd. US-\$ (Quelle: JMS, Juni 2014). Für das Jahr 2014 wurde ein Gesamtmarktvolumen von 8,0 Mrd. US-\$ und für die kommenden Jahre ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 4,7 % prognostiziert. Für BGA-Substrate wurde für 2014 ein Marktvolumen von 3,6 Mrd. US-\$ angegeben und ein durchschnittlicher jährlicher Rückgang des Bedarfes um rund 1,4 % für den Zeitraum 2014 bis 2018. Für CSP-Substrate wurde für 2014 ein Marktvolumen von 4,4 Mrd. US-\$ errechnet und für die Jahre 2014 bis 2018 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 9 % (Quelle: JMS, Juni 2014).

IC-Substrate werden in allen Segmenten der Elektronikindustrie eingesetzt, wobei über 80 % dieser Technologie in Smartphones, Desktop- und Notebook-Computern, Tablets, Servern und Speichersystemen verbaut wird (Quelle: Prismark, Juli 2014). Im Gegensatz zu der Vielzahl an Leiterplattenproduzenten gibt es für IC-Substrate nur wenige Hersteller, wobei die Top Ten Player gemeinsam einen Marktanteil von mehr als 80 % für sich beanspruchen (Quelle: Prismark, Juli 2014). Dieses Umfeld bietet AT&S die Möglichkeit, sich in den nächsten Jahren in diesem Hochtechnologiesegment als einer der führenden Marktanbieter zu etablieren.

MINIATURISIERUNG, FUNKTIONSINTEGRATION UND MODULARISIERUNG BESTIMMEN MARKT FÜR EMBEDDED COMPONENT PACKAGING (ECP) BZW. EMBEDDED DIE PACKAGING

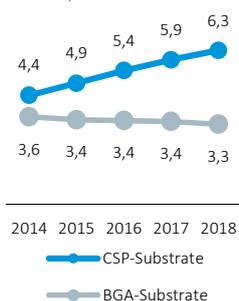
Die Embedded-Die-Packaging-Technologie befindet sich derzeit in der Markteinführungsphase. Die Analysten von Yole schätzen den Gesamtmarkt für das Jahr 2014 auf ein Volumen von 14 Mio. US-\$ und prognostizieren einen Anstieg des Marktes bis zum Jahr 2018 auf ein Gesamtvolumen von rund 142 Mio. US-\$. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund 78 %. Es gibt derzeit etwa ein Dutzend Anbieter für Embedding-Technologien, wobei AT&S aktuell in diesem neuen Markt mit einem Marktanteil von 75 % eine klare Führungsposition einnimmt (Quelle: Yole, März 2015).

Im Vordergrund der ECP-Technologie stehen Miniaturisierung durch Integration von Komponenten und damit Funktionalität in die Leiterplatte sowie die Verbesserung der Zuverlässigkeit der Verbindungstechnologie zwischen Komponenten und Leiterplatte. Weitere Herausforderungen sind die Erhöhung der mechanischen Stabilität und die Verbesserung der thermischen und elektrischen Eigenschaften für Anwendungen im Hochfrequenzbereich, für Leistungselektronik, aber auch für Audio-Anwendungen und High-Speed Datenübertragung.

Die ECP-Technologie fokussiert auf zwei unterschiedliche Bereiche. Den derzeit größten Anteil haben sogenannte Packages bzw. System-in-Package-(SiP-)Module. Typische Anwendungsbeispiele sind Leistungsmodule, MOSFET und IGBT-Applikationen, MEMS-Module, Sensor- und Kamera-Module, Audio- und Radio-Module sowie DC/DC-Converter.

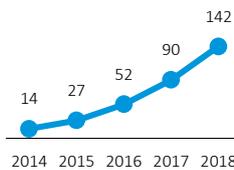
Der zweite Bereich sind die Motherboards oder auch Hauptplatinen, mit Anwendungen wie hochzuverlässige Leiterplatten für raue Umweltbedingungen (z. B. Motorsteuerungen im Automobilbereich), Notebook-Computer, Geräte für mobiles Internet, Smartphones, Hörgeräte und integrierte RFID-Lösungen.

Absatzvolumen IC-Substrat-Markt für BGA- und CSP-Technologie in Mrd. US-\$



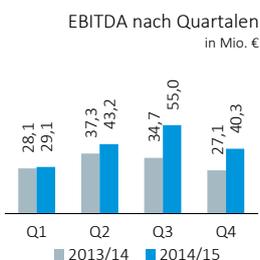
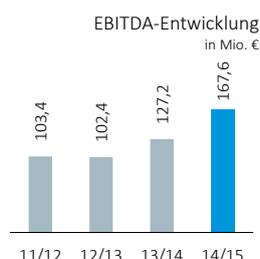
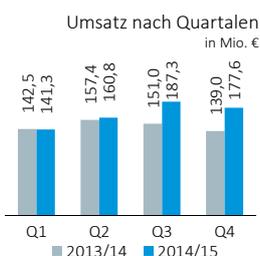
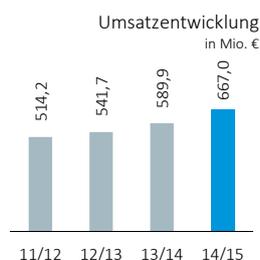
Quelle: JMS, Juni 2014

Absatzvolumen Embedded Die Packaging Technologie in Mio. US-\$



Quelle: Yole, März 2015

1.2. Ertragslage



AT&S konnte den außerordentlich positiven Geschäftsverlauf des Vorjahres im Geschäftsjahr 2014/15 steigern und sowohl beim Umsatz als auch beim Ertrag neue Rekordergebnisse erzielen. Im ersten Quartal, das branchenbedingt das schwächste ist, ging der Umsatz um 1,2 Mio. € bzw. 0,9 % auf 141,3 Mio. € (Vorjahr: 142,5 Mio. €) zurück. Das zweite und dritte Quartal sind für AT&S in der Regel die umsatzstärksten. Im zweiten Quartal 2014/15 konnte AT&S den Umsatz um 3,4 Mio. € bzw. 2,1 % auf 160,8 Mio. € steigern (Vorjahr: 157,4 Mio. €). Hauptverantwortlich dafür war die starke Nachfrage im Segment Industrial & Automotive. Im dritten Quartal 2014/15 hielt diese positive Entwicklung an. Daneben kam es, unterstützt durch zahlreiche Produkteinführungen und der weiterhin erfolgreichen Positionierung im High-End Bereich der Mobilkommunikation, zu einem sehr starken Nachfrageanstieg im Segment Mobile Devices & Substrates. Dies führte insgesamt zu einem sehr hohen Umsatzzanstieg von 36,3 Mio. € bzw. 24,1 % auf 187,3 Mio. € (Vorjahr: 151,0 Mio. €). Darüber hinaus konnte AT&S die Produktionsmengen dank optimierter Prozesse weiter steigern. Das vierte Quartal ist, bedingt durch das chinesische Neujahrsfest und den damit verbundenen Produktionsunterbrechungen, traditionell schwächer als das zweite und dritte. Die Nachfrage im vierten Quartal übertraf aufgrund der kontinuierlich positiven Entwicklung im Segment Mobile Devices & Substrates deutlich die Erwartungen, und der Umsatz stieg um 38,6 Mio. € bzw. 27,8 % auf 177,6 Mio. € (Vorjahr: 139,0 Mio. €). Damit lag der Umsatz über dem ohnehin schon starken zweiten Quartal.

Ergebniskennzahlen

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)	2014/15	2013/14	±
Umsatzerlöse	667,0	589,9	13,1 %
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	167,6	127,2	31,8 %
EBITDA-Marge (%)	25,1 %	21,6 %	
Betriebsergebnis (EBIT)	90,1	53,9	67,0 %
EBIT-Marge (%)	13,5 %	9,1 %	
Konzernjahresergebnis	69,3	38,2	81,5 %
Gewinn je Aktie (€)	1,78	1,24	43,5 %
Investitionen	154,5	111,1	39,0 %
Mitarbeiterstand (inkl. Leiharbeiter), Durchschnitt (Anzahl)	7.638	7.027	8,7 %

In Summe gelang AT&S im Berichtsjahr 2014/15 eine Steigerung des Konzernumsatzes um 77,1 Mio. € bzw. 13,1 % auf 667,0 Mio. € (Vorjahr: 589,9 Mio. €). Eine sehr hohe Auslastung in allen Segmenten ermöglichte diese positive Entwicklung. Neben dem starken organischen Wachstum profitierte AT&S im Berichtsjahr auch von Währungseffekten. Rund 65,1 % des Umsatzes 2014/15 wurde in Fremdwährungen verrechnet. Der Umsatzanteil der in Asien produzierten Produkte stieg von 75,9 % im Vorjahr auf 79,0 % im Geschäftsjahr an. Die regionale Umsatzstruktur auf Basis des Verbringungsortes der Leistung weist für Asien einen Anteil von 58,9 % nach 52,7 % im Vorjahr aus. Der Umsatzanteil der übrigen Regionen ging hingegen zurück.

Das EBITDA der Gruppe lag mit 167,6 Mio. € um 40,4 Mio. € bzw. 31,8 % über dem Vorjahresvergleichswert von 127,2 Mio. €. Währungseffekte aus dem chinesischen Renminbi, der indischen Rupie, dem Hongkong-Dollar sowie dem südkoreanischen Won erhöhten das EBITDA um 5,6 Mio. € bzw. 4,4 %. Nicht aktivierungsfähige Anlaufkosten für das neue Substratwerk in Chongqing belasten das EBITDA im Berichtsjahr mit 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €). Im Vorjahr waren Schließungskosten des Standortes Klagenfurt in Höhe von 3,0 Mio. € enthalten. Darüber hinaus wurde das Ergebnis durch eine Kompensationszahlung eines Lieferanten positiv beeinflusst.

Im Segment Mobile Devices & Substrates erzielte AT&S im Berichtsjahr einen Umsatz von 455,2 Mio. € und damit um 76,9 Mio. € bzw. 20,3 % mehr als im Vorjahr mit 378,3 Mio. €. Das Segment profitierte von einer sehr starken Nachfrage in den letzten beiden Quartalen des Berichtsjahres, der erfolgreichen Einführung neuer Produkte und positiven Währungseffekten. Zudem konnten die Auswirkungen der Werksferien aufgrund des chinesischen Neujahrsfestes im vierten Quartal minimiert werden. Das EBITDA des Segments konnte um 20,7 Mio. € bzw. 19,4 % auf 127,5 Mio. € (Vorjahr: 106,8 Mio. €) verbessert werden. Die EBITDA-wirksamen nicht aktivierungsfähigen Anlaufkosten für das neue Substratwerk in Chongqing lagen mit 4,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 4,9 Mio. €.

Das Segment Industrial & Automotive konnte 2014/15 den Umsatz um 28,9 Mio. € bzw. 10,6 % auf 301,8 Mio. € (Vorjahr: 272,9 Mio. €) steigern. Wichtige Treiber dieser Entwicklung waren der Trend zu mehr Elektronik in den Kraftfahrzeugen, die Entwicklung zur Industrie 4.0 und die stärkere Nachfrage nach mobilen Anwendungen im Bereich Patienten-Monitoring. Das EBITDA des Segmentes konnte um 13,3 Mio. € bzw. 61,8 % auf 34,8 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €) gesteigert werden. Bereinigt um die im Vorjahr enthaltenen Schließungskosten des Werkes Klagenfurt (3,0 Mio. €), beträgt der Anstieg noch immer beachtliche 41,9 %.

Ertragsentwicklung

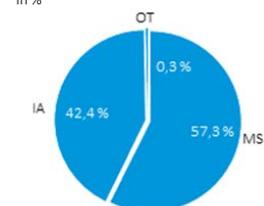
in Mio. €	2013/14	Einmaleffekte ¹⁾	Währungseffekte ²⁾	Organisch	2014/15
Umsatzerlöse	589,9	–	21,4	55,7	667,0
Umsatzkosten	(471,1)	–	(18,1)	(22,4)	(511,6)
Bruttogewinn	118,8	–	3,3	33,3	155,4
Vertriebskosten	(30,9)	–	(0,7)	(0,0)	(31,6)
Allgemeine Verwaltungskosten	(24,1)	–	(0,4)	(3,5)	(28,0)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(6,9)	(0,5)	0,2	1,5	(5,7)
Nicht wiederkehrende Posten	(3,0)	3,0	–	–	–
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	127,2	3,2	5,6	31,6	167,6
Betriebsergebnis (EBIT)	53,9	2,5	2,4	31,3	90,1
Finanzergebnis	(11,1)	0,2	6,6	(0,8)	(5,1)
Ergebnis vor Steuern	42,8	2,7	9,0	30,5	85,0
Ertragsteuern	(4,6)	0,0	(0,8)	(10,2)	(15,6)
Konzernjahresergebnis (Ergebnis nach Steuern)	38,2	2,7	8,2	20,2	69,3

¹⁾ Werkserrichtung Chongqing, Schließung Klagenfurt

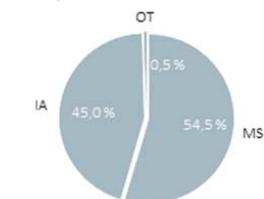
²⁾ Im Konzernabschluss enthaltene Translations- und Bewertungseffekte

Die EBITDA-Marge stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozentpunkte von 21,6 % auf 25,1 %. Bereinigt um Einmaleffekte (Anlaufkosten Chongqing und Schließung Klagenfurt), beträgt der Anstieg 2,9 Prozentpunkte von 22,9 % des Vorjahres auf 25,8 % im laufenden Jahr. Diese Verbesserung ist einerseits auf die Fixkostendegression infolge der guten Kapazitätsauslastung und auf den verbesserten Produktmix zurückzuführen. Darüber hinaus wurde der Materialaufwand von 34,7 % der Umsatzerlöse im Vorjahr durch Optimierungsmaßnahmen auf 34,1 % im Berichtsjahr gesenkt. Die Personaltangente konnte mit 20,0 % der Umsatzerlöse leicht verbessert werden (Vorjahr: 20,6 %). Diese Entwicklung schlägt sich auch in den Verwaltungs- und Vertriebskosten nieder, die aufgrund von Skaleneffekten in Relation zum Umsatz unterproportional anstiegen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden Sozialkapitalzinsen in Höhe von 1,3 Mio. € im Finanzergebnis erfasst, die Vorjahresvergleichszahlen wurden aufgrund von Geringfügigkeit (Aufwand 2013/14: 0,9 Mio. €) nicht angepasst. Darüber hinaus wurden positive Währungsdifferenzen aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. € ergebniswirksam erfasst (Vorjahr: Aufwand von 1,3 Mio. €).

Externe Umsatzerlöse
Anteile Segmente
in %

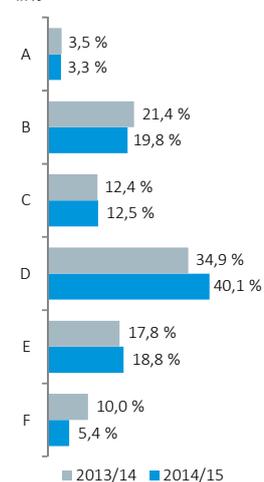


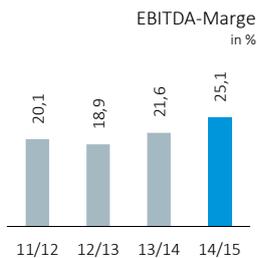
2014/15



2013/14

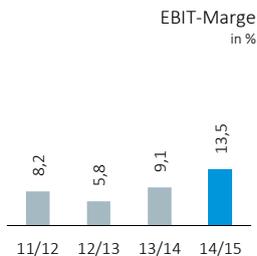
Umsatz nach Regionen
in %





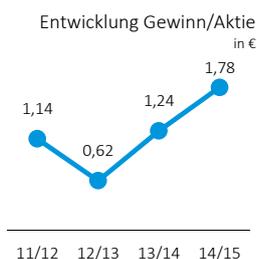
Die Abschreibungen auf das Sach- und immaterielle Anlagevermögen in Höhe von 71,5 Mio. € bzw. 11,0 % des Anlagevermögens (Vorjahr: 67,9 Mio. € bzw. 15,3 % des Anlagevermögens) spiegeln den hohen technischen Standard sowie die Anlagenintensität der AT&S wieder. Neben laufenden Abschreibungen sind auch Sonderabschreibungen in Höhe von 6,0 Mio. € bzw. 0,9 % des Anlagevermögens (Vorjahr: 5,4 Mio. € bzw. 1,2 % des Anlagevermögens) angefallen, die aus der Abwertung von nicht mehr verwendeten technischen Anlagen resultieren. Sonderabschreibungen erfolgen immer dann, wenn in der laufenden Geschäftstätigkeit keine Nutzungsmöglichkeit mehr gegeben ist und der erzielbare Betrag im Rahmen einer Veräußerung unter dem Buchwert liegt.

Das Betriebsergebnis (EBIT) steigerte sich um 36,2 Mio. € bzw. 67,0 % auf 90,1 Mio. € (Vorjahr: 53,9 Mio. €). Die EBIT-Marge verbesserte sich um 4,4 Prozentpunkte auf 13,5 % (Vorjahr: 9,1 %).



Das Finanzergebnis konnte von -11,1 Mio. € auf -5,1 Mio. € verbessert werden. Der Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten stieg von 10,4 Mio. € auf 11,3 Mio. €. Hauptursache dafür ist die, aufgrund der bereits durchgeführten Fremdkapitalmaßnahmen zur Finanzierung des neuen Substratwerkes in Chongqing, höhere durchschnittliche Bruttoverschuldung. Von den Zinsaufwendungen wurden aktivierte Fremdkapitalzinsen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €), die im Zusammenhang mit der Anschaffung von qualifizierten Vermögensgegenständen stehen, in Abzug gebracht. Im Finanzergebnis sind erstmalig die Zinsaufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. € aus dem Sozialkapital ausgewiesen, welche im Vorjahr noch in den entsprechenden Aufwandspositionen enthalten waren. Die Vorjahresvergleichszahlen (0,9 Mio. €) wurden aufgrund von geringfügigkeit nicht angepasst.

Im Finanzergebnis wurden im laufenden Jahr positive Fremdwährungsdifferenzen, die sich aufgrund der Bewertung von liquiden Fremdwährungsmitteln und realisierter Kursgewinne von Finanzinstrumenten ergaben, in Höhe von 6,6 Mio. € als Ertrag erfasst (Vorjahr: Aufwand von 0,3 Mio. €). Grundsätzlich ist das Finanzergebnis in geringerem Ausmaß von Währungseffekten beeinflusst, da ein Großteil der Ausleihungen gegenüber Kreditinstituten Euro-Verbindlichkeiten sind. Die größten konzerninternen Ausleihungen sind langfristiger Natur und deren Rückzahlung ist auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich. Die Bewertung dieser Ausleihungen erfolgt daher ergebnisneutral im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung.



Analog zum Konzernjahresergebnis vor Steuern stieg auch die Konzernsteuerbelastung und beträgt 15,6 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €). Der Effektivsteuersatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozentpunkte von 10,8 % auf 18,4 %. Dies hat seine Ursache in einem höheren Gewinnanteil in Ländern mit höheren Steuersätzen sowie dem Effekt aus Steuersatzänderungen. AT&S (China) Company Limited konnte den begünstigten Steuerstatus als „Hightech-Company“ im Januar 2015 rückwirkend für das Kalenderjahr 2014 wieder erlangen. Der Steuerstatus beginnt mit 1. Januar 2014, ist für drei Jahre gültig und hängt von der jährlichen Erreichung bestimmter Kriterien ab. Der negative Ergebniseffekt in Höhe von 1,3 Mio. €, der sich aus der Umwertung der langfristig aktiven latenten Steuern ergibt, wurde im vierten Quartal 2014/15 als Steueraufwand erfasst.

Das Konzernjahresergebnis konnte von 38,2 Mio. € im Vorjahr um 31,1 Mio. € bzw. 81,5 % auf 69,3 Mio. € gesteigert werden, und das Ergebnis je Aktie um 0,54 € bzw. 43,5 % von 1,24 € auf 1,78 €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Anzahl der gewichteten Aktien aufgrund der, im Geschäftsjahr 2013/14 durchgeführten, unterjährigen Kapitalerhöhung von 30,8 Mio. Stück auf 38,9 Mio. Stück erhöht hat.

1.3. Vermögens- und Finanzlage

Bilanzentwicklung

in Mio. €	31.03.2014	Einmaleffekte ^{*)}	Währungseffekte	Organisch	31.03.2015
Langfristige Vermögenswerte	483,9	102,5	153,3	(26,9)	712,8
Kurzfristige Vermögenswerte	432,2	(24,8)	89,2	11,5	508,1
Summe Vermögenswerte	916,1	77,7	242,5	(15,4)	1.220,8
Eigenkapital	390,7	(14,7)	169,5	58,9	604,4
Langfristige Schulden	370,3	102,8	33,4	(93,5)	413,1
Kurzfristige Schulden	155,0	(10,4)	39,6	19,1	203,4
Summe Eigenkapital und Schulden	916,1	77,7	242,5	(15,4)	1.220,8

^{*)} Chongqing, Umbewertung Personalarückstellung und Bewertung Hedging-Reserve auf Zinsswap

Die Bilanzsumme wuchs im Geschäftsjahr 2014/15 um 304,7 Mio. € bzw. 33,3 % von 916,1 Mio. € auf 1.220,8 Mio. € an. Die Hauptursachen dafür waren die Anlagenzugänge für das neue Werk in Chongqing in Höhe von 79,1 Mio. € sowie positive Wechselkursdifferenzen in Höhe von 242,5 Mio. €.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um insgesamt 36,1 Mio. € bzw. 394,4 % auf 45,2 Mio. € (Vorjahr: 9,1 Mio. €) ist in erster Linie auf aktivierte Entwicklungskosten, die die Kriterien des IAS 38 erfüllen, in Höhe von 29,8 Mio. € sowie Wechselkursdifferenzen in Höhe von 5,4 Mio. € zurückzuführen. Das Sachanlagevermögen stieg in erster Linie durch Zugänge in Chongqing in Höhe von 49,3 Mio. €, Technologie-Upgrades in Shanghai in Höhe von 47,7 Mio. € sowie Wechselkursdifferenzen von 122,9 Mio. € um insgesamt 168,6 Mio. € bzw. 38,7 % auf 603,7 Mio. € (Vorjahr: 435,1 Mio. €). In der Nettoveränderung des Anlagevermögens sind Abschreibungen in Höhe von 71,5 Mio. € (Vorjahr: 67,9 Mio. €) berücksichtigt. In den langfristigen Vermögenswerten sind Vorsteuerforderungen in Höhe von 17,6 Mio. € enthalten (Vorjahr: 4,3 Mio. €), welche erst in mehr als einem Jahr mit Umsatzsteuerverbindlichkeiten gegengerechnet werden können. Aufwertungen des chinesischen Renminbi, der indischen Rupie und des südkoreanischen Won trugen zu einem Anstieg des langfristigen Vermögens in Höhe von insgesamt 153,3 Mio. € bei.

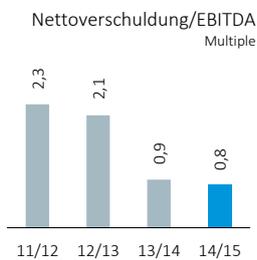
Nettoumlaufvermögen

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)	31.03.2015	31.03.2014	±
Vorräte	89,2	59,4	50,1 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113,5	94,0	20,7 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(97,8)	(66,2)	47,8 %
Bereinigung um Verbindlichkeiten aus Investitionen	17,5	26,3	(33,4 %)
Umlaufvermögen Handel	122,4	113,5	7,9 %
Sonstiges Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen	(27,1)	(21,8)	24,1 %
Nettoumlaufvermögen	95,3	91,7	3,9 %
Nettoumlaufvermögen in % der Gesamterlöse	14,3 %	15,6 %	
Außenstandsdauern (in Tagen):			
Vorräte	64	46	38,2 %
Forderungen	62	58	6,7 %
Verbindlichkeiten	77	43	80,4 %

Die Vorräte stiegen um 29,8 Mio. € bzw. 50,1 % von 59,4 Mio. € auf 89,2 Mio. €. Dies ist auf gestiegene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Fertigfabrikate und die vorher genannten Wechselkurseffekte zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 19,5 Mio. € bzw. 20,7 % auf 113,5 Mio. € (Vorjahr: 94,0 Mio. €). Der Anstieg ist bedingt durch höhere Umsätze sowie Wechselkurseffekte. Die Außenstandsdauern stiegen um 6,7 % auf 62 Tage (Vorjahr: 58 Tage). Die Erhöhung der Außenstandsdauer der Forderungen konnte durch ein rigides Forderungsmanagementsystem eingeschränkt werden, und diese liegt jetzt deutlich unter der Außenstandsdauer der Verbindlichkeiten. Durch permanente Optimierung der Zahlungsziele und Wechselkurseffekte konnten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 31,6 Mio. € bzw. 47,8 % von 66,2 Mio. € auf 97,8 Mio. € erhöht werden. Dieser Anstieg konnte trotz um 8,8 Mio. € auf 17,5 Mio. € (Vorjahr: 26,3 Mio. €) gesunkener Verbindlichkeiten für Investitionen erreicht werden.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 213,7 Mio. € bzw. 54,7 % von 390,7 Mio. € auf 604,4 Mio. €. Das positive Konzernergebnis trug mit 69,3 Mio. € (Vorjahr: 38,2 Mio. €) zum Anstieg bei. Positive Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der Tochterunternehmen sowie aus der Umrechnung langfristiger Ausleihungen an Tochterunternehmen erhöhten das Eigenkapital um 161,4 Mio. €. Der Anstieg resultiert aus einer starken Aufwertung des chinesischen Renminbi, der indischen Rupie und des südkoreanischen Won im zweiten Halbjahr. Demgegenüber belastete im Vorjahr die Währungsumrechnungsdifferenzen das Eigenkapital mit 42,7 Mio. €. Negativ auf das Eigenkapital wirkten sich Verluste aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten (Zinshedge) in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: Verlust 0,2 Mio. €) aus. Versicherungsmathematische Verluste, die sich in erster Linie aufgrund der zur Berechnung der Personalrückstellungen verwendeten niedrigeren Zinssätze ergeben, reduzieren das Eigenkapital um 6,8 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten stiegen um 33,4 Mio. € bzw. 10,3 % von 325,9 Mio. € auf 359,3 Mio. €. Der kurzfristige Teil sank von 46,1 Mio. € auf 46,0 Mio. €. Bei den sonstigen Schulden gab es einen Anstieg im langfristigen Bereich. Die darin enthaltenen Personalrückstellungen erhöhten sich aufgrund geänderter versicherungsmathematischer Parameter um 9,0 Mio. € (Vorjahr: Anstieg 2,5 Mio. €).



Nettoverschuldung

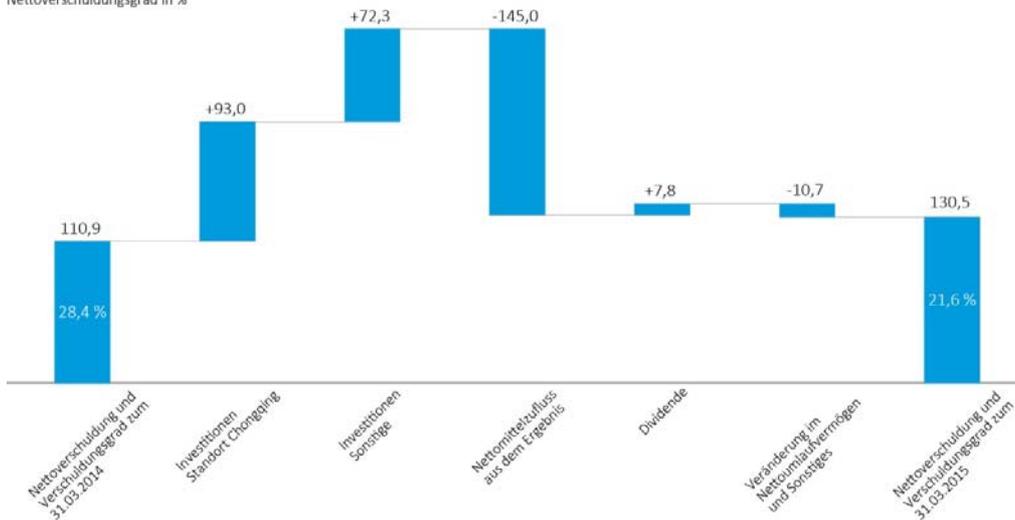
in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	31.03.2015	31.03.2014	±
Finanzielle Verbindlichkeiten, kurzfristig	46,0	46,1	(0,1 %)
Finanzielle Verbindlichkeiten, langfristig	359,3	325,9	10,3 %
Zahlungsmittel und -äquivalente	(273,9)	(260,1)	5,3 %
Finanzielle Vermögenswerte	(0,9)	(0,9)	(6,4 %)
Nettoverschuldung	130,5	110,9	17,7 %
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	167,6	127,2	31,8 %
Nettoverschuldung/EBITDA-Verhältnis	0,8	0,9	
Eigenkapital	604,4	390,7	54,7 %
Bilanzsumme	1.220,8	916,1	33,3 %
Eigenkapitalquote (%)	49,5 %	42,7 %	
Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/Eigenkapital) (%)	21,6 %	28,4 %	

Die Nettoverschuldung stieg, trotz eines verbesserten Cashflow aus dem Ergebnis, aufgrund der hohen Investitionstätigkeit, der gezahlten Dividende sowie eines Anstiegs des Nettoumlaufvermögens um 19,6 Mio. € bzw. 17,7 % auf 130,5 Mio. € (Vorjahr: 110,9 Mio. €). Der Verschuldungsgrad sank aufgrund des höheren Eigenkapitals auf 21,6 % und lag damit deutlich unter dem Vorjahresniveau von 28,4 %. Die Kennzahl Nettoverschuldung/EBITDA, die eine fiktive Entschuldungsdauer widerspiegelt, verbesserte sich, trotz einer leicht höheren Nettoverschuldung, aufgrund des stark gestiegenen EBITDAs von 0,9 auf 0,8 Jahre.



Geringer Anstieg der Nettoverschuldung trotz hoher Investitionstätigkeit
in Mio. €
Nettoverschuldungsgrad in %



TREASURY-AKTIVITÄTEN Die Finanzierung der AT&S basiert auf einer Vier-Säulen-Strategie, mit der die Abhängigkeit von einzelnen Finanzierungsinstrumenten minimiert werden soll:

Die Basis bilden langfristige, fix verzinsten Retail Bonds: Ihr Vorteil liegt in einer hohen Planbarkeit und Sicherheit für das Unternehmen, die sich aufgrund der fixen Verzinsung und Unkündbarkeit ergeben. Nachteilig sind die höheren Platzierungskosten. Der aktuelle Retail Bond, mit einem Buchwert in Höhe von 101,5 Mio. €, läuft im November 2016 aus.

Als zweite Säule dienen Schuldscheindarlehen: Auch sie überzeugen mit einer hohen Planbarkeit. Im März 2014 wurden 156,5 Mio. € sowie 2,0 Mio. US-\$ an 40 Investoren mit Laufzeiten von 5, 7 bzw. 10 Jahren platziert. Künftige variable Euro-Zinsverpflichtungen wurden mittels eines Zinsswaps in fixe Zinszahlungen umgewandelt.

Als dritte Säule werden Bankdarlehen genutzt. 109,3 Mio. € wurden bei mehreren nationalen bzw. internationalen Banken als Darlehen aufgenommen. Diese sind zum Großteil fix verzinst und weisen Restlaufzeiten von 1 bis 7 Jahren aus.

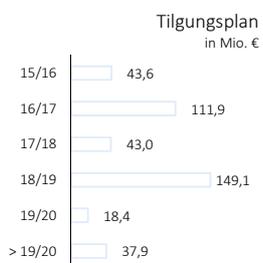
Die vierte Säule sind Kreditlinien, die der Deckung von Liquiditätsschwankungen dienen. Zum Bilanzstichtag verfügte AT&S über 211,1 Mio. € nicht genutzte Kreditlinien.

Die wichtigste Aufgabe des Treasury von AT&S liegt in der Sicherstellung ausreichender Liquiditätsreserven. Zudem gilt es, die in den Kreditvereinbarungen definierten Schwellenwerte (Covenants) zu überwachen und deren Einhaltung sicherzustellen.

Die fiktive Entschuldungsdauer, definiert durch Nettoverschuldung/EBITDA, lag mit 0,8 Jahren deutlich unter dem Zielwert von 4,0 und hat sich trotz der hohen Investitionstätigkeit weiter verbessert (Vorjahr: 0,9 Jahre). Die Eigenkapitalquote stieg von 42,7 % im Vorjahr auf 49,5 % im Berichtsjahr.

Treasury-Kennzahlen

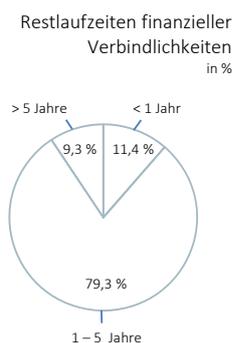
	Schwellenwert	31.03.2015	31.03.2014
Nettoverschuldung/EBITDA - Verhältnis	< 4,0	0,8	0,9
Eigenkapitalquote	> 35 %	49,5 %	42,7 %



AT&S strebt eine möglichst ausgeglichene Finanzierungsstruktur mit einer durchschnittlichen Rückzahlungsdauer (Duration), die mit dem Investitionsprogramm in Einklang steht, an. Zum Bilanzstichtag betrug die Duration 3,8 Jahre (Vorjahr: 4,8 Jahre). Der Rückgang ist auf das Näherrücken der Anleihenfälligkeit (18. November 2016) und der Fälligkeit der Schuldscheindarlehen zurückzuführen. Die Finanzierungsstruktur weist im Jahr 2016/17 mit der Rückzahlung der Anleihe und Bankkrediten in Höhe von 111,9 Mio. € sowie im Jahr 2018/19 mit der Rückzahlung von Teilen des Schuldscheindarlehen sowie Bankkrediten in Höhe von 149,1 Mio. € zwei hohe Werte aus.

Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten nach Fristigkeiten

in Mio. €	31.03.2015	in %	31.03.2014	in %
Restlaufzeit				
bis zu einem Jahr	46,0	11,4 %	46,1	12,4 %
zwischen einem und fünf Jahren	321,6	79,3 %	282,9	76,0 %
mehr als fünf Jahre	37,7	9,3 %	43,0	11,6 %
Summe Finanzverbindlichkeiten	405,3	100,0 %	371,9	100,0 %



Als weiteres Ziel wird die Risikominimierung im Zinsbereich mit vorwiegend fixen Zinssätzen verfolgt. 78,3 % der Finanzierungen sind im Fixzinsbereich bzw. wurden auf einen Fixzinssatz gewappt, und lediglich 21,7 % werden variabel verzinst. Aufgrund dieser Strategie konnte AT&S vom allgemeinen Rückgang des Zinsniveaus im Berichtsjahr nur bedingt profitieren.

AT&S betreibt ein aktives Finanzmanagement, um die genannten Treasury-Ziele möglichst kosteneffizient zu erreichen. Für das Geschäftsjahr 2015/16 gilt es, die aktuell niedrigen Finanzierungszinsen zu nutzen und die vorhandenen liquiden Mittel ertragreich, aber risikobewusst zu veranlagen. Unterstützt werden diese Ziele durch eine frühzeitige Konvertierung von liquiden Mitteln in Währungen, die einerseits höhere Zinssätze aufweisen und bei denen AT&S kontinuierlichen Bedarf hat. Das dient zudem auch einem natürlichen Währungs-Hedging.

Neben diesem natürlichen Hedging und den oben erwähnten Zinssicherungsinstrumenten werden bei der AT&S fallweise Fremdwährungstransaktionsrisiken kurzfristig (bis zu einem Jahr) abgesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Sicherungsinstrumente aus diesem Titel. Translationsrisiken, die sich aus der Umrechnung von Tochtergesellschaften mit abweichender Hauswährung ergeben, werden nicht abgesichert.

CASHFLOW Basierend auf der sehr erfreulichen Ergebnisentwicklung konnte eine deutliche Steigerung des Geldflusses aus dem Ergebnis von 103,7 Mio. € auf 145,0 Mio. € erreicht werden. Dabei steht einem Anstieg des Jahresergebnisses von 38,2 Mio. € auf 69,3 Mio. € ein Anstieg der Zinszahlungen von 14,2 Mio. € auf 14,5 Mio. € sowie ein ergebnisbedingter Anstieg der Steuerzahlung von 8,4 Mio. € auf 16,4 Mio. € gegenüber.

Der Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit konnte von 104,8 Mio. € um 39,1 Mio. € bzw. 37,3 % auf 143,9 Mio. € gesteigert werden. Dem im Vergleich zum Vorjahreswert um 41,3 Mio. € bzw. 39,8 % höheren Nettomittelzufluss aus dem Ergebnis von 145,0 Mio. € stand ein um lediglich 2,7 Mio. € höherer Mittelabfluss aus dem Working Capital gegenüber. Dies ist ein Resultat eines optimierten Vorratsmanagements, eines strikten Forderungsmanagements sowie eines optimierten Kreditorenmanagements. Aus den sonstigen Rückstellungen ergab sich ein Zufluss von 1,6 Mio. €.

Aufgrund der Investitionstätigkeiten in Chongqing und Shanghai sowie diverser technologischer Reinvestitionen an den anderen Standorten ergab sich ein Nettomittelabfluss aus Investitionstätigkeit von 164,8 Mio. €.

Der Nettomittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 11,9 Mio. € lag um 157,2 Mio. € unter dem sehr hohen Vorjahreswert, der durch eine Kapitalerhöhung sowie eine Platzierung von Schuldscheindarlehen überdurchschnittlich hoch war.

Der Freie Cashflow, d. h. der Geldfluss aus laufender Tätigkeit zuzüglich des Geldflusses aus Investitionstätigkeit, war aufgrund der hohen Investitionstätigkeit mit 20,9 Mio. € negativ und lag um 35,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 14,5 Mio. € (Zufluss).

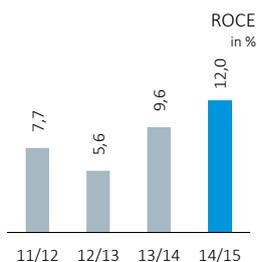
Geldflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2014/15	2013/14	±
Geldfluss aus dem Ergebnis	145,0	103,7	39,8 %
Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	143,9	104,8	37,3 %
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	(164,8)	(90,3)	82,5 %
Freier Cashflow	(20,9)	14,5	n. a.
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	11,9	169,1	(92,9 %)
Veränderung der liquiden Mittel	(9,0)	183,6	n. a.
Währungseffekte auf liquide Mittel	22,8	(3,7)	n. a.
Liquide Mittel am Jahresende	273,9	260,1	5,3 %

Die Zahlungsmittel sind trotz der hohen Investitionen, vor allem aufgrund eines sehr starken Geldflusses aus laufender Geschäftstätigkeit, von 260,1 Mio. € auf 273,9 Mio. € leicht gestiegen. Dieser aktuell sehr hohe Wert dient zur Sicherstellung der Finanzierung des neuen Werkes in Chongqing. Es stehen somit genügend Barmittel für die in den nächsten Monaten geplanten Investitionen in Chongqing zur Verfügung.

AT&S PERFORMANCE SYSTEM Neben dem Umsatz und dem EBITDA als primäre Führungsgrößen der internen strategischen Unternehmenssteuerung verwendet AT&S weitere drei Kennzahlen für die Performance-Messung: ROCE, Cash Earnings sowie die IRR. Damit soll die Performance gegenüber Investoren, operativ und gegenüber Kunden abgebildet und gesteuert werden.

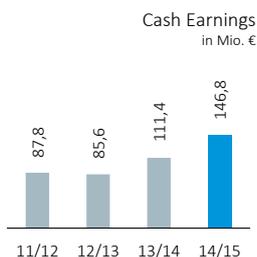
Mit dem Return on Capital Employed (ROCE) misst AT&S ihre Performance aus der Sicht von Investoren. Dabei wird das um das Finanzergebnis bereinigte Ergebnis in Relation zum durchschnittlich eingesetzten verzinslichen Kapital (Capital Employed) gesetzt. Daraus ist ersichtlich, inwieweit AT&S die Verzinsungsansprüche ihrer Kapitalgeber erfüllt. Die durchschnittlichen Kapitalkosten werden aus den Mindestrenditen abgeleitet, die Investoren für die Bereitstellung von Eigen- bzw. Fremdkapital erwarten. Der durchschnittliche WACC (Weighted Average Cost of Capital) für die Leiterplattenbranche liegt bei rund 10,1 %. Im Berichtsjahr konnten AT&S den WACC-Wert mit einem ROCE von 12,0 % deutlich übertreffen. Bereinigt um die Aufwendungen sowie das durchschnittliche Capital Employed aus dem Substrat-Geschäft betrug der ROCE 15,9 % (Vorjahr: 11,0 %). Die Rendite auf das eingesetzte Kapital war somit deutlich höher als die von den Kapitalgebern erwartete Rendite.



Der ROCE verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch das deutlich höhere EBIT. Das durchschnittliche Kapital erhöhte sich aufgrund der hohen Investitionstätigkeit sowie positiver Währungskurseffekte auf 618,2 Mio. € (Vorjahr: 511,9 Mio. €).

Gesamtkapitalrendite (ROCE)

in Mio. €	2014/15	2013/14	±
Betriebsergebnis (EBIT) vor Einmaleffekten	90,1	56,9	58,2 %
Nicht wiederkehrende Posten	–	(3,0)	n. a.
Ertragsteuern	(15,6)	(4,6)	238,3 %
Betriebsergebnis nach Steuern (NOPAT)	74,5	49,3	51,0 %
Durchschnittliches Eigenkapital	497,5	347,8	43,1 %
Durchschnittliche Nettoverschuldung	120,7	164,1	(26,5 %)
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	618,2	511,9	20,8 %
ROCE	12,0 %	9,6 %	

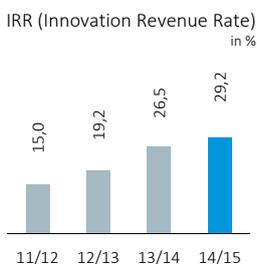


Neben der kapitalgeberorientierten Kennzahl (ROCE) verwendet AT&S die Cash Earnings als Steuerungsgröße. Diese Kennzahl gibt Auskunft über die operative finanzielle Leistungsfähigkeit eines Unternehmens.

Die Cash Earnings konnten dank des stark verbesserten Konzernergebnisses und der leicht gestiegenen Abschreibung um 35,4 Mio. € bzw. 31,7 % auf 146,8 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 111,4 Mio. €).

Cash Earnings

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)	2014/15	2013/14	±
Konzernergebnis der Eigentümer des Mutterunternehmens	69,3	38,2	81,5 %
Abschreibungen und Wertminderungen von SAV und IAV	77,5	73,3	5,8 %
Cash Earnings	146,8	111,4	31,7 %
Cash Earnings je Aktie (€)	3,78	3,61	4,5 %



Die dritte Kennzahl zur Performance-Messung zeigt die Fähigkeit, Innovationen markt- und zeitnahe umzusetzen. AT&S misst diese Fähigkeit mit der Innovation Revenue Rate (IRR), die den Umsatzanteil von Produkten, welche neue, innovative Technologien aufweisen und deren Markteinführung in den letzten drei Jahren stattfand, ausdrückt. Für das Geschäftsjahr 2014/15 beläuft sich die IRR auf 29,2 % nach 26,5 % im Vorjahr. AT&S strebt einen Zyklus von fünf Jahren an, d. h. eine IRR von mindestens 20 %.

Innovation Revenue Rate (IRR)

in Mio. €	2014/15	2013/14	±
Haupterlöse	666,7	589,6	13,1 %
Haupterlöse mit innovativen Produkten	194,7	156,3	24,6 %
IRR	29,2 %	26,5 %	

2. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 28. April 2015 gab AT&S ihren Einstieg in die nächste Leiterplattengeneration, die sogenannte „substrat-ähnlichen Leiterplatte“, bekannt. Dies erfolgt durch den Aufbau weiterer Kapazitäten am Standort Chongqing. Dadurch erhöht sich das an diesem Standort bis Mitte 2017 geplante Investitionsvolumen von ursprünglich 350 Mio. € auf 480 Mio. €.

Darüber hinaus wurden bis zum 5. Mai 2015 keine Ereignisse oder Entwicklungen bekannt, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. März 2015 geführt hätten.

3. Standorte und Zweigniederlassungen

Die AT&S Gruppe unterhält aktuell fünf aktive Produktionsstandorte, die auf unterschiedliche Technologien spezialisiert sind und nachstehend vorgestellt werden.

Österreich

LEOBEN UND FEHRING Die österreichischen Werke beliefern vor allem den europäischen und zunehmend den amerikanischen Markt. In Europa sind im Wesentlichen kurze Durchlaufzeiten, Spezialanwendungen sowie die Nähe zum Kunden von großer Bedeutung. Das Werk in Leoben konnte den in den vergangenen Jahren begonnenen Weg der Nischen- und Prototypenerzeugung weiterhin erfolgreich fortsetzen. Der Markttrend zur verstärkten Digitalisierung zeigte sich im Werk Leoben durch vermehrte Aufträge aus dem Bereich Industrie 4.0 und der erhöhten Vernetzung von elektronischen Geräten (Internet of Things). Trotz der hohen Auslastung am Standort Leoben konnte die Flexibilität zur Bedienung von kurzfristigen Anfragen aufrecht erhalten werden. In Leoben erfolgt auch die Produktion für den Zukunftsmarkt Advanced Packaging. Die Auslastung des Werks in Fehring entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Der verstärkte Fokus auf Anwendungen im Bereich IMS (Aluminium wird als Wärmeableiter auf die Leiterplatte aufgebracht) zeigt einen sehr positiven Ergebniseffekt. Zusätzlich werden verstärkt Synergien mit anderen Standorten (Leoben und Nanjangud) im Bereich der Außenlagenfertigung von Multilayern genutzt. Durch diese Maßnahmen konnte der Rückgang im Bereich des ursprünglichen Kerngeschäfts (2-lagige Leiterplatten) kompensiert werden.

China

SHANGHAI Das Werk in Shanghai fertigt HDI-(High Density Interconnection-)Leiterplatten höchster Technologie in Großserien für die Mobile Devices & Substrates Business Unit mit weltweiten Kunden. Die Auslastung war im Geschäftsjahr 2014/15 sehr gut, und in mehreren Monaten wurde durchgängig an der maximalen Kapazitätsgrenze produziert. Weiters zeigte sich 2014/15 eine steigende Nachfrage nach HDI-Leiterplatten für die Automobilindustrie, weshalb auch verstärkt Leiterplatten für die Business Unit Industrial & Automotive gefertigt wurden.

China

CHONGQING An diesem zweiten Standort in China will AT&S mit der Produktion von IC-Substraten (Integrated Circuit Substrates) einen weiteren technologischen Meilenstein setzen. Die Zusammenarbeit mit dem Technologiepartner verläuft erfolgreich, und der Aufbau des neuen Standortes liegt im Plan. Die Zertifizierung der neu entwickelten Prozesse durch Kunden ist bis Ende des Kalenderjahres 2015 geplant, das Ramp-up und die ersten Umsätze sind für das Kalenderjahr 2016 vorgesehen. Weiters erfolgt an diesem Standort der Einstieg in die nächste Leiterplattengeneration, der „substratähnlichen Leiterplatte“ (siehe Pkt. 2. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

Südkorea

ANSAN Die positive Entwicklung des Tochterunternehmens AT&S Korea konnte im Geschäftsjahr 2014/15 fortgesetzt werden. Neben der weiterhin sehr guten Auslastung im Bereich Medizinprodukte für europäische und amerikanische Abnehmer, konnten substantielle Mengen im Bereich der hochwertigen mobilen Anwendungen gefertigt werden.

Indien

NANJANGUD Sowohl die Umsatzentwicklung wie auch das Betriebsergebnis entwickelten sich sehr positiv. Durch gezielte Maßnahmen konnten sowohl die Produktionsmenge in m² Leiterplatte als auch die Effizienz in der Fertigung (Materialverbrauch, Energieverbrauch und Instandhaltungskosten) deutlich verbessert werden. Die Auslastung des Werkes war durchgängig auf einem sehr hohen Niveau.

Hongkong

HONGKONG Die Gesellschaft AT&S Asia Pacific in Hongkong ist die Holdinggesellschaft für das Segment Mobile Devices & Substrates und ist Sitz des gruppenweiten Einkaufs dieser Business Unit. Die Nähe zu den CEMs der Kunden sowie zu den Lieferanten ist ein Standortvorteil, der von den Geschäftspartnern sehr geschätzt wird. Rund die Hälfte des Konzernumsatzes wird über diese Gesellschaft abgewickelt.

Vertriebsbüros

Die Vertriebsbüros in Amerika, Deutschland, Japan und Taiwan konnten im Geschäftsjahr 2014/15 weiterhin einen guten und engen Kontakt zu den Kunden sicherstellen.

4. Geschäftsentwicklung nach Segmenten

Der AT&S Konzern gliedert seine betriebliche Tätigkeit in drei Segmente: Mobile Devices & Substrates, Industrial & Automotive und Sonstige. Das Segment Mobile Devices & Substrates umfasst im Wesentlichen die Applikationen Smartphones, Tablets und Digitalkameras. Das Segment Industrial & Automotive beinhaltet die Applikationen Industrial Electronics, Automotive, Aviation & Security und Medical. Im Segment Sonstige sind die Aktivitäten des im Aufbau befindlichen Geschäftsbereichs Advanced Packaging sowie übergeordnete Konzernaktivitäten abgebildet. Da Advanced Packaging weder die quantitativen Schwellenwerte erreicht, noch die mit dieser Business Unit verbundenen Chancen und Risiken wesentlich für den Gesamtkonzern sind, wird es in der Segmentberichterstattung nicht als eigenes Segment angeführt.

2014/15 stieg die Nachfrage nach HDI-Leiterplatten in der Automobilbranche weiter an. Dies zeigt sich in den deutlich gestiegenen intersegmentären Umsätzen, die von 68,7 Mio. € auf 100,9 Mio. € gestiegen und bei der Errechnung des Konzernumsatzes zu eliminieren sind.

SEGMENT MOBILE DEVICES & SUBSTRATES Die Anwendungen im Segment Mobile Devices & Substrates erfordern technologisch sehr anspruchsvolle Leiterplatten und permanente Prozess- und Produktionsinnovationen. Wichtigster Wachstumstreiber ist die weltweit stark steigende Nachfrage nach Smartphones. Die immer höhere Leistung dieser Geräte wäre ohne HDI-Leiterplatten (High-Density-Interconnection-Leiterplatten) nicht möglich. AT&S ist weltweit einer der führenden Anbieter von HDI-Technologie und hatte im Jahr 2013 die dritte Marktposition eingenommen (Quelle: Prismark: August 2014). Das Segment Mobile Devices & Substrates ist mit einem Umsatzanteil von 57,3 % (Vorjahr: 54,5 %) weiterhin das größte Segment des AT&S Konzerns.

Segment Mobile Devices & Substrates – Überblick

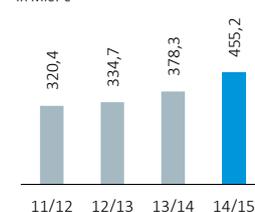
in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	2014/15	2013/14	±
Segmentumsatzerlöse	455,2	378,3	20,3 %
Umsatzerlöse mit externen Kunden	382,1	321,3	18,9 %
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	127,5	106,8	19,4 %
EBITDA-Marge (%)	28,0 %	28,2 %	
Betriebsergebnis (EBIT)	60,1	43,4	38,6 %
EBIT-Marge (%)	13,2 %	11,5 %	
Investitionen	126,8	94,3	34,5 %
Mitarbeiterstand (inkl. Leiharbeiter), Durchschnitt (Anzahl)	5.017	4.425	13,4 %

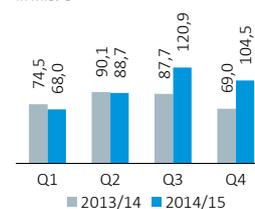
Der erzielte Umsatz lag mit 455,2 Mio. € um 76,9 Mio. € bzw. 20,3 % über dem Wert des Vorjahres von 378,3 Mio. €. Auch 2014/15 zeigte sich in den ersten drei Quartalen die branchenübliche Saisonalität mit einem etwas schwächeren ersten Quartal. Nach dem im Sommer erwarteten Anstieg der Nachfrage, welcher durch die Produktlaunches der Mobilbranche bedingt ist, erhöhte sich die Nachfrage im Herbst nochmals. Die Auslastung war in diesen beiden Quartalen sehr hoch. Das vierte Quartal, welches, bedingt durch Werkschließungen aufgrund des chinesischen Neujahrs, üblicherweise schwächer ausfällt, zeigte hingegen im abgelaufenen Geschäftsjahr eine weiterhin starke Nachfrage und lag über dem zweiten Quartal. AT&S minierte die Schließungstage, um das Momentum der hohen Nachfrage zu nutzen und die Erwartungen seiner Kunden zu erfüllen. Geografisch ist wie bereits im Vorjahr eine weitere Verlagerung des erzielten Umsatzes nach Asien zu erkennen, da die meisten großen CEMs (Contract Electronic Manufacturer) in Asien angesiedelt sind. Darüber hinaus wurde die Umsatzentwicklung durch positive Wechselkurseffekte beeinflusst.

Das EBITDA des Segments lag mit 127,5 Mio. € um 20,7 Mio. € bzw. 19,4 % über dem Vorjahreswert von 106,8 Mio. €. Grund dafür waren der höhere Umsatz, ein besserer Produktmix, eine Auslastung an der Kapazitätsgrenze, positive Wechselkurseffekte sowie effizienzsteigernde Maßnahmen, wodurch die negativen Effekte aus den Anlaufverlusten in Chongqing kompensiert werden konnten. Die EBITDA-Marge des Segments

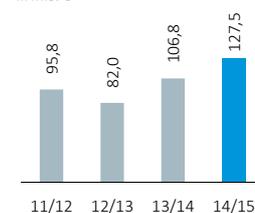
Mobile Devices & Substrates
Umsatzentwicklung
in Mio. €



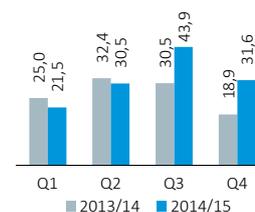
Mobile Devices & Substrates
Externe Umsatzerlöse
nach Quartalen
in Mio. €

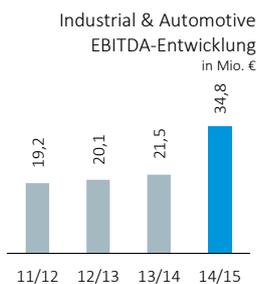
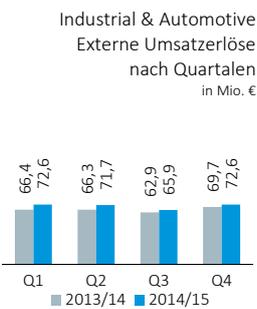
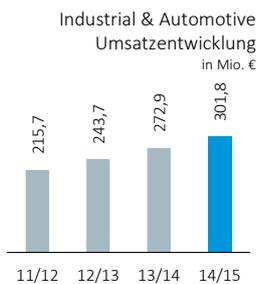


Mobile Devices & Substrates
EBITDA-Entwicklung
in Mio. €



Mobile Devices & Substrates
EBITDA nach Quartalen
in Mio. €





Mobile Devices & Substrates lag mit 28,0 % um 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 28,2 %.

Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 16,7 Mio. € bzw. 38,6 % auf 60,1 Mio. € (Vorjahr: 43,4 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr gab es um 1,0 Mio. € höhere Sonderabschreibungen von nicht mehr genutzten Technologien in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €).

Die EBIT-Marge verbesserte sich um 1,7 Prozentpunkte auf 13,2 % (Vorjahr: 11,5 %), da sich der Gesamtbeitrag an Abschreibungen unterproportional erhöhte.

Die Anlagenzugänge stiegen um 32,5 Mio. € bzw. 34,5 % auf 126,8 Mio. € (Vorjahr: 94,3 Mio. €) an. Neben Zugängen von 47,7 Mio. € durch laufenden Technologie-Upgrade des Werkes Shanghai erhöhte sich das Anlagevermögen um 79,1 Mio. € am neuen Standort Chongqing. Die Installation der ersten Fertigungslinie verläuft weiterhin planmäßig und die ersten Umsätze werden im Kalenderjahr 2016 erwartet.

SEGMENT INDUSTRIAL & AUTOMOTIVE Mit einem Umsatzzuwachs um 28,9 Mio. € auf 301,8 Mio. € (Vorjahr: 272,9 Mio. €) konnte das Segment Industrial & Automotive eine Steigerung von 10,6 % erzielen. Die positive Entwicklung wurde einerseits durch einen nach wie vor steigenden Bedarf im Bereich Automotive (der Anteil an elektronischen Komponenten in Fahrzeugen für beispielsweise Advanced Driver Assistance Systems steigt kontinuierlich) und andererseits durch einen erhöhten Bedarf in den Bereichen Industrie und Medizintechnik verursacht.

Segment Industrial & Automotive – Überblick

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)	2014/15	2013/14	±
Segmentumsatzerlöse	301,8	272,9	10,6 %
Umsatzerlöse mit externen Kunden	282,9	265,2	6,7 %
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	34,8	21,5	61,8 %
EBITDA-Marge (%)	11,5 %	7,9 %	
Betriebsergebnis (EBIT)	25,9	13,2	95,8 %
EBIT-Marge (%)	8,6 %	4,8 %	
Investitionen	25,5	7,9	221,4 %
Mitarbeiterstand (inkl. Leiharbeiter), Durchschnitt	2.489	2.482	0,3 %

Zu der Entwicklung der dem Segment Industrial & Automotive zugeordneten Standorte Leoben, Fehring, Ansan und Nanjangud wird auf Punkt 3 des Lageberichts verwiesen. Generell war das Geschäftsjahr 2014/15 durch eine nochmals verbesserte Auslastung, weitere effizienzsteigernde Maßnahmen und dem Wegfall von Einmaleffekten durch die Schließung des Standortes Klagenfurt in Höhe von 3,0 Mio. € gekennzeichnet. Belastet wurde das Ergebnis des Segments im Geschäftsjahr 2014/15 durch negative Wechselkurseffekte. Dies führte in Summe zu einem Anstieg des EBITDA um 13,3 Mio. € bzw. 61,8 % auf 34,8 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €).

Die EBITDA-Marge stieg um 3,6 Prozentpunkte auf einen Wert von 11,5 % (Vorjahr: 7,9 %). Bereinigt um die Schließungskosten Klagenfurt, beträgt der Vorjahreswert 9,0 % und der Anstieg 2,5 %.

Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 12,7 Mio. € bzw. 95,8 % auf 25,9 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €). Die EBIT-Marge des Segments Industrial & Automotive lag, aufgrund der oben genannten Effekte, mit 8,6 % deutlich über dem Vorjahresvergleichswert von 4,8 %.

Die Anlagenzugänge wurden um 17,6 Mio. € bzw. 221,4 % auf 25,5 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) erhöht. Hauptursache für den Anstieg waren Zugänge in Österreich. Daneben gab es noch Zugänge durch Insourcing, effizienzsteigernde Maßnahmen und für technologische Produktions-Upgrades an den anderen Standorten.

SEGMENT SONSTIGE Im Segment Sonstige wird neben den allgemeinen Holdingaktivitäten auch noch die im Aufbau befindliche Business Unit Advanced Packaging abgebildet. Diese beschäftigt sich mit der Einbettung aktiver und passiver elektronischer Bauelemente in die Leiterplatte, mithilfe der von AT&S patentierten ECP® Technologie. Ziel ist es, die Leiterplatten weiter zu miniaturisieren, bei gleichzeitiger Verbesserung der Wärmeverteilung, elektrischen Performance und Lebensdauer. Die Business Unit konnte im Geschäftsjahr 2014/15 ihre Umsätze weiter deutlich steigern und etabliert sich immer mehr als Entwicklungspartner ihrer Kunden. Die Business Unit wird aufgrund der noch geringen Größe weiterhin nicht als eigenständiges Segment berichtet.

Segment Sonstige – Überblick

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	2014/15	2013/14	±
Segmentumsatzerlöse	10,9	7,5	46,1 %
Umsatzerlöse mit externen Kunden	2,0	3,4	(40,0 %)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	5,2	(1,1)	n. a.
EBITDA-Marge (%)	47,8 %	(14,7 %)	
Betriebsergebnis (EBIT)	4,0	(2,7)	n. a.
EBIT-Marge (%)	36,4 %	(36,1 %)	
Investitionen	2,1	8,9	(75,9 %)
Mitarbeiterstand (inkl. Leihpersonal), Durchschnitt (Anzahl)	132	120	9,9 %

5. Konzern

5.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In Anlehnung an die Vision und Mission „Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt“ wird auch die HR-Arbeit für die AT&S Gruppe stetig weiterentwickelt. So wurde im Geschäftsjahr 2014/15 eine intensive Interviewreihe mit den verantwortlichen Führungskräften durchgeführt, um deren Bedürfnisse und Erwartungen vor dem Hintergrund der neuen Herausforderungen, denen sich AT&S in den kommenden Jahren stellen möchte, abzufragen. Daraus wurden Schwerpunkte für die HR-Arbeit der AT&S, wie zum Beispiel die Weiterentwicklung eines internationalen Talentprogrammes, aber auch die Arbeit an den AT&S Führungsgrundsätzen abgeleitet.

Engagement, Motivation und Begeisterung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für AT&S. AT&S bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit ein sicheres Arbeitsumfeld, in dem Transparenz, Eigenverantwortung und Vertrauen als wesentliche Werte festgelegt wurden. Das motiviert und steigert in der Folge auch die Qualität der Produkte und Services. Die freiwillige Verpflichtung zu Corporate-Social-Responsibility-(CSR-)Maßnahmen sowie zum Electronic Industry Citizenship Coalition (EICC) Verhaltenskodex untermauern das globale Engagement der AT&S im Bereich Umwelt, Ökonomie sowie Arbeit, Arbeitssicherheit und Ethik.

HUMAN RESOURCES IN ZAHLEN Im Geschäftsjahr 2014/15 hatte der Konzern inklusive Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter einen durchschnittlichen Stand des Leistungspersonals von 7.638 Vollzeitäquivalenten. Das sind um 611 Vollzeitäquivalente mehr als im Durchschnitt des vorherigen Geschäftsjahres. Diese Entwicklung ist auf den personellen Aufbau im Werk in Chongqing zurückzuführen.

Durchschnittlicher Stand Leistungspersonal (inkl. Leiharbeiter)

	2014/15	2013/14	±
Segment Mobile Devices & Substrates	5.017	4.425	592
Segment Industrial & Automotive	2.489	2.482	7
Sonstige	132	120	12
Konzern gesamt	7.638	7.027	611

FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden basierend auf der AT&S Vision und Mission neue Führungsgrundsätze erarbeitet und konzernweit kommuniziert. OPEN-MINDEDNESS, COMMITMENT und RESPONSIBILITY sind die Werte, die exzellente Führung ermöglichen sollen. Damit diese Werte in allen Ebenen gelebt werden, wurde eine Initiative gestartet, die alle Führungskräfte sensibilisieren und coachen soll. Dabei liegt der Fokus darauf, Stärken zu festigen und gegenseitiges Verständnis und Vertrauen aufzubauen. Letztlich ist exzellente Führung die Grundlage für Motivation und langfristige Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit essenziell für den weiteren Geschäftserfolg. Sie umfasst unter anderem die Bereiche Talent-Management, die Weiterentwicklung wesentlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten, die weitere Etablierung einer offenen Feedbackkultur sowie das Fördern und Fordern von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

FÖRDERN UND FORDERN im Gleichgewicht. Das Ziel von AT&S ist es, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu steigern. Das kann nur erreicht werden, wenn jede/r Einzelne entsprechend ihren oder seinen Fähigkeiten eingesetzt und hinsichtlich vorhandener Potenziale entwickelt wird. Dieses Gleichgewicht zwischen Fördern und Fordern ist eine wichtige Basis für die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wiederum den Nährboden für ein loyales und motiviertes, erfolgreiches Handeln im Sinne der AT&S Vision bildet.

Jährlich finden Mitarbeitergespräche statt, bei denen basierend auf den Unternehmenszielen für das folgende Geschäftsjahr Zielvereinbarungen für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihrem Aufgabenbereich definiert werden. Zudem werden Potenziale und Weiterentwicklungsmöglichkeiten innerhalb der bestehenden Position, aber auch betreffend potenzieller anderer Karrierewege besprochen.

Kontinuierliche Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form von Einschulungen am Arbeitsplatz, internen und externen Trainings, Workshops und Coachings sind ein Schwerpunkt der Personalentwicklung, um der Vision „First Choice for advanced applications“ gerecht zu werden. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden 869,8 Tsd. € (Vorjahr: 452,3 Tsd. €) allein in externe Weiterbildungen investiert. Konzernweit haben sich damit die Weiterbildungskosten um 92,3 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus höheren Personalentwicklungskosten, die im Zusammenhang mit dem Einstieg in neue Technologiefelder stehen. Darüber hinaus werden Basistrainings für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten, um sie mit dem Produktionsprozess der Leiterplatte, der Aufbau- und Ablauforganisation von AT&S sowie den Werten des Unternehmens vertraut zu machen. Aber auch funktionsübergreifende, internationale sowie interkulturelle Trainings stehen zur Verfügung, um die Vernetzung zu erleichtern, effiziente Abläufe und einen kontinuierlichen Wissenstransfer zu gewährleisten und keine kulturellen Hürden entstehen zu lassen. Spezielle Führungskräfte trainings, ausgerichtet auf Vision, Mission und Strategie der AT&S, reichen von den Grundlagen des Führens und Schulungen im Bereich Führen von Mitarbeitergesprächen über Change Management bis hin zu Strategieentwicklung.

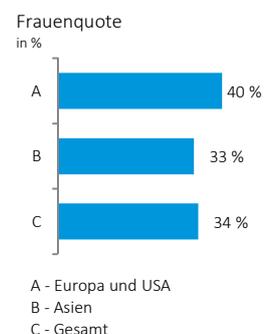
Die Nachwuchsförderung ist AT&S ein großes Anliegen, unter anderem im Bereich der Lehrlinge, um den Fachkräftenachwuchs für die Zukunft sicherzustellen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren konzernweit 599 Lehrlinge beschäftigt, davon 571 in einem mehrjährigen Ausbildungsprogramm in Indien, 27 in Österreich und einer in Deutschland. Mit der AT&S Erlebniswelt, Schnupper- und Feriapraktika will AT&S jungen Menschen Einblicke in die spannende Arbeitswelt bei AT&S bieten und für technische Berufe gewinnen. In Zusammenarbeit mit Hochschulen werden praxisbezogene Bachelor- oder Master-Arbeiten vergeben, um AT&S auch bei Absolventinnen und Absolventen als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Im Rahmen des sogenannten „International Talent Programs“ erhalten talentierte Absolventinnen und Absolventen aus unterschiedlichen Nationen nach einem mehrstufigen Auswahlprozess in einem 18 bis 24 Monate dauernden Traineeprogramm umfassenden Einblick in Theorie und Praxis auf dem Gebiet der Leiterplattentechnologie und -produktion und lernen sämtliche Produktions- und Entwicklungsbereiche von AT&S kennen. Neben fachlichen werden aber auch bereits methodische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen gefördert und das Gelernte in der Praxis angewendet.

Ausgaben für externe Weiterbildung

in Tsd. €	2014/15	2013/14	±
Segment Mobile Devices & Substrates	383,8	179,4	113,9 %
Segment Industrial & Automotive	283,5	210,2	34,9 %
Sonstige	202,5	62,7	223,0 %
Konzern gesamt	869,8	452,3	92,3 %

DIVERSITÄT & MOBILITÄT Die Chancengleichheit in Hinblick auf Karrierewege und Entlohnungen oder Weiterbildungen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, ethnischer Abstammung, Beeinträchtigung, religiöser oder politischer Überzeugung ist für AT&S selbstverständlich. Eine hohe Diversität ist speziell in einem internationalen Unternehmen wie AT&S Grundvoraussetzung für künftige Erfolge. Zu Ende des Geschäftsjahres betrug der Frauenanteil rund 34 %. Der Frauenanteil in Europa und den USA liegt mit 40 % nach wie vor deutlich über jenem in Asien. Der Anteil an Mitarbeiterinnen im Topmanagement ist im Vergleich zum Vorjahr von 11 % auf 16 % gestiegen. Es ist AT&S im Hinblick auf Diversität und erfolgreiche gemischte Teams ein Anliegen, die Zahl der Mitarbeiterinnen vor allem in Führungspositionen weiter zu erhöhen.

Weltweit beschäftigt AT&S, über alle Standorte verteilt, Menschen aus 34 unterschiedlichen Nationen. Als international agierendes Unternehmen bietet AT&S vielfältige Karrieremöglichkeiten auf internationaler Ebene. Neben dem „International Talent Program“ wird die internationale Zusammenarbeit sowie die berufliche Mobilität vor allem von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch von externen Bewerberinnen und



Bewerbern gefördert. Zusätzlich bietet AT&S interkulturelle Trainings, fördert Sprachkompetenzen und legt Wert auf virtuelle Zusammenarbeit für bestmögliche Kommunikation und höchste Effizienz. Auch das trägt dazu bei, voneinander zu lernen und den Grundsatz ‚Open-mindedness‘ zu leben.

Das Durchschnittsalter ist mit rund 30 Jahren im Vergleich zur allgemeinen demografischen Entwicklung relativ niedrig, dies basiert vor allem auf den vielen jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in China. Das Durchschnittsalter in Asien liegt mit 28,4 Jahren weit unter dem Durchschnittsalter in den USA und Europa mit 39,1 Jahren. Das durchschnittliche Dienstalder (inkl. Leiharbeiter) liegt konzernweit bei 5,4 Jahren, wobei das durchschnittliche Dienstalder in den USA und Europa 11,9 und in Asien 4,0 Jahre beträgt. Das liegt vor allem daran, dass die Gesellschaft in Chongqing seit erst zwei Jahren besteht und sich seitdem im ständigen Aufbau befindet.

AT&S legt großen Wert auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, dazu sollen Maßnahmen zur Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Gewinnen und die langfristige Bindung neuer Talente beitragen.

Neben einer marktgerechten Vergütung sieht AT&S die Chance einer Beteiligung am finanziellen Erfolg des Unternehmens als wesentlich an – sowohl für die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Gewinnung und Bindung neuer Talente. Das globale Bonussystem trägt diesem Grundsatz Rechnung, indem individuell oder kollektiv vereinbarte Bonuszahlungen ausgeschüttet werden, sofern bestimmte Hurdle Rates (Basisquoten) erreicht werden. Die erste Hurdle Rate ist ein positives EBIT für die Gesamtgruppe, die zweite Hurdle Rate ist gekoppelt an die Erreichung bestimmter EBIT- bzw. Gross-Profit-Margen in Relation zu budgetierten Zielen im jeweiligen Verantwortungsbereich.

Die Höhe der Auszahlung ist abhängig vom ROCE, den Cash Earnings, der Innovation Revenue Rate sowie der individuellen Leistung der einzelnen Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters. Das Bonussystem sieht auch vor, dass im Falle von wirtschaftlich schwierigen Situationen, in denen gesteckte Ziele nicht erreicht werden konnten, die Bonusausschüttung ganz oder teilweise ausgesetzt wird. Details zur Berechnung von ROCE, Cash Earnings und Innovation Revenue Rate siehe Kapitel 1.3. „Vermögens- und Finanzlage“ im Lagebericht.

AUSBLICK Basierend auf dem Mission-Statement „Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt“ ist es Ziel des HR-Programmes von AT&S, einerseits die Führungskräfte der AT&S bei der strategischen Ausrichtung des Konzerns zu unterstützen und andererseits eine AT&S Wissensgesellschaft unter Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu etablieren. Der Hebel erfolgreicher Führung ist beträchtlich und ermöglicht einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Führung und Wissen spielen dann erfolgreich zusammen, wenn sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen identifizieren, sich engagiert und motiviert für die Erreichung dieser Ziele einsetzen und bereit sind, hohe Leistungen zu erbringen.

5.2. Nachhaltigkeit

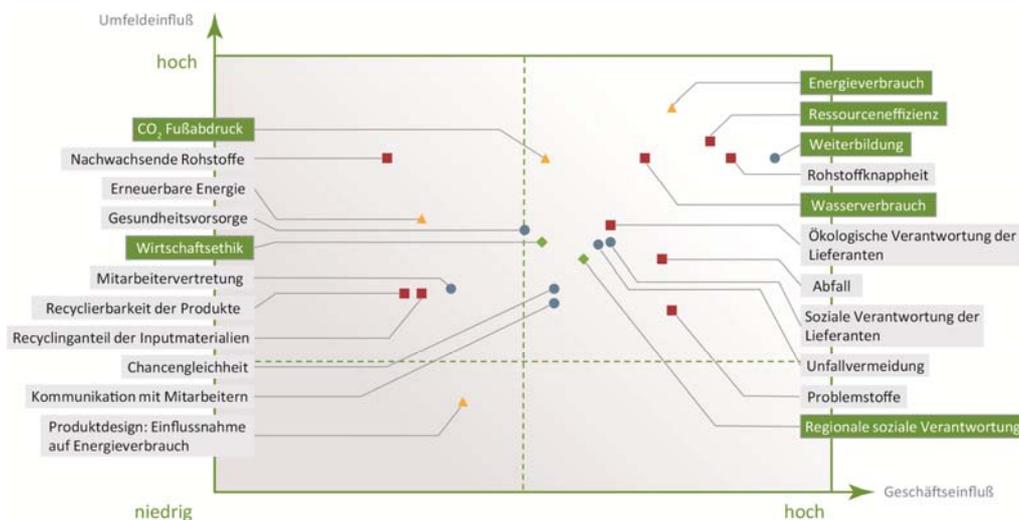
Nachhaltiges Wirtschaften und der schonende Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen haben für AT&S hohe Priorität. Als wesentlicher Meilenstein erfolgte im Geschäftsjahr 2014/15 daher die Aufnahme des Themas Nachhaltigkeit in die AT&S Unternehmensmission:

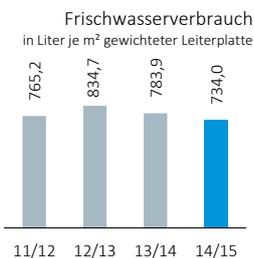
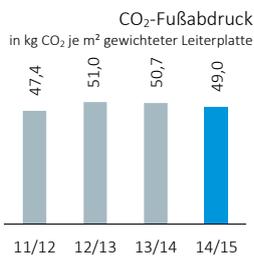
- Wir reduzieren unseren ökologischen Fußabdruck.
- Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten ist für die Fortsetzung des Unternehmenserfolgs mitentscheidend. Durch die Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensvision gibt AT&S ein starkes Commitment an die Stakeholder.



Mit Unterstützung einer Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Abteilungen und allen Standorten wurden im Rahmen einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse die für AT&S zentralen Aspekte von Nachhaltigkeit definiert. Durch die Befragung und Einbeziehung von Abteilungen wie Produktion, Sales, Human Resources, Investor Relations, Umwelt und Arbeitssicherheit etc. konnte ein umfassendes Bild der unterschiedlichen Ansprüche und wesentlichen Aspekte, die das Unternehmen beeinflussen, generiert werden. Weitere Details zur Wesentlichkeitsanalyse erfahren Sie im Nachhaltigkeitsbericht 2014/15, welcher im Juli 2015 erscheint.





Es wurden nur jene Werte und Beiträge herangezogen, auf die AT&S auch wirklich Einfluss nehmen kann, um Veränderungen zu erwirken. Als wesentliche Kernthemen wurden folgende Aspekte gewählt:



ENERGIE UND CO₂-FUSSABDRUCK, WASSER UND RESSOURCEN Für die Herstellung der Produkte benötigt AT&S sehr viel Energie in Form von Strom und Wärme. Dadurch ergeben sich CO₂-Emissionen in der Produktion, es werden aber auch die CO₂-Emissionen, die bei der Lieferung der Produkte an die Kunden entstehen, miteinberechnet. Diese CO₂-Emissionen stellt AT&S in einem Key-Performance-Indikator dar – dem Total Carbon Footprint in kg CO₂ je m² produzierter Leiterplatte.

Im Zuge der Produktion ist Wasser ein essenzieller Bestandteil. Innovative Wasserrückgewinnungsanlagen sowie hochwertige Aufbereitungstechniken ermöglichen es AT&S jetzt schon, den Wasserbedarf auf ein Minimum zu beschränken. AT&S hat es sich trotzdem zum Ziel gesetzt, weiterhin 3 % Wasser jährlich einzusparen. Der Frischwasserverbrauch ist ebenfalls ein Key-Performance-Indikator.

Um gemäß der AT&S Mission den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, setzt AT&S den Fokus sehr stark auf die Optimierung des Materialeinsatzes sowie der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Je nach Schwerpunkten der einzelnen Produktionsstandorte unterscheiden sich hier die Projekte. Gemeinsames Ziel aller Projekte ist es jedoch, Abfälle zu vermeiden, Recyclingquoten zu verbessern und damit die Effizienz der Produktion zu steigern. Der Materialverbrauch erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf Basis der Produktionssteigerung.

Einkauf wesentlicher Materialien

	Einheit	2014/15	2013/14	2012/13
Gold	kg	596	484	585
Kupfer*	t	3.550	3.144	2.014
Laminat	Mio. m ²	13,4	12,5	11,2
Chemikalien	Tsd. t	92,9	87,2	86,1

* Beginnend mit Geschäftsjahr 2013/14 wurden auch Kupferfolien mitberücksichtigt.

ORT DES LERNENS Der AT&S Mission entsprechend – „Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt“ – ist es für das Unternehmen wesentlich, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben. Nur so kann die Vision langfristig gemeinsam erreicht werden. Genauere Darstellungen zu den Maßnahmen und Angeboten sowie Kennzahlen sind im Kapitel Human Resources beschrieben.

ZUKUNFT GESTALTEN DURCH VORDENKEN Nicht nur die Ausbildung und Motivation von Mitarbeitern ist für uns zentraler Aspekt des Leitsatzes – „Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt“ –, sondern auch die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So bestehen für alle Produktionsstandorte einheitliche Standards hinsichtlich der Sicherheitseinrichtungen der Anlagen, aber auch der persönlichen Schutzausrüstung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Einführung der OHSAS18001, Managementsystem für Arbeitssicherheit, und der einhergehenden Maßnahmen hat seit dem Geschäftsjahr 2004/05 eine Verminderung der Arbeitsunfälle gerechnet auf 1 Million Arbeitsstunden um 59 % ermöglicht. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung verfolgt AT&S das Ziel, die Arbeitsunfälle jährlich um 7 % zu senken.

AT&S ist sich sowohl der internen als auch der externen sozialen Verantwortung bewusst. Hier steht das Motto – „Think global, act local“ – sehr stark im Vordergrund. Je nach kulturellen und lokalen Anforderungen und Bedürfnissen setzt AT&S Schwerpunkte. Die Verbesserung der medizinischen Versorgung in Indien, die Unterstützung von Schulkindern und Studenten in China oder die Förderung von Universitäten und Forschungseinrichtungen in Österreich können als Beispiele angeführt werden.

Als Rahmenbedingung für eine erfolgreiche Umsetzung der AT&S Mission hat sich das integrierte Managementsystem, welches die Standards ISO/TS16949 für Qualitätsmanagement, ISO14001 für Umweltmanagement und OHSAS18001 für Arbeitssicherheit sowie weitere Qualitätsstandards umfasst, bereits sehr gut bewährt. Wie in den letzten Jahren konnte auch im vergangenen Geschäftsjahr 2014/15 das integrierte Managementsystem auf Konzernebene sowie an allen Standorten erneut durch die externe Zertifizierungsgesellschaft mittels des Rezertifizierungsaudits bestätigt werden. Im Geschäftsjahr 2014/15 hat AT&S, als eines der ersten österreichischen Unternehmen, an den beiden österreichischen Standorten Hinterberg und Fehring auch die Zertifizierung nach ISO50001 – den Standard für Energiemanagement – erfolgreich eingeführt.

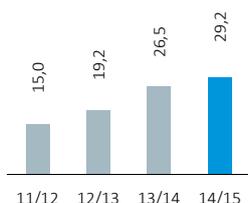
Nachhaltigkeit ist für AT&S ein wesentlicher Beitrag für die erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens. Konkrete Beispiele, Maßnahmen und Ziele erfahren Sie im Nachhaltigkeitsbericht 2014/15.

Anzahl Arbeitsunfälle
Ausfallsstunden je eine Million Arbeits-
stunden ab Betriebsausfallsdauer > 1 Tag



5.3. Forschung und Entwicklung

IRR (Innovation Revenue Rate)
in %



HIGHLIGHTS IM GESCHÄFTSJAHR 2014/15

- 29,2 % des Gesamtumsatzes der AT&S wird mit Produkten erzielt, welche neue, innovative Technologien aufweisen und die während der letzten drei Jahre auf dem Markt eingeführt wurden (Innovation Revenue Rate).
- Die „Coole Leiterplatte“ gewinnt den steirischen Innovationspreis und ist unter den fünf besten Projekten für den österreichischen Staatspreis für Innovation.
- Substratprojekt: Erfolgreicher Abschluss der Entwicklungsphase und Maschinenqualifikation, Produktqualifikation gestartet.

Das zweite Jahr in Folge erwirtschaftet die AT&S mehr als 20 % ihres Umsatzes mit Produkten, die seit weniger als drei Jahren auf dem Markt sind. Diese Produkte sind Ergebnisse der konsequenten Umsetzung unserer Technologiestrategie und der abgeleiteten Entwicklungsprojekte. Dies unterstreicht, wie wichtig Innovation für die AT&S ist. Sie trägt nicht nur wesentlich zur Generierung von Umsätzen bei, sondern entwickelte sich zu einem der wesentlichen Unterscheidungsmerkmale zu den Mitbewerbern am Markt.

ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN AT&S richtet den Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten auf die Kernentwicklungsfelder:

1. Verdrahtungsdichte

In diesem Bereich ist es das Ziel, die Größe der Leiterplatte bzw. Substrate und deren Strukturen zu verkleinern und die Komplexität bzw. Verdrahtungsdichte zu erhöhen.

2. Mechanische Integration

Hier wird die Leiterplatte zur Übernahme zusätzlicher Funktionen als Komponente des elektronischen Geräts weiterentwickelt. So wird sie flexibel oder starr-flexibel, Träger von Hochfrequenzelektronik oder Spezialist für Wärmemanagement.

3. Funktionelle Integration

Dieses Entwicklungsgebiet fokussiert auf die Integration anderer elektronischer Komponenten in der Leiterplatte. Die Leiterplatte tritt in diesem Fall nicht mehr als klassisches Verbindungselement auf, sondern übernimmt als Modul ganze elektronische Funktionen.

4. Gedruckte Lösungen

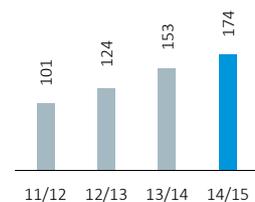
Hier liegt der Fokus auf neuen Lösungen, die den Verbrauch von Wasser und anderen natürlichen Ressourcen (z. B. Kupfer) reduzieren. Neue Verfahren basierend auf der Drucktechnologie werden entwickelt, um einen minimalen Einsatz natürlicher Ressourcen zu ermöglichen.

Die Kosten für die Forschungs- und Entwicklungsprojekte beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf 57,9 Mio. €. Dies entspricht einer Forschungsquote (d. h. Relation zum Umsatz) von 8,7 % gegenüber 5,4 % im Vorjahr. Der Wert des Geschäftsjahres 2014/15 war geprägt durch die hohen Entwicklungskosten für das Substrat-Geschäft. Bereinigt um dieses Sonderprojekt, beträgt die Forschungsquote 4,2 %, die dazugehörigen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen haben sich um 2,2 Mio. € bzw. 8,4 % auf 28,2 Mio. € erhöht (Vorjahr: 26,0 Mio. €). Mit dieser weiterhin hohen Forschungsquote sichern wir unsere Position als Technologieführer auch für die kommenden Jahre ab.

Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich auch in der Anzahl und Qualität der Patente. Weltweit hat AT&S im Geschäftsjahr 2014/15 20 Schutzrechte neu zur Anmeldung eingereicht. Aktuell kommt AT&S auf 114 Patentfamilien, die in 174 Schutzrechten resultieren. Das IP Portfolio wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/15 zudem mit dem Erwerb von Lizenzen insbesondere im Bereich der Embedding-Technologie zusätzlich erweitert.

Die Effizienz in der Entwicklung wird durch die enge globale Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und Forschungseinrichtungen sichergestellt. Wesentliche F&E-Partner, mit denen laufend Projekte initiiert und durchgeführt werden, sind zum Beispiel das Fraunhofer Institut Berlin, die Technische Universität Wien, das Joanneum Research Graz, die Christian Doppler Labors Graz, die Montanuniversität Leoben und die Fudan University in Shanghai. Intern führt AT&S einen zweistufigen Innovationsprozess durch. In den Forschungseinrichtungen am Hauptsitz Leoben-Hinterberg werden die Entwicklungen in den Bereichen Materialien, Prozesse und Applikationen bis zu dem Punkt durchgeführt, an dem die prinzipielle Machbarkeit der Technologie erreicht ist. Dieser Tätigkeitsbereich umfasst somit die angewandte Forschung und Technologieevaluierung. Anschließend ist es Aufgabe der lokalen Abteilungen für Technologieentwicklung und Implementierung an den Standorten der AT&S, die Prozesse und Produkte experimentell weiterzuentwickeln und in den bestehenden Produktionsablauf zu integrieren.

Schutzrechte der AT&S
in Stück



AUSZÜGE AUS DEN AKTUELLEN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTEN Im Projekt IC-Substrate, dem größten Entwicklungsprojekt der Unternehmensgruppe, konnte erfolgreich die Entwicklungsphase und die Maschinenqualifikation abgeschlossen werden. Die Anlagen für die erste Linie sind installiert, und die Produktion von Qualifikationslosen wurde gestartet. In dieser Qualifikationsphase werden die genauen Prozessparameter für die Massenproduktion ermittelt, mit denen unter hoher Ausbeute in hohem Volumen produziert werden kann. Die Qualifikationslose dienen zur Überprüfung der finalen Produkteigenschaften und der Langzeitverlässlichkeit. Die Erkenntnisse daraus dienen zur weiteren Produktoptimierung. Die Zertifizierung durch den Kunden ist bis Ende Kalenderjahr 2015 geplant. Die Qualifizierung der für die AT&S gänzlich neuen Produkttypen stellt in Hinblick auf die Verdrahtungsdichte einen Quantensprung im Vergleich zum bestehenden Produktportfolio der AT&S dar. Nach Abschluss der Zertifizierung ist für das vierte Quartal 2015/16 die Anlaufphase mit anschließender Volumenproduktion vorgesehen.

Das Produktportfolio Powermodule mit eingebetteten Komponenten wird sukzessive in Richtung höherer Leistungsklassen erweitert. Im Rahmen des Entwicklungsprojekts EmPower wird der Fokus auf hocheffiziente und miniaturisierte Baugruppen im Bereich Elektromobilität gelegt. Im letzten Jahr wurden funktionelle High-Power-Packages verwirklicht, die in weiterer Folge industrialisiert werden sollen. Außerdem wurde die Konzeptentwicklung für Hybrid Electrical Vehicles (HEV) in die Produktentwicklung überführt.

Auch bei der Miniaturisierung von Leiterplatten in mobilen Endgeräten konnte die Entwicklung eines neuen Technologiesprungs abgeschlossen werden. Es stehen nun modifizierte Herstellungsverfahren zur Verfügung, die die Produkthanforderungen in Richtung höherer Verdrahtungsdichte der nächsten Generation erfüllen können. Die ersten Produkte in der Hochvolumenproduktion werden im Geschäftsjahr 2015/16 erwartet.

Der Trend zur Miniaturisierung und gleichzeitigen Leistungserhöhung bei elektronischen Geräten stellt die Hersteller der entsprechenden Bauteile vor große Herausforderungen. Eine davon ist die Wärmeentwicklung auf dem zunehmend engeren Raum. Egal, ob es um Smartphones, Lichttechnik oder E-Autos geht: Innovationen, die der Überhitzung entgegenwirken, sind ein wichtiges Betätigungsfeld. Schließlich verschuldet eine zu hohe Temperatur mehr als die Hälfte aller Produktfehler. Unsere neuen thermischen Lösungen, die diesem Problem entgegenwirken, führten zum Gewinn des steirischen Innovationspreises und einer Nominierung für den Staatspreis für Innovation im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Erste Produkte konnten auch in einer neu aufkommenden und technisch sehr anspruchsvollen Liga der Leiterplattenproduktion in Hinblick auf Prozessbeherrschung, den Leiterplatten für Hochfrequenzanwendungen, im abgelaufenen Geschäftsjahr realisiert werden. Leiterplatten für Hochfrequenzanwendungen stellen einen stark wachsenden Markt dar, da diese Produkte für kontaktlose Kommunikation von Menschen und Geräten, in Bereichen wie der Informations-, Automobil-, Industrie- und Medizintechnik sowie Radaranwendungen, wie sie in den neuesten Autos bereits zum Einsatz kommen, benötigt werden. In Zukunft sind sie für selbstfahrende Autos und Arbeitsgeräte eine Grundvoraussetzung.

6. Chancen- und Risikomanagement

GRUNDSÄTZE, STRUKTUREN UND PROZESSE Risiko- und Chancenmanagement ist im AT&S Konzern eine wichtige Voraussetzung unternehmerischen Handelns. Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und proaktiv zu steuern, betreibt AT&S, gemäß ÖCGK-Anforderung, ein konzernweites Risikomanagement- und Internes Kontrollsystem sowie eine interne Revision.

Organisatorisch fallen das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem und die interne Revision in die Verantwortung des Finanzvorstands. Dem Gesamtvorstand wird einmal monatlich in der Vorstandssitzung vom Group Risk Manager bzw. Internal Auditor berichtet. Die Einbindung des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen des zweimal jährlich stattfindenden Prüfungsausschusses. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird des Weiteren jährlich im Zuge der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer gemäß Regel 83 ÖCGK beurteilt.

Das operative Risikomanagement besteht aus einem mindestens zweimal jährlich zu durchlaufenden Prozess der Risikoidentifizierung und -bewertung. Risiken, welche in der Risikostrategie festgelegte Kriterien erfüllen, werden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Szenarien zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert und in den halbjährlich aktualisierten Risikobericht an Vorstand und Aufsichtsrat aufgenommen. Die Risikosteuerung erfolgt mittels Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit durch die zugeteilten Verantwortlichen.

Grundsätzlich sind die Risiken, Ungewissheiten und Chancen der Gruppe von den weltweiten Entwicklungen am Leiterplatten- und Substratmarkt geprägt und stellen sich wie folgt dar:

Strategie

INVESTITIONEN Um Wachstumspotenziale zu nutzen und konkurrenzfähig zu bleiben, tätigt die Gruppe wesentliche Investitionen in neue Technologien sowie in die Weiterentwicklung und den Kapazitätsausbau bestehender Technologien. Besondere Chancen, aber auch Risiken ergeben sich durch den Einstieg in das von potenziell attraktiven Margen, Eintrittsbarrieren und wenigen Mitbewerbern gekennzeichnete Substratgeschäft mittels einer strategischen Partnerschaft mit einem weltweit führenden Halbleiterhersteller. Zusätzlich bietet der Standort in Chongqing, China, Wettbewerbsvorteile gegenüber der hauptsächlich japanisch dominierten Konkurrenz. Erste Umsätze im Geschäftsfeld IC-Substrate werden für das Kalenderjahr 2016 erwartet.

Risiken im Investitionsbereich, insbesondere in Bezug auf den Einstieg in das Substratgeschäft, und generell für die Geschäftstätigkeit von AT&S stellen unerkannte oder falsch eingeschätzte technologische Entwicklungen oder eine Veränderung der Nachfrage, welche die Werthaltigkeit von Investitionen negativ beeinträchtigen könnten, dar.

WETTBEWERB Durch intensiven Fokus auf das Hightech-Segment, gepaart mit höchsten Qualitätsstandards und konsequenter Kostenkontrolle, konnte sich die Gruppe im HDI-Bereich einen Wettbewerbsvorteil gegenüber einem Großteil der Mitbewerber erarbeiten und damit dem intensiven Wettbewerb und der permanenten „Kommodifizierung“ (mit entsprechender Margenreduktion) erfolgreich entgegenwirken. Die Ausweitung der Endprodukte, auf die sich die HDI-Produktpalette von AT&S bezieht, von Smartphones und anderen mobilen Anwendungen sowie das Automotive Segment unterstützen diese Strategie ebenso.

Die Chancen der österreichischen Werke von AT&S liegen in hoher Flexibilität, hohen Qualitätsstandards und der Fähigkeit, sich sehr schnell auf wechselnde Spezifikationen und Technologien einzustellen, wie es der Industrial-Markt durch unterschiedliche Technologieanforderungen seitens einer Vielzahl von Kunden erfordert. In enger Kooperation mit unterschiedlichen Kunden werden laufend neue Technologien und Projekte vorangetrieben.

Das Segment Advanced Packaging, eine Technologie, welche von AT&S unter dem Markennamen ECP® zur Marktreife gebracht wurde, birgt ebenfalls großes Chancenpotenzial und wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut.

Wettbewerbsrisiken ergeben sich durch potenzielle Qualitätssteigerungen und technologische Fortschritte in Ländern mit niedrigeren Produktionskosten, die dazu führen könnten, dass insbesondere die Tätigkeiten der Gruppe in Österreich, aber auch an anderen Produktionsstandorten wie in China weniger wettbewerbsfähig werden.

KUNDENBASIS Die AT&S Gruppe hat es, insbesondere mit ihren Kapazitäten in Asien, durch fortgeschrittene Fertigungstechnologien und hohe Qualitätsstandards geschafft, sich als verlässlicher Anbieter für einige der weltweit namhaftesten Abnehmer in der Elektronikindustrie zu etablieren. Die Umsätze mit den größten fünf dieser Kunden tragen 52 % zum Gesamtumsatz bei. Die guten Geschäftsbeziehungen mit diesen Kunden bieten auch in Zukunft gute Chancen.

Marktentwicklung

Allerdings birgt diese Kundenkonzentration auch Risiken im Falle einer signifikanten Reduktion der Geschäftstätigkeit mit diesen Kunden. Daher sind sowohl die anhaltende Wettbewerbsfähigkeit von AT&S als auch der kontinuierliche Ausbau einer breiten Kundenbasis und die Erschließung neuer Produktsegmente für eine schnelle Kompensation im Falle reduzierter Absatzmengen einzelner wesentlicher Kunden von großer Bedeutung.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG Wirtschaftliche Zyklen und Fluktuationen der Produktnachfrage in der Industrie für mobile Endgeräte, dem Automobilsektor und allgemein in der Industrie könnten die Ergebnisse der Gruppe beeinträchtigen, ein wirtschaftlicher Aufschwung könnte aber ebenso gesteigerte Geschäftschancen bieten. Die breit gefächerte Aufstellung über die Segmente Mobile Devices & Substrates und Industrial & Automotive kann Risiken durch unterschiedliche Produktionszyklen zum Teil abmildern.

ROHSTOFFPREISE Preisschwankungen für Energie sowie Rohmaterial (Gold, Kupfer, Lamine) können sich kurzfristig sowohl positiv als auch negativ auf erzielbare Margen auswirken.

Beschaffung

LIEFERANTENBASIS Die Strategie der Gruppe zielt konsequent auf eine diversifizierte und breite Basis von sorgfältig ausgewählten Bezugsquellen ab, um die Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu reduzieren. Mit wenigen Ausnahmen gibt es daher alternative Lieferantenoptionen, um Versorgungsrisiken zu begegnen. Zu wesentlichen Schlüssellieferanten mit besonderem Know-how und Wettbewerbsfähigkeit bestehen langjährige stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen.

GEISTIGES EIGENTUM Durch eigene Entwicklungen, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Investitionen versucht die AT&S Gruppe, sich in diesem Bereich bietende Chancen zu nutzen, um geistiges Eigentum zu erlangen und zusätzlich Zugang zu chancenreichen Patenten zu bekommen. Risiken ergeben sich, sollte die Gruppe es verabsäumen, ihr geistiges Eigentum zu sichern, und Mitbewerber somit in der Lage wären, diese Technologien zu nutzen. Rechtsstreitigkeiten über geistiges Eigentum könnten die Gruppe davon abhalten, in Streit stehende Technologien zu nutzen oder zu verkaufen bzw. können Rechtsstreitigkeiten über die missbräuchliche Verwendung von fremdem geistigem Eigentum erhebliche finanzielle Belastungen nach sich ziehen. Gerade der Einstieg in das neue Geschäftsfeld der IC-Substrate birgt diesbezügliche Risiken in sich, auch weil AT&S entsprechendes Know-how in diesem Bereich weiter aufbauen muss.

Umfeld

COMPLIANCE Die Änderung regulatorischer Anforderungen wie Verbote spezieller Prozesse oder Materialien könnten zu einem Anstieg der Produktionskosten führen. Bei Verletzung von Vertraulichkeitsanforderungen von Kundenseite oder gesetzlichen Bestimmungen könnte die Gruppe erheblichen Strafen ausgesetzt sein. AT&S hat organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung des Eintritts bzw. der Minimierung von Compliance-Risiken getroffen und baut diese laufend aus.

STANDORTRISIKEN Ein großer Teil der Tätigkeiten der Gruppe ist außerhalb von Österreich, insbesondere in Asien, angesiedelt, was die Gruppe potenziell rechtlicher Unsicherheit, staatlichen Eingriffen, Handelsbeschränkungen und politischen Unruhen aussetzen könnte. Weiters kann unabhängig davon jede Produktionsstätte der Gruppe Feuer, Naturkatastrophen, kriegerischen Akten, Versorgungsengpässen oder

sonstigen Ereignissen ausgesetzt sein. Die Kündigung von Landnutzungsrechten, Genehmigungen oder Leasingverträgen bestimmter Werke könnte die Produktionstätigkeit der Gruppe ebenfalls negativ beeinflussen.

Der Konzern betreibt eine aktive Versicherungspolitik in Abwägung der Risiken und der entsprechenden Kosten und hat für ein Unternehmen dieser Größe übliche Versicherungspolizzen abgeschlossen, sofern solche zu vertretbaren Kosten in Relation zum drohenden Risiko verfügbar sind.

Operatives Geschäft

PRODUKTQUALITÄT Wie bisher wird hohe Produktqualität, Liefertreue und Servicequalität auch in Zukunft eine Chance darstellen, um sich von Mitbewerbern zu differenzieren, und maßgeblich sein, um Wachstumschancen wahrzunehmen. Technische Defekte und Mängel in der Qualität sowie Schwierigkeiten bei der Lieferung von Produkten könnten die Gruppe Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüchen sowie Vertragsstrafen aussetzen und zu Rückrufaktionen und dem Verlust von Kunden führen. AT&S unterhält ein entsprechendes Qualitätswesen, um mangelnde Produktqualität und negative Folgen daraus nach Möglichkeit auszuschließen, ist gleichzeitig jedoch im Rahmen einer (erweiterten) Produkthaftverpflichtung gegen wesentliche Risiken versichert.

TECHNOLOGIE- UND PROJEKTENTWICKLUNG Das Know-how der Gruppe in der Projekt- und Technologieentwicklung, speziell in China, ermöglicht die Nutzung von weiteren erfolgversprechenden Wachstumschancen, wie insbesondere die Entwicklung des IC-Substrate-Geschäfts. Allerdings ergeben sich dadurch, auch angesichts des erheblichen Investitionsvolumens für den Standort Chongqing, spezifische Risiken. Komplikationen beim Vorantreiben der technologischen Entwicklung und der Projektentwicklung könnten die Geschäftsentwicklung sowie finanzielle und administrative Ressourcen erheblich belasten.

Organisation

MITARBEITER Die kollektive Industrieerfahrung und Managementexpertise der Mitarbeiter der AT&S Gruppe ist die Basis zur Nutzung zukünftiger Chancen. Das Geschäft der Gruppe könnte leiden, wenn leitende Angestellte das Beschäftigungsverhältnis mit der Gruppe beenden oder die Gruppe nicht in der Lage wäre, weiterhin hochqualifizierte Ingenieure oder Verkäufer zu rekrutieren und zu halten. AT&S arbeitet kontinuierlich an Strategien, um Schlüsselarbeitskräfte zu halten, wertvolle Mitarbeiter zu akquirieren und die Fähigkeiten der Mitarbeiter weiter auszubauen.

LOHNKOSTEN Wesentliche Anstiege der Lohnkosten, besonders an den Produktionsstandorten in China, könnten sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns auswirken.

Finanzrisiken

FINANZRISIKEN Zu den Bereichen Finanzierungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko sowie Wechselkursrisiko wird auf Erläuterung 20 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ im Konzernabschluss verwiesen.

STEUERRISIKO Die Gesellschaft ist global tätig und somit mit unterschiedlichen Steuersystemen konfrontiert. Solange die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung oder Verbindlichkeit nicht gegeben sind, werden Steuerrisiken, nationale wie auch internationale, unter die Finanzrisiken subsumiert und entsprechend überwacht. Das derzeit wesentliche Steuerrisiko betrifft die Gesellschaft in Indien.

7. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf das Rechnungswesen

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und Risikomanagement ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Risikomanagementsystems. In Anlehnung an das Rahmenkonzept von COSO (The Committee of Sponsoring Organization of the Treadway Commission) werden unter dem Begriff des unternehmensweiten Risikomanagements das eigentliche Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem (IKS) subsumiert. Die wesentlichen Merkmale des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems sowie der internen Revision von AT&S sind in einem konzernweiten Risikomanagement- und Revisionshandbuch festgehalten.

Die Dokumentation der internen Kontrollen (Geschäftsprozesse, Risiken, Kontrollmaßnahmen und Verantwortliche) erfolgt grundsätzlich in Form von Kontrollmatrizen, die in einer zentralen Managementdatenbank archiviert werden. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem beinhaltet dabei die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung im Sinne der beschriebenen Kontrollziele für die Finanzberichterstattung.

Die Prozesse der Rechnungslegung sind in gesonderten Verfahrensanweisungen dokumentiert. Nach Möglichkeit sind diese konzernweit einheitlich ausgestaltet und werden in einem standardisierten Dokumentationsformat abgebildet. Aus den spezifischen lokalen Regelungen resultieren zusätzlich Anforderungen an die Rechnungslegungsprozesse. Die Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung sind in den Prozessbeschreibungen und weiters in ausführlichen Verfahrensanweisungen dokumentiert, welche ebenfalls im zentralen Management Manual archiviert sind. Darüber hinaus werden Arbeitsbehelfe zu Bewertungsläufen, Bilanzierungsvorgängen und organisatorischen Erfordernissen im Zusammenhang mit den Rechnungslegungs- und Jahresabschlussprozessen erstellt und laufend aktualisiert. Die Terminplanungen erfolgen im Einklang mit den Konzernanforderungen.

Die interne Finanzberichterstattung erfolgt monatlich als Bestandteil der Konzernberichterstattung, wobei die Finanzinformationen durch die Organisationseinheit Group Accounting (Teilbereich von Group Finance & Controlling) überprüft und analysiert werden. Die monatliche Soll-Ist-Abweichung mit entsprechender Kommentierung der Segment- bzw. Werksergebnisse sowie des Gesellschaftsergebnisses wird intern an die Führungskräfte und an die Mitglieder des Aufsichtsrats berichtet.

Die jährliche Budgeterstellung erfolgt durch die Organisationseinheit Group Controlling (Teilbereich von Group Finance & Controlling). Auf Basis der Quartalsergebnisse und aktuellen Planungsinformationen werden unterjährig quartalsweise Vorschaurechnungen (Forecasts) für das verbleibende Geschäftsjahr erstellt. Die Vorschaurechnungen mit Kommentierung zum Budgetvergleich und Darstellungen zur Auswirkung von Chancen und Risiken bis Geschäftsjahresende werden an den Aufsichtsrat berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Mehrjahresplanungen, projektbezogene Finanzinformationen oder Berechnungen über Investitionsvorhaben aufbereitet und an den Aufsichtsrat übermittelt.

8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital (Angaben gemäß § 243a UGB)

KAPITALANTEILSSTRUKTUR UND ANGABEN ZU GESELLSCHAFTERRECHTEN Zum Bilanzstichtag per 31. März 2015 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 42.735.000 € und besteht aus 38.850.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,1 € pro Aktie. Das Stimmrecht in der Hauptversammlung wird nach Stückaktien ausgeübt, wobei je eine Stückaktie das Recht auf eine Stimme gewährt. Sämtliche Aktien lauten auf Inhaber.

Die maßgeblichen direkten und indirekten Beteiligungen an der Konzernmuttergesellschaft AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft (AT & S AG), die zum Bilanzstichtag zumindest 10 % betragen, stellen sich wie folgt dar:

	Aktien	% Kapital	% Stimmrechte
Dörflinger-Privatstiftung, Karl-Waldbrunner-Platz 1, A-1210 Wien	6.902.380	17,77 %	17,77 %
Androsch Privatstiftung, Schottengasse 10/12, A-1010 Wien	6.339.896	16,32 %	16,32 %

Zum Stichtag 31. März 2015 befanden sich rund 65,91 % der Aktien im Streubesitz. Außer den oben angeführten Beteiligungen gab es keinen weiteren Aktionär, der mehr als 10 % der Stimmrechte an der AT & S AG hielt. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung des Stimmrechtes durch Arbeitnehmer mit Kapitalbeteiligung.

Es gibt keine besonderen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der AT & S AG und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Der Vorstand wurde durch die 20. Hauptversammlung am 3. Juli 2014 ermächtigt, bis zum 2. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 21.367.500 € durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, einmal oder in mehreren Tranchen, auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 AktG, zu erhöhen. Der Vorstand wurde ermächtigt, hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats die näheren Ausgabebedingungen (insbesondere Ausgabebetrag, Gegenstand der Sacheinlage, Inhalt der Aktienrechte, Ausschluss der Bezugsrechte etc.) festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Die Hauptversammlung hat auch beschlossen, die Satzung entsprechend diesem Beschluss in § 4 (Grundkapital) zu ändern.

Darüber hinaus wurde in der 20. Hauptversammlung am 3. Juli 2014 die in der Hauptversammlung vom 7. Juli 2010 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen widerrufen und gleichzeitig der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000 € auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Bezugs- und/oder Umtauschrechte auf bis zu 19.425.000 Stück neue auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu 21.367.500 € durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juli 2014 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen gewährten Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelhei-

ten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (insbesondere Ausgabebetrag, Inhalt der Aktienrechte).

In Bezug auf die Erhöhung des Genehmigten Kapitals bzw. die bedingte Kapitalerhöhung ist folgende betragsmäßige Determinierung, entsprechend den Beschlüssen der 20. Hauptversammlung vom 3. Juli 2014, zu beachten: Die Summe aus (i) der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen jeweils aus bedingtem Kapital aktuell ausgegebenen oder potenziell auszugebenden Aktien und (ii) der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien darf die Zahl von insgesamt 19.425.000 nicht überschreiten (betragsmäßige Determinierung der Ermächtigungen).

EIGENE AKTIEN In der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, binnen 30 Monaten ab Beschlussfassung eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben sowie einzuziehen. Weiters wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren, sohin bis einschließlich 3. Juli 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Anteile auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern, insbesondere zur Bedienung von Mitarbeiteraktienoptionen, Wandelschuldverschreibungen oder als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen bzw. sonstigen Vermögenswerten und zu jedem sonstigen gesetzlich zulässigen Zweck zu verwenden.

Zum 31. März 2015 hält der Konzern keine eigenen Aktien.

Es gibt keine außerbilanziellen Geschäfte zwischen der AT & S AG und ihren Tochtergesellschaften.

Die AT & S AG hat keine Kredite an Organmitglieder vergeben und ist auch keine Haftungsverhältnisse zu deren Gunsten eingegangen.

Weiterführend wird auf die Erläuterungen im Anhang zum Konzernabschluss, Erläuterung 22 „Gezeichnetes Kapital“, sowie auf die Erläuterungen 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Der Corporate Governance Bericht der Gesellschaft nach § 243b UGB ist unter <http://www.ats.net/de/unternehmen/corporate-governance/berichte/> abrufbar.

9. Ausblick

Der stetig zunehmende Bedarf an elektronischen Endgeräten, der generell steigende Elektronikanteil in unterschiedlichsten Applikationen sowie die Vernetzung von unterschiedlichsten elektronischen Applikationen sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld, stellen Megatrends in den kommenden Jahren dar, und werden weiterhin zu einer Steigerung des Bedarfs an Leiterplatten führen. Um dem steigenden Preisdruck in der Branche entgegenzuwirken, wird der Fokus auch im Geschäftsjahr 2015/16 auf die Weiterentwicklung des Kerngeschäfts mit technologisch hochwertigen Produkten gelegt. In diesem Zusammenhang bleibt die Entwicklung von innovativen Produkten und Technologien ein Schwerpunkt der AT&S. Zur Absicherung dieser Strategie werden neben Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten weiterhin Investitionen in technologische Upgrades an den bestehenden Standorten durchgeführt.

Der Einstieg in das Marktsegment der IC-Substrate stellt für AT&S eine Weiterentwicklung des derzeitigen Hochtechnologiemarktes der HDI-Leiterplatten dar. Strategisch bedeutet dieser Schritt eine außerordentliche Entwicklungschance für den Konzern. Nach der Errichtung des Gebäudes und der Installation der ersten Linie im Geschäftsjahr 2014/15 am Standort Chongqing wird im Geschäftsjahr 2015/16 die Zertifizierung der Anlage durchgeführt. Der Ramp-up wird im Kalenderjahr 2016 gestartet, und erste Umsätze werden ebenfalls im Kalenderjahr 2016 erwartet. Parallel dazu erfolgt die Installation der zweiten Linie. Durch die Ramp-up-Phase des Werkes erwarten wir Anlaufkosten, die das Konzernergebnis belasten werden.

Ende April wurde die Erweiterung der ursprünglich geplanten Investitionen bis Mitte 2017 in den Standort von 350 Mio. € auf 480 Mio. € bekanntgegeben: AT&S positioniert sich für die nächste Leiterplatten-Technologiegeneration und wird zusätzlich zu den IC-Substraten ab 2016 substratähnliche Leiterplatten in Chongqing herstellen. AT&S wird damit Potenziale ausschöpfen, die sich durch die fortschreitende Miniaturisierung und zunehmende Modularisierung ergeben. Damit soll das langfristige und nachhaltig profitable Wachstum im High-End-Bereich sichergestellt werden.

AT&S wird auch 2015/16 kontinuierlich Investitionen in den neuen Standort in Chongqing tätigen und darüber hinaus weitere Investitionen für Technologie-Upgrades in den bestehenden Standorten tätigen. In dieser durch hohe Investitionen geprägten Zeit strebt der Vorstand für die nächsten Jahre eine zurückhaltende Dividendenpolitik an.

Das Management geht für das kommende Geschäftsjahr unter der Voraussetzung eines makroökonomisch stabilen Umfeldes und anhaltender Kundennachfrage von einer weiterhin guten Auslastung aus. Auf Basis der limitiert verfügbaren Kapazitäten wird eine Umsatzentwicklung ähnlich wie im Geschäftsjahr 2014/15 prognostiziert. Die EBITDA-Marge wird auf Basis der zu erwartenden Belastungen für den Anlauf Chongqing bei 18-20 % liegen, die EBITDA-Marge im Kerngeschäft hingegen auf einem vergleichbaren Niveau wie im Geschäftsjahr 2014/15.

Leoben-Hinterberg, am 5. Mai 2015

Der Vorstand:

DI (FH) Andreas Gerstenmayer e.h.

Dr. Karl Asamer e.h.

Ing. Heinz Moitzi e.h.

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, Leoben-Hinterberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. März 2015, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. März 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND FÜR DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftre-

tens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 5. Mai 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:
Mag. Christian Neuherz
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung



AT & S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK
AKTIENGESELLSCHAFT

Jahresabschluss zum 31. März 2015

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Bilanz	87
Gewinn und Verlustrechnung	88
Anhang zum Jahresabschluss	89

**AT & S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AKTIENGESELLSCHAFT
LEOBEN-HINTERBERG**

**BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2015
(Vorjahr zum Vergleich)**

A K T I V A	31. März 2015 EUR	31. März 2014 EUR	P A S S I V A	31. März 2015 EUR	31. März 2014 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	42.735.000,00	42.735.000,00
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.694.012,63	937.850,87	II. Kapitalrücklagen		
2. geleistete Anzahlungen	<u>7.691.700,00</u>	<u>7.691.700,00</u>	gebundene	163.270.702,50	163.270.702,50
	9.385.712,63	8.629.550,87	III. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			1. gesetzliche Rücklage	4.273.500,00	4.273.500,00
1. Bauten auf fremdem Grund	611.367,12	307.165,58	2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	17.505.782,55	17.505.782,55
2. technische Anlagen und Maschinen	28.768.479,54	15.877.794,14	IV. Bilanzgewinn	36.874.815,29	15.734.956,75
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.576.425,17	1.505.347,37	davon Gewinnvortrag	<u>7.964.956,75</u>	<u>14.718.229,34</u>
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>945.834,35</u>	<u>140.000,00</u>		264.659.800,34	243.519.941,80
	31.902.106,18	17.830.307,09			
III. Finanzanlagen			B. ZUSCHÜSSE AUS ÖFFENTLICHEN MITTELN	1.101.517,19	1.519.716,43
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	287.336.365,29	274.964.365,29	C. RÜCKSTELLUNGEN		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	118.877.518,37	95.102.820,52	1. Rückstellungen für Abfertigungen	17.352.576,72	11.760.355,72
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	92.003,81	92.003,81	2. Rückstellungen für Pensionen	1.493.347,96	1.226.494,77
4. sonstige Ausleihungen	<u>4.129.389,19</u>	<u>3.543.184,01</u>	3. Steuerrückstellungen	579.097,00	18.000,00
	<u>410.435.276,66</u>	<u>373.702.373,63</u>	4. sonstige Rückstellungen	<u>32.384.374,89</u>	<u>28.363.557,85</u>
	451.723.095,47	400.162.231,59		51.809.396,57	41.368.408,34
B. UMLAUFVERMÖGEN			D. VERBINDLICHKEITEN		
I. Vorräte			1. Anleihen	100.000.000,00	100.000.000,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.814.145,90	5.593.299,75	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	248.404.945,21	259.515.583,00
2. unfertige Erzeugnisse	3.983.561,73	4.302.455,43	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.747.239,18	8.296.376,55
3. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>13.804.625,68</u>	<u>14.723.593,44</u>	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.417.458,98	16.516.477,26
	23.602.333,31	24.619.348,62	5. sonstige Verbindlichkeiten	8.062.163,06	6.192.541,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon aus Steuern	<u>2.575.823,78</u>	<u>1.084.439,46</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.861.042,80	38.778.579,70	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	<u>1.246.619,80</u>	<u>1.134.749,00</u>
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	16.098.972,25	2.489.293,23		379.631.806,43	390.520.978,19
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>6.650.635,02</u>	<u>5.539.467,19</u>			
	65.610.650,07	46.807.340,12			
III. Wertpapiere und Anteile					
1. sonstige Wertpapiere und Anteile	<u>732.000,00</u>	<u>732.000,00</u>			
	732.000,00	732.000,00			
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>154.118.346,52</u>	<u>202.836.587,01</u>			
	244.063.329,90	274.995.275,75			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.416.095,16	1.771.537,42			
SUMME AKTIVA	<u>697.202.520,53</u>	<u>676.929.044,76</u>	SUMME PASSIVA	<u>697.202.520,53</u>	<u>676.929.044,76</u>
			HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE	<u>51.317,25</u>	<u>700.381,92</u>

AT & S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AKTIENGESELLSCHAFT
LEOBEN-HINTERBERG
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM
1. APRIL 2014 BIS 31. MÄRZ 2015
(Vorjahr zum Vergleich)

	2014/15 EUR	2013/14 EUR
1. Umsatzerlöse	290.005.915,37	262.445.392,22
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	448.513,65	800.124,36
3. andere aktivierte Eigenleistungen	556.205,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	19.728,46	85.966,67
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	658.346,87	32.661,34
c) übrige	32.036.941,94	19.774.409,95
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-183.308.000,83	-163.364.091,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.323.795,80	-13.624.923,42
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-22.036.229,26	-20.883.018,52
b) Gehälter	-32.584.378,58	-28.091.341,92
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	-2.026.422,02	-2.686.272,11
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-461.298,40	-575.695,21
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-13.578.705,95	-12.597.585,11
f) sonstige Sozialaufwendungen	-680.988,17	-618.987,28
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.514.592,92	-6.991.929,42
b) abzüglich Amortisation von Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln	311.593,50	293.268,09
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 20 fallen	-213.227,51	-958.449,75
b) übrige	-29.755.000,04	-35.847.792,94
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebsergebnis)	<u>17.554.605,31</u>	<u>-2.808.264,33</u>
10. Erträge aus Beteiligungen	11.166.476,56	15.020.477,46
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>11.166.476,56</i>	<i>15.020.477,46</i>
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.398.679,70	4.998.859,02
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>5.390.450,70</i>	<i>4.990.630,02</i>
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.548.957,85	246.677,07
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>304,33</i>	<i>58.659,19</i>
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	14.452.851,77	15.002,37
a) Erträge aus verbundenen Unternehmen	14.384.591,61	0,00
<i>davon aus Zuschreibungen</i>	<i>12.372.000,00</i>	<i>0,00</i>
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-235.268,44	-2.478.382,04
<i>davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>-235.268,44</i>	<i>-1.725.777,49</i>
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.697.926,11	-12.188.334,15
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzergebnis)	<u>10.633.771,33</u>	<u>5.614.299,73</u>
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>28.188.376,64</u>	<u>2.806.035,40</u>
18. außerordentliche Erträge	1.612.267,31	0,00
19. außerordentliches Ergebnis	<u>1.612.267,31</u>	<u>0,00</u>
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-890.785,41	-364.807,99
21. Jahresüberschuss	<u>28.909.858,54</u>	<u>2.441.227,41</u>
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklage	0,00	-1.424.500,00
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.964.956,75	14.718.229,34
24. Bilanzgewinn	<u>36.874.815,29</u>	<u>15.734.956,75</u>

ANHANG

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. ALLGEMEINE ANGABEN	90
2. KONZERNVERHÄLTNISSE UND UMSTRUKTURIERUNGSVORGÄNGE	90
3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	91
3.1. Anlagevermögen	91
3.2. Umlaufvermögen	91
3.3. Rückstellungen	92
3.4. Verbindlichkeiten	92
4. AUFGLIEDERUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ	92
4.1. Anlagevermögen	92
4.2. Zusatzangaben gemäß § 238 Z 2 UGB	94
4.3. Ausleihungen gemäß § 227 UGB	94
4.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	95
4.5. Eigenkapital	96
4.6. Rückstellungen	97
4.7. Verbindlichkeiten	101
4.8. Dingliche Sicherheiten	102
4.9. Haftungsverhältnisse gemäß § 199 UGB	102
4.10. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen	103
4.11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	103
4.12. Derivative Finanzinstrumente und außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 237 Z 8a UGB	104
5. AUFGLIEDERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	105
6. ZUSATZANGABEN GEMÄSS UGB	106
6.1. Aktivierbare latente Steuern	106
6.2. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	107
6.3. Organe, Arbeitnehmer	107

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „AT&S“ genannt) zum 31. März 2015 wurde gemäß den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung erstellt. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie die Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, wurden beachtet.

Insbesondere wurde bei der Bewertung von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen sowie der Grundsatz der Einzelbewertung von Vermögensgegenständen und Schulden beachtet. Dem Vorsichtsprinzip wurde durch Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und drohenden Verluste Rechnung getragen. Nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne wurden ausgewiesen. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Fallen Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten unter mehrere Posten der Bilanz, erfolgt die Angabe bei jenem Posten, unter dem der Ausweis erfolgt.

2. KONZERNVERHÄLTNISS UND UMSTRUKTURIERUNGSVORGÄNGE

Seit dem 31. März 1999 übt die AT&S die Funktion eines Mutterunternehmens im Sinne des § 244 UGB aus.

Unter Anwendung der Bestimmungen des § 245a UGB werden ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards (IFRS)), ergänzt um die unternehmensrechtlich verpflichtend vorgeschriebenen Erläuterungen und Anmerkungen, und ein Konzernlagebericht aufgestellt.

Die AT&S stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Die Erleichterungsbestimmungen gemäß § 241 Abs. 3 UGB werden in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr wurden keine gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen durchgeführt.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

	Nutzungsdauer
immaterielle Vermögensgegenstände	4 - 10 Jahre
Bauten auf fremdem Grund	10 - 15 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	5 - 15 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Für Zugänge während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge während der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres eine halbe Jahresabschreibung angesetzt. Die Abschreibung für Zugänge erfolgt nach Maßgabe des Zeitpunktes ihrer Inbetriebnahme.

Die Möglichkeit der Sofortabschreibung von geringwertigen Vermögensgegenständen gemäß § 226 Abs. 3 UGB wurde in Anspruch genommen.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. entsprechend dem Niederstwertprinzip zum niedrigeren Marktwert (Kurswert) zum Bilanzstichtag.

3.2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie **Handelswaren** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Die Ersatzteile werden zu Anschaffungskosten abzüglich prozentueller Gruppenabschläge bewertet. Erhaltene Skonti, Boni sowie Frachtkosten und Zölle wurden berücksichtigt.

Die Bewertung der **unfertigen** und **fertigen Erzeugnisse** erfolgte zu Herstellungskosten.

Die Ermittlung der Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zum 31. März 2015 erfolgt auf Basis der Vollkosten, wie es § 203 Abs. 3 UGB als Wahlrecht vorsieht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Für erkennbare Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Bewertung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag. Im Zusammenhang mit Wertpapieren des Umlaufvermögens wurden Zuschreibungen in Höhe von EUR 48.400,00 (Vorjahr: EUR 104.400,00) aus steuerrechtlichen Gründen unterlassen.

Die Bewertung der **eigenen Anteile** erfolgte in der Vergangenheit zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden sämtliche vom Unternehmen gehaltenen eigenen Anteile veräußert, daraus ergab sich im Vorjahr ein Veräußerungsverlust von EUR 752.604,55.

3.3. Rückstellungen

Die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen** erfolgt nach den Bewertungsvorschriften der IFRS (IAS 19) nach der „projected unit credit method“ auf Basis eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 1,70 % (Vorjahr: 3,30 %) und eines Pensionseintrittsalters gemäß den Bestimmungen der Pensionsreform 2003 sowie unter Berücksichtigung der betriebsindividuellen Fluktuation durch entsprechende Abschläge. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens KFS/RL 2 und 3 vom 5. Mai 2004 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder. Als Valorisierung des Gehalts- bzw. Lohns wurden 3,00 % (Vorjahr: 3,00 %) angesetzt. Die Defined Benefit Obligation (DBO) beträgt zum Bilanzstichtag EUR 20.067.976,00 (Vorjahr: EUR 15.380.888,00).

Gemäß Fachgutachten „Zweifelsfragen bei Anwendung der Fachgutachten über die Bilanzierung von Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen nach den Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes (KFS/RL 2 und 3) im Hinblick auf IAS 19 (2011)“ des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ist eine weitere Anwendung der Korridormethode für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, nicht mehr zulässig. Die zum 31. März 2013 bestehenden versicherungstechnischen Verluste in Höhe von EUR 4.525.665,00 werden über einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren verteilt. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden daher ein Fünftel davon bzw. EUR 905.132,72 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erstmals werden die Zinsen im Finanzergebnis dargestellt. Durch die Änderung des Zinssatzes ergibt sich ein Aufwand von EUR 3.635.241,00 (Vorjahr: EUR 888.569,00), der gesamte Zinsaufwand für das Geschäftsjahr 2014/15 beträgt EUR 4.137.341,00 (Vorjahr: EUR 1.407.723,00). Eine Umgliederung der Vorjahreswerte aus dem Personalaufwand in das Finanzergebnis wurde nicht vorgenommen.

Die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt nach den Bewertungsvorschriften der IFRS (IAS 19) nach der „projected unit credit method“ auf Basis eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 1,70 % (Vorjahr: 3,30 %) unter Zugrundelegung der Sterbetafeln AVÖ 2008-P. Das Pensionseintrittsalter wurde gemäß den Bestimmungen der Pensionsreform 2003 ermittelt. Als Valorisierung der Pension wurden im Geschäftsjahr 2,25 % (Vorjahr: 2,25 %) angesetzt. Die Defined Benefit Obligation (DBO) der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.493.348,00 (Vorjahr: EUR 1.226.495,00). Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen teilweise an die APK Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, übertragen.

Bei den Rückstellungen für Pensionen wird erstmalig der Zinsaufwand im Finanzergebnis dargestellt. Durch die Zinssatzänderung ergibt sich ein Aufwand von EUR 268.401,00 (Vorjahr EUR 64.367,00), der gesamte Zinsaufwand für das Geschäftsjahr 2014/15 beträgt EUR 307.838,00 (Vorjahr: EUR 107.267,00) Eine Umgliederung der Vorjahreswerte aus dem Personalaufwand in das Finanzergebnis wurde nicht vorgenommen.

Die Berechnung der **Rückstellung für Jubiläumsgelder** erfolgt nach den Bewertungsvorschriften der IFRS (IAS 19) nach der „projected unit credit method“ auf Grund der kollektivvertraglichen Ansprüche bei Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 1,70 % (Vorjahr: 3,30 %), sowie unter Berücksichtigung der betriebsindividuellen Fluktuation durch entsprechende Abschläge. Als Valorisierung des Gehalts- bzw. Lohns wurden 3,00 % (Vorjahr: 3,00 %) angesetzt.

Für die Rückstellungen der Jubiläumsgelder wird ebenfalls der Zinsaufwand im Finanzergebnis gezeigt. Aus der Zinssatzänderung ergibt sich ein Effekt von EUR 486.977,00 (Vorjahr: EUR 126.220,00), der gesamte Zinsaufwand für das Geschäftsjahr 2014/15 beträgt EUR 568.881,00 (Vorjahr: EUR 211.720,00). Eine Umgliederung der Vorjahreswerte aus dem Personalaufwand in das Finanzergebnis wurde nicht vorgenommen.

Bei der Berechnung der **sonstigen Rückstellungen** sind entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten ausreichend Rechnung getragen worden.

3.4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

4. AUFGLIEDERUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

4.1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung der Posten des Anlagevermögens siehe Seite 93.

AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG

Anlagenpiegel zum 31. März 2015

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen kumuliert 31. März 2015 EUR	Buchwert 31. März 2015 EUR	Buchwert 31. März 2014 EUR	Abschreibungen im Geschäftsjahr EUR	Zuschreibung 31. März 2015 EUR
	Anschaffungswerte 1. April 2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand am 31. März 2015 EUR					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	13.504.403,63	1.483.092,14	208.032,29	0,00	14.779.463,48	13.085.450,85	1.694.012,63	937.850,87	726.930,38	0,00
<i>davon geringwertige Vermögensgegenstände</i>		208.032,29	208.032,29						208.032,29	0,00
2. geleistete Anzahlungen	7.691.700,00	0,00	0,00	0,00	7.691.700,00	0,00	7.691.700,00	7.691.700,00	0,00	0,00
Zwischensumme	21.196.103,63	1.483.092,14	208.032,29	0,00	22.471.163,48	13.085.450,85	9.385.712,63	8.629.550,87	726.930,38	0,00
II. Sachanlagen										
1. Bauten auf fremdem Grund	565.320,87	369.437,57	0,00	0,00	934.758,44	323.391,32	611.367,12	307.165,58	65.236,03	0,00
2. technische Anlagen und Maschinen	183.012.543,99	18.661.279,57	1.643.425,93	140.000,00	200.170.397,63	171.401.918,09	28.768.479,54	15.877.794,14	5.804.567,03	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.023.459,02	990.695,40	581.274,34	0,00	14.432.880,08	12.856.454,91	1.576.425,17	1.505.347,37	917.859,48	0,00
<i>davon geringwertige Vermögensgegenstände</i>		185.623,04	185.623,04						185.623,04	0,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	140.000,00	945.834,35	0,00	-140.000,00	945.834,35	0,00	945.834,35	140.000,00	0,00	0,00
Zwischensumme	197.741.323,88	20.967.246,89	2.224.700,27	0,00	216.483.870,50	184.581.764,32	31.902.106,18	17.830.307,09	6.787.662,54	0,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	311.672.066,62	0,00	0,00	0,00	311.672.066,62	36.707.701,33	287.336.365,29	274.964.365,29	0,00	12.372.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	97.491.874,39	39.978.416,42	16.448.938,63	0,00	121.021.352,18	2.143.833,81	118.877.518,37	95.102.820,52	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	92.003,81	0,00	0,00	0,00	92.003,81	0,00	92.003,81	92.003,81	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	3.543.184,01	586.205,18	0,00	0,00	4.129.389,19	0,00	4.129.389,19	3.543.184,01	0,00	0,00
Zwischensumme	412.799.128,83	40.564.621,60	16.448.938,63	0,00	436.914.811,80	38.851.535,14	410.435.276,66	373.702.373,63	0,00	12.372.000,00
S u m m e	631.736.556,34	63.014.960,63	18.881.671,19	0,00	675.869.845,78	236.518.750,31	451.723.095,47	400.162.231,59	7.514.592,92	12.372.000,00

4.2. Zusatzangaben gemäß § 238 Z 2 UGB

	Buchwert 31. März 2015 EUR	Höhe des Anteils %	Höhe des Eigenkapitals EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR	Buchwert 31. März 2014 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen					
AT&S Deutschland GmbH, Nörvenich, Deutschland	1.053.000,00	100	524.040,95	67.179,55 ¹⁾	1.053.000,00
AT&S India Private Limited, Nanjangud, Indien	16.898.516,89	100	10.956.524,88	7.288.483,24 ¹⁾	16.898.516,89
AT & S Klagenfurt Leiterplatten GmbH in Liqu., Leoben	0,00	100	-6.521.336,06	-1.114,99 ²⁾	0,00
AT&S Asia Pacific Limited, Hongkong, Volksrepublik China	229.768.865,92	100	245.613.108,30	14.108.487,65 ¹⁾	229.768.865,92
AT&S Korea Co., Ltd., Ansan-City, Südkorea	39.609.538,14	98,76	17.001.309,09	5.672.057,98 ¹⁾	27.237.538,14
AT&S Americas, LLC, San José, Kali- fornien, USA	6.444,34	100	248.107,72	221.537,57 ¹⁾	6.444,34
Summe	287.336.365,29				274.964.365,29

¹⁾ Zahlen nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften zum 31. März 2015

²⁾ Jahresabschluss zum 31. März 2015 nach UGB

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag.

Die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden einer Werthaltigkeitsüberprüfung nach der DCF-Methode unterzogen, deren Basis die Planungsrechnungen für die nächsten Jahre sind. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde eine Zuschreibung in Höhe von EUR 12.372.000,00 (Vorjahr: EUR 0,00) vorgenommen.

4.3. Ausleihungen gemäß § 227 UGB

Unter dem Posten „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ ist ein Betrag in Höhe von EUR 14.254.012,45 (Vorjahr: EUR 407.294,67) innerhalb eines Jahres fällig.

Im Zusammenhang mit den Ausleihungen wurden Zuschreibungen in Höhe von EUR 2.143.833,81 (Vorjahr: EUR 0,00) aus steuerrechtlichen Gründen unterlassen.

4.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

4.4.1. Zusatzangaben gemäß § 225 Abs. 3 und § 226 Abs. 5 UGB

	Bilanzwert am 31. März 2015 EUR	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.861.042,80	0,00
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	16.098.972,25	0,00
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6.650.635,02	0,00
Summe	65.610.650,07	0,00

	Bilanzwert am 31. März 2014 EUR	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.778.579,70	0,00
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.489.293,23	0,00
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	5.539.467,19	0,00
Summe	46.807.340,12	0,00

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 4.932.495,69 (Vorjahr: EUR 2.489.293,23) und aus sonstigen Forderungen in Höhe von EUR 11.166.476,56 (Vorjahr: EUR 0,00).

4.4.2. Nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksame Erträge

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Erträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden:

	31. März 2015 EUR	31. März 2014 EUR
Energieabgabenrückvergütung	1.937.129,63	2.188.540,21
Lieferantenboni	150.000,00	0,00
Forschungsleistungen	6.307,67	0,00
Zuschuss Altersteilzeit	1.273,30	0,00
steuerfreie Prämien	3.169.810,50	2.006.758,15
Summe	5.264.521,10	4.195.298,36

4.5. Eigenkapital

4.5.1. Grundkapital

Nach Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013/14 um EUR 14.245.000,00 durch Ausgabe von 12.950.000 auf Inhaber lautenden Stückaktien beträgt das Grundkapital zum 31. März 2015 EUR 42.735.000,00 (Vorjahr: EUR 42.735.000,00) und ist in 38.850.000 (Vorjahr: 38.850.000) Stückaktien, mit einem rechnerischen Wert von je EUR 1,10 eingeteilt.

4.5.2. Genehmigtes Kapital und bedingte Kapitalerhöhung

Der Vorstand wurde mit Beschluss der 20. Hauptversammlung vom 3. Juli 2014 ermächtigt, bis zum 2. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 21.367.500,00, durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, gegen Bareinlage oder Sacheinlage, einmal oder in mehreren Tranchen, auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 AktG, zu erhöhen. Der Vorstand wurde ermächtigt, hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen, sowie mit Zustimmung des Aufsichtsrats die näheren Ausgabebedingungen (insbesondere Ausgabebetrag, Gegenstand der Sacheinlage, Inhalt der Aktienrechte, Ausschluss der Bezugsrechte etc.) festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Darüber hinaus wurde in der 20. Hauptversammlung am 3. Juli 2014 die in der Hauptversammlung vom 7. Juli 2010 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen widerrufen und gleichzeitig der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu EUR 150.000.000,00 auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Umtausch- und/oder Bezugsrechte auf bis zu 19.425.000 Stück neue, auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft nach Maßgabe der vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen. Die Wandelschuldverschreibungen können auch durch eine zu hundert Prozent direkt oder indirekt im Eigentum der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft stehende Gesellschaft ausgegeben werden. Für diesen Fall wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft eine Garantie für die Wandelschuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern der Wandelschuldverschreibungen Umtausch- und/oder Bezugsrechte auf Aktien der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft zu gewähren.

Außerdem wurde in diesem Zusammenhang das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 21.367.500,00 durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juli 2014 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen gewährten Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (insbesondere Ausgabebetrag, Inhalt der Aktienrechte). Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen.

In Bezug auf das genehmigte Kapital bzw. die bedingte Kapitalerhöhung ist folgende betragsmäßige Determinierung, entsprechend den Beschlüssen der 20. Hauptversammlung vom 3. Juli 2014, zu beachten: Die Summe aus (i) der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen jeweils aus bedingtem Kapital aktuell ausgegebenen oder potentiell auszugebenden Aktien und (ii) der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien darf die Zahl von insgesamt 19.425.000 nicht überschreiten.

4.5.3. Eigene Anteile/Rücklage für eigene Anteile

In der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG binnen 30 Monaten ab Beschlussfassung eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu einem niedrigsten Gegenwert, der höchstens 30 % unter dem durchschnittlichen, ungewichteten Börsenschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 30 % über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börsenschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, zu erwerben. Die Ermächtigung umfasst auch den Erwerb von Aktien durch Tochtergesellschaften der Gesellschaft (§ 66 AktG). Der Erwerb kann über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige Weise und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck erfolgen. Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rükckerwerb sowie die bereits im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilen ausgeübt werden.

Weiters wurde der Vorstand in der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013 ermächtigt, gemäß § 65 Abs. 1b AktG für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 3. Juli 2018, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung eigene Aktien nach erfolgtem Rükckerwerb sowie bereits im Bestand der Gesellschaft befindliche eigene Aktien der Gesellschaft auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder zu verwenden, insbesondere eigene Aktien

- a) zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Aktienoptionen, Long-Term-Incentive-Plänen oder sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen,
- b) zur Bedienung von allenfalls ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen,
- c) als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögenswerten, und
- d) zu jedem sonstigen gesetzlich zulässigen Zweck

zu verwenden und hierbei die allgemeine Kaufmöglichkeit der Aktionäre auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilen und zur Verfolgung mehrerer Zwecke ausgeübt werden.

Die AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine eigenen Anteile (Vorjahr: 0 Stück).

4.5.4. Beschränkung der Ausschüttung

Gemäß § 235 Z 1 UGB besteht für den ausschüttbaren Gewinn eine Beschränkung für EUR 12.372.000,00, welche aus der Zuschreibung einer Beteiligung resultieren.

4.6. Rückstellungen

4.6.1. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. März 2015 EUR	31. März 2014 EUR
nicht konsumierte Urlaube	3.471.992,51	2.836.477,82
sonstiger Personalaufwand	7.170.586,92	6.048.521,21
Urlaubszuschuss/Weihnachtsremuneration	2.100.464,13	1.949.510,98
Jubiläumsgelder	2.997.907,48	2.548.488,01
Drohverluste derivative Finanzinstrumente	3.776.562,83	420.085,73
Zeitausgleich	1.060.344,27	887.087,06
Drohverluste aus schwebenden Geschäften	531.286,98	1.181.020,72
Gewährleistung und Schadensfälle	153.000,00	422.634,47
Rechts- und Beratungsaufwand	356.253,50	446.583,38
Skonto Debitoren	286.736,89	282.676,17
Aktienoptionen	417.715,00	195.129,00
Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	397.262,00	0,00
Restrukturierung Werk Leoben-Hinterberg	8.153.050,29	10.507.948,30
Aufsichtsratsvergütung	291.150,00	283.450,00
Kundenboni	813.121,29	0,00
sonstige Rückstellungen < EUR 150.000	406.940,80	353.945,00
Summe	32.384.374,89	28.363.557,85

Unter dem Posten „Restrukturierung Werk Leoben-Hinterberg“ sind im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Leasingzahlungen für ungenutzte Produktionsflächen enthalten sowie ein möglicher Verlust aus der Verwertung durch den Leasinggeber, welcher vom Leasingnehmer zu tragen ist.

Stock-Option-Plan (2009 bis 2012)

Auf Grund des Auslaufens des Stock-Option-Plans (2005 bis 2008) wurde in der 1. Sitzung des Nominierungs- und Vergütungsausschusses des Aufsichtsrats vom 17. März 2009 der Stock-Option-Plan (SOP 2009 von 2009 bis 2012) beschlossen, nachdem dieser in der 55. Aufsichtsratssitzung vom 16. Dezember 2008 zur Begutachtung vorgelegt wurde. Die Zuteilung von Aktienoptionen konnte im Zeitraum zwischen 1. April 2009 und 1. April 2012 erfolgen.

Jede dieser Optionen berechtigt

- entweder zum Erwerb einer Stückaktie der AT&S zum Ausübungspreis oder
- es kann anstelle von Aktien ein Barausgleich in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Ausübungspreis und dem Schlusskurs der AT&S-Aktie an der Wiener Börse bzw. an der Börse der Hauptnotierung der AT&S-Aktie am Tag der Ausübung des Bezugsrechts durch den Optionsberechtigten verlangt werden.

Im Rahmen des „SOP 2009“ wurden am 1. April 2009 138.000 Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von je EUR 3,86, am 1. April 2010 135.000 Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von je EUR 7,45, am 1. April 2011 118.500 Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von je EUR 16,60 und am 1. April 2012 118.500 Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von je EUR 9,86 zugeteilt.

Ausübungspreis:

Der Ausübungspreis der Aktienoptionen wird jeweils am Tag der Zuteilung bestimmt und entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der AT&S an der Wiener Börse bzw. an der Börse der Hauptnotierung der Aktien der AT&S während der letzten sechs Kalendermonate, die dem Tag der jeweiligen Zuteilung vorausgehen, zuzüglich eines auf Basis dieses Durchschnitts berechneten Aufschlags in Höhe von 10 %. Als Kurs gilt der Schlusskurs im Xetra-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem. Der Ausübungspreis entspricht jedoch zumindest dem auf eine Aktie der AT&S entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals.

Ausübungszeitraum:

Die Ausübung der zugeteilten Aktienoptionen ist wie folgt gestaffelt:

- 20 % der zugeteilten Aktienoptionen können jeweils nach Ablauf von zwei Jahren nach ihrer Zuteilung ausgeübt werden.
- 30 % der zugeteilten Aktienoptionen können jeweils nach Ablauf von drei Jahren nach ihrer Zuteilung ausgeübt werden.
- 50 % der zugeteilten Aktienoptionen können jeweils nach Ablauf von vier Jahren nach ihrer Zuteilung ausgeübt werden.

Die Aktienoptionen können jeweils nach Ablauf der Wartefrist, jedoch nicht während einer Sperrfrist, zur Gänze oder auch nur teilweise ausgeübt werden. Nicht ausgeübte Aktienoptionen können nach Ablauf der nächstfolgenden Wartezeit ausgeübt werden. Zugeteilte Aktienoptionen, die nicht spätestens bis zum Ablauf von fünf Jahren nach dem Zuteilungstag ausgeübt werden, verfallen grundsätzlich ersatzlos und endgültig. Für den Fall, dass eine Sperrfrist das Ende dieser Fünfjahresfrist umfasst, gilt jedoch, dass diese Sperrfrist die betreffende Fünfjahresfrist unterbricht. Nach Ende der Sperrfrist können die Aktienoptionen weiterhin für die Zeit dieser Unterbrechung ausgeübt werden. Aktienoptionen, die nicht spätestens zum Ablauf dieser so gegebenenfalls verlängerten Fünfjahresfrist ausgeübt werden, verfallen ersatzlos und endgültig.

Voraussetzungen für die Ausübung:

Die Optionen können nur von Optionsberechtigten ausgeübt werden, die zum Zeitpunkt der Ausübung im aufrechten Anstellungs-/Dienstverhältnis mit einer Gesellschaft der AT&S-Gruppe stehen. Unter bestimmten Voraussetzungen können Optionen noch innerhalb eines Jahres ab Beendigung des Anstellungs-/Dienstverhältnisses ausgeübt werden. Die Optionen sind nicht übertragbar und nicht verpfändbar.

Anzahl und Aufteilung der eingeräumten Optionen:

	DI (FH) Andreas Gerstenmayer	Dr. Harald Sommerer	Mag. Thomas Obendrauf	Dkfm. Steen E. Hansen	Ing. Heinz Moitzi	leitende Angestellte	gesamt
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1. April 2009	0	40.000	1.500	30.000	30.000	36.500	138.000
davon ausgelaufen	0	0	-1.500	0	0	-4.200	-5.700
davon ausgeübt	0	-40.000	0	-30.000	-30.000	-32.300	-132.300
1. April 2010	40.000	0	1.500	30.000	30.000	33.500	135.000
davon ausgelaufen	0	0	-1.500	0	0	-1.500	-3.000
davon ausgeübt	-40.000	0	0	-30.000	-30.000	-29.000	-129.000
1. April 2011	40.000	0	30.000	0	30.000	18.500	118.500
davon ausgelaufen	0	0	-30.000	0	0	-1.500	-31.500
1. April 2012	40.000	0	30.000	0	30.000	18.500	118.500
davon ausgelaufen	0	0	-30.000	0	0	-1.500	-31.500
Summe	80.000	0	0	0	60.000	37.000	177.000

Die im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen hatten zum Zeitpunkt der Ausübung einen Wert von EUR 208.482,00.

Bewertung der Aktienoptionen zum Bilanzstichtag:

Die Bewertung dieser Aktienoptionen erfolgt zum beizulegenden Wert zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Monte-Carlo-Verfahrens. Der beizulegende Wert der eingeräumten Aktienoptionen wird über deren Laufzeit verteilt bilanziell erfasst.

Beizulegender Wert der eingeräumten Aktienoptionen:

Zuteilung am:	1. April 2010 EUR	1. April 2011 EUR	1. April 2012 EUR
Beizulegender Wert zum 31. März 2015	21.495,00	32.103,00	416.556,00

Stock Appreciation Rights Plan (2014 bis 2016)

Auf Grund des Auslaufens des Stock-Option-Plans (2009 bis 2012) wurde in der 81. Aufsichtsratssitzung vom 3. Juli 2014 ein langfristiges Vergütungsmodell (Long-Term-Incentive-Programm) auf Basis von Stock Appreciation Rights (SAR) beschlossen. Stock Appreciation Rights sind Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte auf der Grundlage der Aktienkursentwicklung. Die Zuteilung von Aktienkurs-Wertsteigerungsrechten kann im Zeitraum zwischen 1. April 2014 und 1. April 2016 erfolgen.

Jedes Aktienkurs-Wertsteigerungsrecht berechtigt zum Barausgleich in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Ausübungspreis und dem Schlusskurs der AT&S-Aktie an der Börse der Hauptnotierung (derzeit Wiener Börse) am Tag der Ausübung des Bezugsrechts.

Im Rahmen des „SAR 2014-2016“ wurden am 1. April 2014 230.000 Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte zu einem Ausübungspreis von je EUR 7,68 zugeteilt.

Ausübungspreis:

Der Ausübungspreis der Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte wird jeweils am Tag der Zuteilung bestimmt und entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der AT&S an der Wiener Börse bzw. an der Börse der Hauptnotierung der Aktien der AT&S während der letzten sechs Kalendermonate, die dem Tag der jeweiligen Zuteilung vorausgehen.

Ausübungszeitraum:

Die Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte können jeweils nach Ablauf von drei Jahren nach ihrer Zuteilung, jedoch nicht während einer Sperrfrist, zur Gänze oder auch nur teilweise ausgeübt werden. Zugeteilte Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte, die nicht spätestens bis zum Ablauf von fünf Jahren nach dem Zuteilungstag ausgeübt werden, verfallen grundsätzlich ersatzlos und endgültig.

Voraussetzungen für die Ausübung:

Die Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte können von Berechtigten nur ausgeübt werden, sofern zum Zeitpunkt der Ausübung die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es besteht ein aufrechtes Dienstverhältnis mit einer Gesellschaft der AT&S-Gruppe. Unter bestimmten Voraussetzungen können Rechte noch innerhalb eines Jahres ab Beendigung des Anstellungs-/Dienstverhältnisses ausgeübt werden.
- Das notwendige Eigeninvestment in Höhe von 20 % der ersten Zuteilungssumme (in SAR) als AT&S Aktien wird gehalten. Wird das Eigeninvestment bis zum Ende der dreijährigen Wartefrist nicht zur Gänze aufgebaut, so verfallen alle bereits zugeteilten SAR zur Gänze. Das aufgebaute Eigeninvestment muss über die gesamte Dauer der Teilnahme am Programm gehalten werden und gilt auch für die Zuteilungen in den Folgejahren. Das Eigeninvestment darf erst abgebaut werden, wenn keine Ausübung mehr möglich ist.
- Das Earnings per Share (EPS) Performance Ziel wurde erreicht. Der Erreichungsgrad der Kennzahl Earnings per Share determiniert, wieviele der zugeteilten SAR tatsächlich ausgeübt werden können. Als Zielwert gilt der EPS-Wert, welcher im Midtermplan für den Bilanzstichtag des dritten Jahres nach Zuteilung festgelegt wurde. Wird der EPS-Wert zu 100 % erreicht oder übertroffen, so können die zugeteilten SAR zur Gänze ausgeübt werden. Liegt die Erreichung zwischen 50 % und 100 %, so können die zugeteilten SAR anteilig ausgeübt werden. Wird der EPS-Wert zu unter 50 % erreicht, verfallen die zugeteilten SAR zur Gänze.

Anzahl und Aufteilung der eingeräumten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte:

	DI (FH) Andreas Gerstenmayer	Dr. Karl Asamer	Ing. Heinz Moitzi	leitende Angestellte	gesamt
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1. April 2014	40.000	30.000	30.000	130.000	230.000
Summe	40.000	30.000	30.000	130.000	230.000

Bewertung der Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte zum Bilanzstichtag:

Die Bewertung dieser Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte erfolgt zum beizulegenden Wert zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Monte-Carlo-Verfahrens. Der beizulegende Wert der eingeräumten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte wird über deren Laufzeit verteilt bilanziell erfasst.

Beizulegender Wert der eingeräumten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte:

Zuteilung am:	1. April 2014 EUR
Beizulegender Wert zum 31. März 2015	1.191.786,00

4.7. Verbindlichkeiten

4.7.1. Zusatzangaben zu Verbindlichkeiten

Bezeichnung:	Bilanzwert am 31. März 2015 EUR	Restlaufzeit		
		von bis zu einem Jahr EUR	von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren EUR	von mehr als fünf Jahren EUR
Anleihen	100.000.000,00	0,00	100.000.000,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	248.404.945,21	44.042.747,82	172.862.197,39	31.500.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.747.239,18	8.747.239,18	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.417.458,98	14.417.458,98	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	8.062.163,06	7.553.893,06	508.270,00	0,00
Summe	379.631.806,43	74.761.339,04	273.370.467,39	31.500.000,00

Bezeichnung:	Bilanzwert am 31. März 2014 EUR	Restlaufzeit		
		von bis zu einem Jahr EUR	von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren EUR	von mehr als fünf Jahren EUR
Anleihen	100.000.000,00	0,00	100.000.000,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	259.515.583,00	44.064.414,81	172.451.168,19	43.000.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.296.376,55	8.296.376,55	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.516.477,26	16.516.477,26	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	6.192.541,38	5.859.263,38	333.278,00	0,00
Summe	390.520.978,19	74.736.532,00	272.784.446,19	43.000.000,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 14.417.458,98 (Vorjahr: EUR 16.516.477,26).

4.7.2. Nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksame Aufwendungen

Unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden:

	31. März 2015 EUR	31. März 2014 EUR
	<hr/>	<hr/>
Zinsen Anleihen	1.821.917,81	1.821.917,81
Gebietskrankenkasse	1.246.619,80	1.134.749,00
Finanzamt	782.458,94	677.708,33
Löhne und Gehälter	128.940,56	125.296,35
Gemeinden	100.278,12	90.122,29
Summe	<hr/> 4.080.215,23 <hr/>	<hr/> 3.849.793,78 <hr/>

4.8. Dingliche Sicherheiten

	Bilanzwert am 31. März 2015 EUR	davon dinglich besichert EUR
	<hr/>	<hr/>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	248.404.945,21	32.000.000,00
Vorjahr:	<hr/> 259.515.583,00 <hr/>	<hr/> 32.000.000,00 <hr/>

Als dingliche Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten dienen zederte Forderungen.

4.9. Haftungsverhältnisse gemäß § 199 UGB

	Stand 31. März 2015 EUR	davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR
	<hr/>	<hr/>
aus Garantien	51.317,25	51.317,25
Vorjahr:	<hr/> 700.381,92 <hr/>	<hr/> 700.381,92 <hr/>

4.9.1. AT&S India Private Limited

Im Geschäftsjahr 2002/03 wurde ein Garantieübereinkommen zwischen der Deutschen Bank AG, Bangalore, Indien, und der AT&S geschlossen:

- Übernahme der Haftung für einen Betriebsmittelkredit in Höhe von INR 180.000.000,00 (EUR 2.678.352,22); der zum Bilanzstichtag aushaftende Betrag beläuft sich auf EUR 51.317,25 (Vorjahr: EUR 24.669,86).

4.9.2. AT&S (China) Company Limited

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde ein Garantieübereinkommen zwischen der China Construction Bank, Shanghai, Volksrepublik China, und der AT&S geschlossen, das die beiden Garantieübereinkommen aus den Geschäftsjahren 2006/07 und 2009/10 ersetzte:

- Die Übernahme der Haftung für einen Kreditrahmen in Höhe von EUR 45.000.000,00, ist im Geschäftsjahr 2014/15 ausgelaufen. Daher beträgt der zum Bilanzstichtag aushaftende Betrag EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 675.712,06).

4.10. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Sale-and-Lease-Back-Transaktion	1.472.154,42	7.360.772,10
Vorjahr:	1.486.972,50	7.434.862,50
Verpflichtungen aus Mietverträgen	318.410,00	768.609,00
Vorjahr:	346.263,00	1.095.605,00
Summe	1.790.564,42	8.129.381,10
Vorjahr:	1.833.235,50	8.530.467,50

4.11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag waren für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen Bestellungen in Höhe von EUR 3.691.439,00 (Vorjahr: EUR 903.150,00) offen.

4.12. Derivative Finanzinstrumente und außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 237 Z 8a UGB

In der AT&S werden derivative Finanzinstrumente zum Schutz gegen mögliche Zinssatz- und Wechselkursschwankungen abgeschlossen. Gesichert werden hauptsächlich bestehende als auch erwartete Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungen im Zusammenhang mit Krediten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert.

	Nominalwert 31. März 2015	Marktwert in EUR 31. März 2015	Buchwert in EUR 31. März 2015
Zinsabhängige Produkte			
Swaps	EUR 92.000.000,00	-3.776.562,83	-3.776.562,83
	Nominalwert 31. März 2014	Marktwert in EUR 31. März 2014	Buchwert in EUR 31. März 2014
Zinsabhängige Produkte			
Swaps	EUR 92.000.000,00	-420.085,73	-420.085,73

Die Restlaufzeiten der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Monaten	31. März 2015	31. März 2014
Zinsabhängige Produkte: Swaps	47 - 71	59 - 83

In einer Erklärung hat sich die AT&S AG betreffend einer in ihrem Einflussbereich stehenden Tochtergesellschaft verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die notwendigen finanziellen Mittel zur Begleichung von Verbindlichkeiten bereitgestellt werden. Per 31. März 2015 gibt es nur mehr Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaft gegenüber der AT&S AG.

5. AUFGLIEDERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2014/15 EUR	2013/14 EUR
1. Umsatzerlöse		
Ausland	265.694.121,45	239.781.923,11
Inland	24.311.793,92	22.663.469,11
	<u>290.005.915,37</u>	<u>262.445.392,22</u>

	2014/15 EUR	2013/14 EUR
2. Übrige sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Konzernverrechnungen	17.473.417,46	14.875.249,32
Erträge aus Kursdifferenzen	7.731.838,10	642.304,37
Erträge aus steuerfreien Prämien	1.163.052,35	915.673,01
Sonstige übrige Erträge	5.668.634,03	3.341.183,25
	<u>32.036.941,94</u>	<u>19.774.409,95</u>

	2014/15 EUR	2013/14 EUR
3. Personalaufwand		
a) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	236.905,16	83.965,17
übrige Arbeitnehmer	1.789.516,87	2.602.306,94
	<u>2.026.422,02</u>	<u>2.686.272,11</u>

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 1.738.337,45 (Vorjahr: EUR 2.470.299,00) enthalten.

	2014/15 EUR	2013/14 EUR
b) Aufwendungen für Altersversorgung		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	73.053,80	69.784,84
übrige Arbeitnehmer	388.244,60	505.910,37
	<u>461.298,40</u>	<u>575.695,21</u>

	2014/15	2013/14
	EUR	EUR
4. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen		
Fremdleistungen	10.057.786,09	9.335.236,05
Instandhaltungskosten	2.728.576,58	2.181.963,16
Rechts-, Prüfungs-, und Beratungsaufwand	2.427.331,47	2.611.496,44
Ausgangsfrachten Kunden	2.128.043,81	2.046.547,05
Mieten	2.037.271,96	1.908.180,20
Reisekosten	1.846.132,63	1.638.074,03
Versicherungen	1.496.141,23	1.680.595,31
Werbe- und Vertreterkosten	987.212,18	1.004.867,60
Aufwendungen aus Forderungsausfällen	720.989,87	868.761,98
Raumkosten	625.315,34	593.873,16
Kraftfahrzeugkosten	182.666,30	176.936,74
Kosten der Kapitalerhöhung	0,00	4.193.410,64
sonstige übrige betriebliche Aufwendungen	4.517.532,58	7.607.850,58
Summe übrige sonst. betriebliche Aufwendungen	29.755.000,04	35.847.792,94

5. Außerordentliche Erträge

In den außerordentlichen Erträgen ist eine anteilige Auflösung der Restrukturierungs-Rückstellung für Leoben-Hinterberg in Höhe von EUR 1.612.267,31 (Vorjahr: EUR 0,00) ausgewiesen. Die erstmalige Dotierung der Restrukturierungs-Rückstellung wurde ebenfalls als außerordentlicher Aufwand dargestellt.

6. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, 8700 Leoben-Hinterberg, offengelegt.

6. ZUSATZANGABEN GEMÄSS UGB

6.1. Aktivierbare latente Steuern

Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde nicht Gebrauch gemacht. Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt EUR 2.809.009,00 (Vorjahr: EUR 2.225.622,00).

6.2. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Gemäß dem Steuerreformgesetz 2005, BGBl. I 2004/57, beträgt der Körperschaftsteuersatz seit 1. Jänner 2005 25 %.

Gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 hat die AT&S als Gruppenträger mit folgenden Töchtern (Gruppenmitgliedern) eine Unternehmensgruppe gebildet:

- AT & S Klagenfurt Leiterplatten GmbH in Liqu., Leoben
- AT&S Korea Co., Ltd., Ansan-City, Südkorea

Zum Zwecke des Ausgleichs der steuerlichen Wirkungen, die sich aus der Zurechnung der steuerlichen Ergebnisse ergeben, verpflichten sich die Vertragsparteien zur Entrichtung einer Steuerumlage.

Durch die Unternehmensgruppe ergibt sich eine Verminderung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ in Höhe von EUR 7.569,69.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von EUR 1.612.267,31 führt zu einem Steueraufwand von EUR 100.766,71.

6.3. Organe, Arbeitnehmer

Die **Durchschnittszahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter** betrug:

	<u>2014/15</u>	<u>2013/14</u>
Arbeiter	658	643
Angestellte	420	385
Gesamt	<u>1.078</u>	<u>1.028</u>

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

- DI (FH) Andreas GERSTENMAYER (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Karl ASAMER (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)
- Ing. Heinz MOITZI

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als **Aufsichtsratsmitglieder** bestellt:

- Dr. Hannes ANDROSCH (Vorsitzender)
- Ing. Willibald DÖRFLINGER (1. Stellvertreter des Vorsitzenden)
- DDr. Regina Prehofer (2. Stellvertreterin des Vorsitzenden)
- Dkfm. Karl FINK
- DI Albert HOCHLEITNER
- Mag. Gerhard PICHLER
- Dr. Georg RIEDL
- Dr. Karin SCHAUPP

Vom **Betriebsrat** waren delegiert:

- Wolfgang FLECK
- Sabine FUSSI
- Franz KATZBECK
- Günther WÖFLER

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands:

	2014/15			2013/14		
	fix	variabel	Summe	fix	variabel	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	429	506	935	428	373	801
Dr. Karl Asamer	361	301	662	0	0	0
Ing. Heinz Moitzi	359	361	720	357	424	781
Gesamt	1.149	1.168	2.317	785	797	1.582

In den variablen Bezügen von Herrn DI (FH) Andreas Gerstenmayer sind Bezüge aus Aktienoptionen in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten. In den variablen Bezügen von Herrn Ing. Heinz Moitzi sind Bezüge aus Aktienoptionen in Höhe von TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 114) inkludiert.

Anzahl der zum Bilanzstichtag gesamt gewährten Aktienoptionen nach Abzug der ausgeübten beziehungsweise verfallenen Aktienoptionen der Mitglieder des Vorstands:

	31. März	
	2015	2014
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	80.000	120.000
Ing. Heinz Moitzi	60.000	90.000
Summe	140.000	210.000

Zum 31. März 2015 liegt der Ausübungspreis der Zuteilungen für den Vorstand vom 1. April 2011 in Höhe von EUR 16,60 (70.000 Stück) und vom 1. April 2012 in Höhe von EUR 9,86 (70.000 Stück) über beziehungsweise unter dem Tageskurs zum Bilanzstichtag (EUR 14,615).

Anzahl der zum Bilanzstichtag gesamt gewährten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte nach Abzug der ausgeübten beziehungsweise verfallenen Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte der Mitglieder des Vorstands:

	31. März	
	2015	2014
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	40.000	0
Dr. Karl Asamer	30.000	0
Ing. Heinz Moitzi	30.000	0
Summe	100.000	0

Zum 31. März 2015 liegt der Ausübungspreis der Zuteilungen für den Vorstand vom 1. April 2014 in Höhe von EUR 7,68 (100.000 Stück) unter dem Tageskurs zum Bilanzstichtag (EUR 14,615).

Für die **Aufsichtsratsmitglieder sind Vergütungen** in Höhe von EUR 291.150,00 (Vorjahr: EUR 283.450,00) aufwandsmäßig erfasst und werden der Hauptversammlung vorgeschlagen.

Aktienbesitz des Vorstands und der Aufsichtsräte der Gesellschaft zum Bilanzstichtag:

	Aktien		
	Stand 31. März 2015	Stand 31. März 2014	Veränderung
Vorstand			
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	10.000	0	+ 10.000
Dr. Karl Asamer	4.000	0	+ 4.000
Ing. Heinz Moitzi	2.786	2.786	0
Aufsichtsrat			
Dr. Hannes Androsch	599.699	599.699	0
Androsch Privatstiftung*	6.339.896	6.339.896	0
Dörflinger Privatstiftung*	6.902.380	6.902.380	0
Mag. Gerhard Pichler	26.768	26.768	0
Dr. Georg Riedl	15.482	15.482	0

* Die angegebene Anzahl der jeweils an der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft gehaltenen Aktien schließt alle direkten und indirekten Beteiligungen mit ein. Bei der Androsch Privatstiftung sind damit in dieser Angabe auch jene Aktien enthalten, die von der im Eigentum der Androsch Privatstiftung stehenden AIC Androsch International Management Consulting GmbH gehalten werden, bei der Dörflinger-Privatstiftung sind auch jene Aktien enthalten, die von der im Mehrheitseigentum der Dörflinger-Privatstiftung stehenden Dörflinger Management & Beteiligungs GmbH gehalten werden.

Leoben-Hinterberg, am 05. Mai 2015

Der Vorstand:

DI (FH) Andreas GERSTENMAYER e.h.

Ing. Heinz MOITZI e.h.

Dr. Karl ASAMER e.h.

Lagebericht zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014/15

1. Unternehmensprofil

Die AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „AT&S“ genannt) zählt mit Ihren Tochtergesellschaften weltweit zu den führenden Unternehmen der Branche und ist in Europa und in Indien der größte Leiterplattenproduzent. Das Tochterunternehmen in Shanghai betreibt das größte auf HDI-Technologie spezialisierte Werk Chinas. Das Produktportfolio der AT&S umfasst doppelseitige, mehrlagige, HDI (High Density Interconnection; eine mehrlagige Leiterplatte mit extrem feinen Strukturen), flexible, starrflexible und semiflexible Leiterplatten. Das Leistungsspektrum beinhaltet unterschiedlichste technische Ausführungen unter Einsatz verschiedener Basismaterialien.

Mit einer globalen Präsenz über Tochtergesellschaften in Asien, Europa und den USA beliefert AT&S weltweit agierende Konzerne. Gleichzeitig bedient AT&S auch die Nachfrage von kleineren Unternehmen und fertigt Prototypen und Kleinserien. Die beiden Produktionsstandorte der AT&S befinden sich in Leoben-Hinterberg und in Fehring, die Produktionsstandorte der Tochtergesellschaften in Indien, China und Südkorea. Mit diesen Produktionskapazitäten ist AT&S in der Lage, sowohl die in Asien bestehende Volumensproduktion als auch das europäische Nischengeschäft zu bedienen. Die Produkte werden direkt bei den Erstausrüstern (OEM – Original Equipment Manufacturer) und bei Auftragsfertigern (CEM – Contract Electronic Manufacturer) abgesetzt.

AT&S ist technologisch einer der führenden Leiterplattenhersteller. Die hervorragenden Leistungen im Bereich Forschung und Entwicklung stellen eine dafür wesentliche Voraussetzung dar. AT&S arbeitet in Netzwerken aus Kunden, Lieferanten und Forschungseinrichtungen an neuen innovativen Techniken. Die laufende Optimierung der Geschäftsprozesse ist eines der wesentlichen Kernelemente der Unternehmensstrategie.

Das Kerngeschäft der AT&S unter Einbeziehung der Tochtergesellschaften ist die Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Leiterplatten für Groß-, Kleinserien und Prototypen. Die Leiterplatten werden nach Kundenspezifikationen maßgeschneidert hergestellt. Mit der Embedding-Technologie kann AT&S nun auch Bestückungs- und Chip-Packaging-Lösungen anbieten.

2. Markt und Branche

Leiterplatten sind ein unverzichtbarer Bestandteil elektronischer Geräte. Sie dienen der mechanischen Befestigung von Mikroprozessoren und deren elektrischen Verbindungen. Nahezu jedes elektronische Gerät enthält eine oder mehrere Leiterplatten und ist damit Teil unseres täglichen Lebens.

Leiterplatten bestehen aus elektrisch isolierendem Material und den daran haftenden leitenden Verbindungen (Leiterbahnen). Als isolierendes Material ist faserverstärkter Kunststoff üblich. Die Komplexität von Leiterplatten wird vor allem durch die vertikale Verbindung mehrerer Lagen, die Stromkreisdichte, die physikalische Abmessung, die Lagenanzahl, den minimalsten Lochdurchmesser und das Oberflächen-Finish bestimmt. Globale Trends wie Miniaturisierung bei gleichzeitiger Erhöhung der Leitungsdichte steigern die Anforderungen an die Leiterplatte. Vor allem im Bereich der hochwertigen Leiterplatten kommen immer mehr technologisch anspruchsvolle Anwendungen von AT&S zum Einsatz.

INTERNATIONALE MARKTENTWICKLUNG Der Weltmarkt für Leiterplatten ist durch raschen Wandel und hohe Zyklizität gekennzeichnet, er ist hochkompetitiv und stark fragmentiert.

Weltweit gab es 2013 etwa 2800 Hersteller (Quelle: NTI, Aug. 2014). Die Top-30-Unternehmen haben einen gemeinsamen Marktanteil von rund 55 % (Quelle: Prismark, Q4 2014).

Unabhängige Marktforscher erwarten bis 2019 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 3 % für die gesamte Leiterplatten-Industrie (Quelle: Prismark, Q4 2014). Für Leiterplatten, die hochtechnologische Anwendungen unterstützen, wird eine höhere, durchschnittliche Wachstumsrate erwartet.

Die Nachfrage nach Leiterplatten ist langfristig von kontinuierlichem Wachstum geprägt. Im Jahr 2014 lag die Nachfrage bei 57,4 Mrd. US-\$ (Quelle: Prismark, Q4 2014), dies entspricht im Vergleich zu 2013 einer Steigerung um 2,3 %. Für die nachfolgenden Jahre gehen die Marktstudien davon aus, dass der Leiterplattenbedarf in den USA, Europa und Japan stagnieren oder rückläufig sein wird, während der Bedarf in Asien exkl. Japan weiterhin stark wachsen wird.

SMARTPHONES BLEIBEN WACHSTUMSMOTOR DER ELEKTRONIKINDUSTRIE Unabhängige Marktforscher erwarten für die kommenden Jahre ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 9 % für den gesamten Smartphone Markt und 3 % für den gesamten Tablet-Markt. Im Jahr 2014 wurden weltweit um 27 % mehr Smartphones verkauft als im Jahr davor (Quelle: IDC, März 2015). Der weltweite Tablet-Computer-Markt ist im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % gewachsen (Quelle: IDC, März 2015).

Zusätzlich zu Smartphones und Tablets sind diesem Marktsegment auch PCs, Ultrabooks, Notebooks, Server, Telekommunikations-Infrastruktur, Digitalkameras und ähnliche Geräte wie etwa Smart-Watches zuzuordnen. Das Management erwartet eine steigende Nachfrage bei diesen Anwendungen und sieht im Trend zu Wearable Electronics Chancen für AT&S, da sie ähnlich hochwertige Leiterplattentechnologien wie Smartphones benötigen.

Dieses Marktsegment wird in hohem Maß durch den Megatrend „Konnektivität“ getrieben. Die Verbindung einzelner Anwendungen – wie Smartphones, Tablets, Computer, sogenannte Smart Devices wie eben Smart-Watches, Fitness-Tracker aber auch Fernseher und in Zukunft eine Vielzahl an elektrischen Geräten des täglichen Lebens – über das Internet, eröffnet neue Wachstumsbereiche, welche unter dem Begriff „Internet of Things“ die Entwicklung dieser Segmente in den nächsten Jahren bestimmen werden.

ÜBERDURCHSCHNITTLICHES WACHSTUM BEI AUTOMOBIL-ELEKTRONIK DURCH NEUE ANWENDUNGEN Unabhängige Marktforscher erwarten für die kommenden Jahre ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 5 % für den globalen Automotive-Markt. Der Markt für Automobil-Elektronik wächst mit 5,5 % dabei rascher als der Absatz von Fahrzeugen (Quelle: Prismark, Q4 2014).

Sicherheit, Information, Verbrauchs- und Emissionsreduzierung sowie leistbare Mobilität sind die Schwerpunktthemen der Automobil-Branche. Zuverlässigkeit, Ausfallssicherheit, Langlebigkeit, Beständigkeit gegen Temperatur und andere Umwelteinflüsse definieren dabei höchste Ansprüche an die verwendeten Leiterplatten. Die hochtechnologischen Anwendungen verstärken die Nachfrage nach HDI- und Microvia-Leiterplatten. Diesen Trend hat AT&S als einer der ersten erkannt und sich als einer der führenden Lieferanten in dieser Technologie positioniert. Die Anwendungen, bei denen mittlerweile HDI- und Microvia-Leiterplatten eingesetzt werden, reichen von Navigation-, Multimedia- und Infotainment-Systemen über Emergency-Call und Kamerasystemen bis zu elektronischen Getriebesteuerungen.

Zukünftig erfordert das Thema „Autonomes Fahren“ die Entwicklung von neuen zentralen Systemen für die Erfassung von Informationen und Daten, welche von Kamerasystemen, Radar- und Ultraschallsensoren zur Verfügung stehen, sowie für deren Auswertung und der anschließenden Ansteuerung der entsprechenden Aktuatoren für Brems-, Stabilitäts- und Lenksystem. Aufgrund des großen Datenvolumens und der notwendigen schnellen Übertragungsraten benötigen diese neuen Zentralrechner ebenfalls HDI-Technologie.

AT&S ist im Bereich Automobilelektronik gemessen am Umsatz weltweit unter den Top 10 Leiterplattenlieferanten (Quelle: NTI, März 2014).

STABILES WACHSTUM IN DER INDUSTRIELEKTRONIK Für das Jahr 2015 rechnen unabhängige Marktanalysten mit einem Wachstum von rund 5 % im Industrieelektronik-Systemmarkt (Quelle: Prismark, März 2015). Das korrelierende Wachstum für Leiterplatten für dieses Segment wird für den gleichen Zeitraum mit rund 3 % prognostiziert (Quelle: Prismark, März 2015). Das geringere Wachstum des Leiterplattenanteils liegt an dem weiter steigenden Anteil einfacher Leiterplattentechnologien für Anwendungen wie LED-Beleuchtung, Inverter-Geräten für Photovoltaik-Anlagen oder auch Steuerungen für elektromotorische Antriebe. Aufgrund der globalen Bemühungen die Energieeffizienz in allen Bereichen weiterhin zu steigern, prognostizieren die Analysten durchschnittliche jährliche Wachstumsraten von etwa 5 % bis zum Jahr 2019 (Quelle: Prismark, März 2015).

Der Markt für Industrieelektronik ist stark fragmentiert und aufgrund der breit gefächerten Anwendungen durch unzählige unterschiedliche Kunden mit sehr differenzierten Anforderungen an die eingesetzten Leiterplattentechnologien gekennzeichnet. Das nachgefragte Technologiespektrum reicht von einseitigen und doppelseitigen Leiterplatten über hochlagige Multilayer-Leiterplatten sowie vermehrt HDI- und Microvia-Leiterplatten bis hin zu allen Typen von flexiblen und starr-flexiblen Leiterplatten. Um den daraus resultierenden Anforderungen - bestimmt vom Einsatzgebiet und den verschiedenen Produktspezifikationen - gerecht zu werden, sind Kundennähe, hohe Flexibilität und kürzeste Lieferzeiten die Erfolgsparameter für die Leiterplattenhersteller.

Das Industrieelektronik-Segment ist nach wie vor stark geprägt von Anwendungen in den Bereichen Mess-, Regel- und Steuertechnik, Leistungselektronik, Beleuchtungssysteme sowie Diagnostikgeräten, RFID-Erfassungssystemen aber auch Eisenbahntechnik. Zukünftig werden M2M (Maschine-zu-Maschine und Maschine-zu-Mensch) Kommunikationsmodule, getrieben durch

die Industrie 4.0 Aktivitäten, weiteres Wachstum in diesem Segment ermöglichen. Dieser Anwendungsbereich befindet sich derzeit in einer breiteren Markteinführung, wodurch seriöse Markteinschätzungen und Wachstumsprognosen derzeit noch verfrüht sind. AT&S arbeitet bereits mit einigen Branchengrößen in diesem neuen Betätigungsfeld und ist für die neuen Anforderungen dieser Anwendungen bestens gerüstet.

DER MARKT FÜR MEDIZINELEKTRONIK Der globale Markt für medizintechnische Elektronik-Systeme stellte im Jahr 2014 einen Wert von 96 Mrd. US-\$ dar (Quelle: Prismark, Discovery Series März 2015). Gegenüber 2013 bedeutet dies eine Stagnation. Betrachtet man die Prognosen anderer Analysten zeigen diese deutlich abweichende Marktgrößen. IC-Insight erwartete für 2014 einen Gesamt-Systemmarkt in der Größe von 50,9 Mrd. US-\$ (Quelle: IC-Insight, Dezember 2013) und MarketsAndMarkets prognostizierte für den gleichen Zeitraum einen Marktwert von 38,8 Mrd. US-\$ (Quelle: MarketsAndMarkets, September 2014). Dies verdeutlicht die Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Marktes hinsichtlich der Anwendungen wie Diagnose- und bildgebende Geräte (z.B. Röntgen, Ultraschall, Computertomographie), Therapieapplikationen (z.B. Herzschrittmacher, Defibrillatoren, Dialyse-Einrichtungen, Infrarotbestrahlung), Patientenüberwachung (z.B. Puls-, Sauerstoffmessgeräte, Anästhesie und Telemetrie-Systeme, Kardiologie-Geräte). Weitere Anwendungsbereiche sind chirurgische Beleuchtung, Sterilisationssysteme, analytische Instrumente, Molekulardiagnostik und in zunehmendem Umfang medizinische Gadgets im Bereich Fitness und Wellness. Abhängig von der Zuordnung der vorgenannten Anwendungen zu den einzelnen Segmenten der globalen Elektronikindustrie, sind die abweichenden Prognosen über das tatsächliche Marktvolumen der Medizinelektronik zu interpretieren.

Medizintechnische Anwendungen stellen höchste Anforderungen an die Zuverlässigkeit der Geräte und somit auch an die dort eingesetzten Leiterplatten. Daneben haben Miniaturisierung und Gewichtsreduzierung oberste Priorität, insbesondere bei Applikationen wie Herzschrittmachern, Hörgeräten und anderen mobilen oder tragbaren Systemen. Die jahrelange Erfahrung in der Entwicklung und Miniaturisierung von hochwertigen Leiterplatten für die Smartphone-Industrie in Kombination mit der Erfüllung höchster Qualitätsansprüche dieser Technologie im Automobilbereich, ermöglicht es AT&S, immer mehr Kunden in diesem Markt zu gewinnen und ihre Anforderungen bestmöglich zu erfüllen.

DER MARKT FÜR IC-SUBSTRATE Ursprüngliche Prognosen unabhängiger Marktanalysten zeigten für das Jahr 2013 ein Volumen von 8,9 Mrd. US-\$ und ein Wachstum von 4 % für 2014 (Quelle: JMS, 2. HJ 2012). Durch den weltweiten Rückgang des Computermarktes für Desktop-PC's, getrieben durch das Wachstum für Tablets, zeigen neueste Analysen ein deutlich geringeres Marktvolumen für sogenannte BGA-Substrate und dafür stärkeres Wachstum für CSP-Substrate. Tatsächlich erreichte demnach der Gesamtmarkt für IC-Substrate im Jahr 2013 einen Wert von 7,6 Mrd. US-\$ (Quelle: JMS, Juni 2014). Für das Jahr 2014 wurde ein Gesamtmarktvolumen von 8,0 Mrd. US-\$ und für die kommenden Jahre ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 4,7 % prognostiziert. Für BGA-Substrate wurde für 2014 ein Marktvolumen von 3,6 Mrd. US-\$ angegeben und ein durchschnittlicher jährlicher Rückgang des Bedarfes um rund 1,4 % für den Zeitraum 2014 bis 2018. Für CSP-Substrate wurde für 2014 ein Marktvolumen von 4,4 Mrd. US-\$ errechnet und für die Jahre 2014 bis 2018 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 9 % (Quelle: JMS, Juni 2014).

IC-Substrate werden in allen Segmenten der Elektronikindustrie eingesetzt, wobei über 80 % dieser Technologie in Smartphones, Desktop und Notebook-Computer, Tablets, Server und Speichersystemen verbaut wird (Quelle: Prismark, Juli 2014). Im Gegensatz zu der Vielzahl an Leiterplattenproduzenten gibt es für IC-Substrate nur wenige Hersteller, wobei die Top Ten Player gemeinsam einen Marktanteil von mehr als 80 % für sich beanspruchen (Quelle: Prismark, Juli 2014). Dieses Umfeld bietet für AT&S die Möglichkeit, sich in den nächsten Jahren in diesem Hochtechnologiesegment als einer der führenden Marktanbieter zu etablieren.

MINIATURISIERUNG, FUNKTIONSINTEGRATION UND MODULARISIERUNG BESTIMMEN MARKT FÜR EMBEDDED COMPONENT PACKAGING – (ECP) BZW. EMBEDDED-DIE-PACKAGING Die Embedded-Die-Packaging-Technologie befindet sich derzeit in der Markteinführungsphase. Die Analysten von Yole schätzen den Gesamtmarkt für das Jahr 2014 auf ein Volumen von 14 Mio. US-\$ und prognostizieren einen Anstieg des Marktes bis zum Jahr 2018 auf ein Gesamtvolumen von rund 142 Mio. US-\$. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund 78 %. Es gibt derzeit etwa ein Dutzend Anbieter für Embedding-Technologien, wobei AT&S aktuell in diesem neuen Markt mit einem Marktanteil von 75 % eine klare Führungsposition einnimmt (Quelle: Yole, März 2015).

Im Vordergrund der ECP-Technologie stehen Miniaturisierung durch Integration von Komponenten und damit Funktionalität in die Leiterplatte sowie die Verbesserung der Zuverlässigkeit der Verbindungstechnologie zwischen Komponenten und Leiterplatte. Weitere Herausforderungen sind die Erhöhung der mechanischen Stabilität und die Verbesserung der thermischen und elektrischen Eigenschaften für Anwendungen im Hochfrequenzbereich, für Leistungselektronik aber auch für Audio-Anwendungen und High-Speed Datenübertragung.

Die ECP-Technologie fokussiert auf zwei unterschiedliche Bereiche. Den derzeit größten Anteil haben sogenannte Packages bzw. System-in-Package (SiP) Module. Typische Anwendungsbeispiele sind Leistungsmodule, MOSFET und IGBT-Applikationen, MEMS-Module, Sensor- und Kamera-Module, Audio- und Radio-Module sowie DC/DC-Converter.

Der zweite Bereich sind die Motherboards oder auch Hauptplatinen, mit Anwendungen wie hochzuverlässige Leiterplatten für raue Umweltbedingungen (z.B. Motorsteuerungen im Automobilbereich), Notebook-Computer, Geräte für mobiles Internet, Smartphones, Hörgeräte und integrierte RFID-Lösungen.

3. GESCHÄFTSVERLAUF

3.1. Ertragslage

Die **UMSATZERLÖSE** der AT&S sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/15 im Vorjahresvergleich um EUR 27,6 Mio. bzw. 10,5 % auf EUR 290,0 Mio. gestiegen. Hauptursache für den Anstieg waren gestiegene Handelswarenerlöse mit Produkten der asiatischen Tochterunternehmen.

Die **EBIT-MARGE** ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von -1,1 % im Vorjahr auf aktuell 6,1 % gestiegen. Ausschlaggebend für den Anstieg waren neben dem gesteigerten Geschäftsvolumen der Wegfall der Transaktionskosten für die im Geschäftsjahr 2013/14 durchgeführte Kapitalerhöhung, positive Wechselkurseffekte und der geänderte Ausweis der Sozialkapitalzinsen, welche im Finanzergebnis berücksichtigt werden.

Das **FINANZERGEBNIS** ist im Geschäftsjahr 2014/15 durch die Gewinnausschüttung einer Tochtergesellschaft in Höhe von EUR 11,2 Mio. (Vorjahr: EUR 15,0 Mio.) positiv beeinflusst. Die Zinsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 9,5 Mio. auf EUR 21,7 Mio. gestiegen. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist in erster Linie auf den geänderten Ausweis der Sozialkapitalzinsen und auf die Zinsaufwendungen für die, im Vorjahr emittierten, Schuldscheindarlehen zurückzuführen. Die Erträge aus Ausleihungen an Tochterunternehmen blieben mit EUR 5,4 Mio. (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.) beinahe unverändert. Zuschreibungen auf Beteiligungen erhöhten das Finanzergebnis um EUR 12,4 Mio., realisierte Kursdifferenzen in Höhe von EUR 2,1 Mio. sowie gesteigerte Zinserträge in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.) führten zu einer signifikanten Verbesserung des Finanzergebnisses von EUR 5,6 Mio. auf EUR 10,6 Mio.

Im **AUSSERORDENTLICHEN ERGEBNIS** ist der Ertrag aus der Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 1,6 Mio. ausgewiesen.

Aufgrund der erläuterten Effekte im Betriebs- und Finanzergebnis ergab sich somit im aktuellen Geschäftsjahr ein positives **JAHRESERGEBNIS** in Höhe von EUR 28,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.).

3.2. Vermögenslage

Der Buchwert des **SACHANLAGEVERMÖGENS** ist primär aufgrund von Investitionen in eine neue Fertigungslinie von EUR 17,8 Mio. auf EUR 31,9 Mio. gestiegen, jener des immateriellen Vermögens erhöhte sich von EUR 8,6 Mio. auf EUR 9,4 Mio.

Die **ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** erhöhten sich aufgrund einer Beteiligungszuschreibung auf EUR 287,3 Mio. nach EUR 275,0 Mio. im Vorjahr. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen stiegen aufgrund der Neuvergabe von Gesellschafterdarlehen von EUR 95,1 Mio. auf EUR 118,9 Mio.

Beim kurzfristigen **UMLAUFVERMÖGEN** ist die Reduktion der Vorräte von EUR 24,6 Mio. auf EUR 23,6 Mio. auf eine Reduktion des Handelswarenbestands zurückzuführen. Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von EUR 46,8 Mio. auf EUR 65,6 Mio. basiert, neben den höheren Forderungen aufgrund des gestiegenen Umsatzes, primär auf der Dividendenforderung.

Der Bestand an flüssigen Mitteln sank von EUR 202,8 Mio. auf EUR 154,1 Mio.

Das **EIGENKAPITAL** zum Bilanzstichtag 31. März 2015 beträgt EUR 264,7 Mio. (Vorjahr: EUR 243,5 Mio.) und erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses von EUR 28,9 Mio. Eigenkapitalreduzierend war die durchgeführten Dividendenausschüttung von EUR 7,8 Mio. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag von 38,0 % konnte gegenüber dem hohen Vorjahreswert von 36,0 % weiter gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2014/15 erhöhte sich die **NETTOVERSCHULDUNG** der AT&S von EUR 156,0 Mio. auf aktuell EUR 193,6 Mio. Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstigen Wertpapieren und Anteilen des Umlaufvermögens. Der Nettoverschuldungsgrad, berechnet aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung zu Eigenkapital, hat sich von 64,0 % im Vorjahr auf 73,1 % erhöht.

3.3. Geldflussrechnung

Die Teilergebnisse der Geldflussrechnung zeigen im mehrjährigen Vergleich folgende Werte (berechnet gemäß Fachgutachten KFS/BW2 der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder):

In MEUR	2014/15	2013/14	2012/13
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	17,3	32,4	16,0
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-46,7	-13,2	-40,1
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-19,3	161,2	37,8

Der Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rückgang. Trotz eines deutlich gestiegenen Geldflusses aus dem Ergebnis ist diese Entwicklung hauptsächlich auf den starken Anstieg der offenen Forderungen zurückzuführen. In Summe ergab sich ein positiver Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 17,3 Mio.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit der AT&S wurden im Geschäftsjahr 2014/15 insgesamt EUR 22,4 Mio. in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen investiert. Diese Auszahlungen, sowie ein neues Gesellschafterdarlehen führen im Wesentlichen zu dem Netto-Geldabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 46,7 Mio.

Die ausbezahlte Dividende sowie planmäßige Darlehenstilgungen führten zu einem Nettomittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von EUR 19,3 Mio.

4. Mitarbeiter

In Anlehnung an die Vision und Mission „Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt“ wird auch die HR Arbeit für die AT&S-Gruppe stetig weiterentwickelt. So wurde im Geschäftsjahr 2014/15 eine intensive Interviewreihe mit den verantwortlichen Führungskräften durchgeführt, um deren Bedürfnisse und Erwartungen vor dem Hintergrund der neuen Herausforderungen, denen sich AT&S in den kommenden Jahren stellen möchte, abzufragen. Daraus wurden Schwerpunkte für die HR Arbeit der AT&S, wie zum Beispiel die Weiterentwicklung eines internationalen Talentprogrammes, aber auch die Arbeit an den AT&S Führungsgrundsätze abgeleitet.

Engagement, Motivation und Begeisterung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für AT&S. AT&S bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit ein sicheres Arbeitsumfeld, in dem Transparenz, Eigenverantwortung und Vertrauen als wesentliche Werte festgelegt wurden. Das motiviert und steigert in der Folge auch die Qualität der Produkte und Services. Die freiwillige Verpflichtung zu Corporate Social Responsibility (CSR) Maßnahmen sowie zum Electronic Industry Citizenship Coalition (EICC) Verhaltenskodex untermauern das globale Engagement der AT&S im Bereich Umwelt, Ökonomie sowie Arbeit, Arbeitssicherheit und Ethik.

Im Jahresdurchschnitt waren im Geschäftsjahr 2014/15 in der AT&S unter Einbeziehung der Leiharbeiter 1.223 Mitarbeiter und damit um 82 Personen mehr beschäftigt als im Vorjahresdurchschnitt (2013/14: 1.141).

FÜHRUNGSRUNDSÄTZE Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden basierend auf der AT&S Vision und Mission neue Führungsgrundsätze erarbeitet und konzernweit kommuniziert. OPEN-MINDEDNESS, COMMITMENT und RESPONSIBILITY sind die Werte, die exzellente Führung ermöglichen sollen. Damit diese Werte in allen Ebenen gelebt werden, wurde eine Initiative gestartet, die alle Führungskräfte sensibilisieren und coachen soll. Dabei liegt der Fokus darauf, Stärken zu festigen und gegenseitiges Verständnis und Vertrauen aufzubauen. Letztlich ist exzellente Führung die Grundlage für Motivation und langfristige Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit essenziell für den weiteren Geschäftserfolg. Sie umfasst unter anderem die Bereiche Talent Management, die Weiterentwicklung wesentlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten, die weitere Etablierung einer offenen Feedbackkultur, sowie das Fördern und Fordern von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

FÖRDERN UND FORDERN im Gleichgewicht. Das Ziel von AT&S ist es, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu steigern. Das kann nur erreicht werden, wenn jede/r Einzelne entsprechend ihrer oder seiner Fähigkeiten eingesetzt und hinsichtlich vorhandener Potenziale entwickelt wird. Dieses Gleichgewicht zwischen Fördern und Fordern ist eine wichtige Basis für die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wiederum den Nährboden für ein loyales und motiviertes, erfolgreiches Handeln im Sinne der AT&S Vision bildet.

Jährlich finden Mitarbeitergespräche statt, bei denen basierend auf den Unternehmenszielen für das folgende Geschäftsjahr Zielvereinbarungen für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihres Aufgabenbereiches definiert werden. Zudem werden Potentiale und Weiterentwicklungsmöglichkeiten innerhalb der bestehenden Position, aber auch betreffend potenzieller anderer Karrierewege besprochen.

Kontinuierliche Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form von Einschulungen am Arbeitsplatz, internen und externen Trainings, Workshops und Coachings sind ein Schwerpunkt der Personalentwicklung, um der Vision „First Choice for advanced applications“ gerecht zu werden. Neben den Personalentwicklungen, die im Zusammenhang mit dem Einstieg in neue Technologiefelder stehen werden Basistrainings für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten, um sie mit dem Produktionsprozess der Leiterplatte, der Aufbau- und Ablauforganisation von AT&S sowie den Werten des Unternehmens vertraut zu machen. Darüberhinaus stehen funktionsübergreifende, internationale sowie interkulturelle Trainings zur Verfügung, um die Vernetzung zu erleichtern, effiziente Abläufe und einen kontinuierlichen Wissenstransfer zu gewährleisten und keine kulturelle Hürden entstehen zu lassen. Spezielle Führungskräfte trainings, ausgerichtet auf Vision, Mission und Strategie der AT&S, reichen von den Grundlagen des Führens und Schulungen im Bereich Führen von Mitarbeitergesprächen über Change management bis hin zu Strategieentwicklung.

Die Nachwuchsförderung ist AT&S ein großes Anliegen, unter anderem im Bereich der Lehrlinge, um den Fachkräftenachwuchs für die Zukunft sicherzustellen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren konzernweit 599 Lehrlinge beschäftigt, davon 27 in Österreich. Mit der AT&S Erlebniswelt, Schnupper- und Feriapraktika will AT&S jungen Menschen Einblicke in die spannende Arbeitswelt bei AT&S bieten und für technische Berufe gewinnen. In Zusammenarbeit mit Hochschulen werden praxisbezogene Bachelor- oder Masterarbeiten vergeben, um AT&S auch bei Absolventinnen und Absolventen als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Im Rahmen des sogenannten „International Talent Programs“ erhalten talentierte Absolventinnen und Absolventen aus unterschiedlichen Nationen nach einem mehrstufigen Auswahlprozess und in einem 18 bis 24 Monate dauernden Traineeprogramm umfassenden Einblick in Theorie und Praxis auf dem Gebiet der Leiterplattentechnologie und –produktion und lernen sämtliche Produktions- und Entwicklungsbereiche von AT&S kennen. Neben fachlichen werden auch methodische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen gefördert und das Gelernte in der Praxis angewendet.

DIVERSITÄT & MOBILITÄT Die Chancengleichheit in Hinblick auf Karrierewege und Entlohnungen oder Weiterbildungen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, ethnischer Abstammung, Beeinträchtigung, religiöser oder politischer Überzeugung ist für AT&S selbstverständlich. Eine hohe Diversität ist, speziell in einem internationalen Unternehmen wie AT&S, Grundvoraussetzung für künftige Erfolge. Zu Ende des Geschäftsjahres betrug der Frauenanteil rund 34 %. Der Frauenanteil in Europa und USA liegt mit 40 % nach wie vor deutlich über jenem in Asien. Der Anteil an Mitarbeiterinnen im Topmanagement ist im Vergleich zum Vorjahr von 11 % auf 16 % gestiegen. Es ist AT&S in Hinblick auf Diversität und erfolgreichen gemischten Teams, ein Anliegen, die Zahl der Mitarbeiterinnen vor allem in Führungspositionen weiter zu erhöhen.

Weltweit beschäftigt AT&S über alle Standorte verteilt Menschen aus 34 unterschiedlichen Nationen. Als international agierendes Unternehmen bietet AT&S vielfältige Karrieremöglichkeiten auf internationaler Ebene. Neben dem „International Talent Program“ wird die internationale Zusammenarbeit sowie die berufliche Mobilität vor allem von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch von externen Bewerberinnen und Bewerbern gefördert. Zusätzlich bietet AT&S interkulturelle Trainings, fördert Sprachkompetenzen und legt Wert auf virtuelle Zusammenarbeit für bestmögliche Kommunikation und höchste Effizienz. Auch das trägt dazu bei, voneinander zu lernen und den Grundsatz ‚open-mindedness‘ zu leben.

AT&S legt großen Wert auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, dazu sollen Maßnahmen zur Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Gewinnen und die langfristige Bindung neuer Talente beitragen.

Neben einer marktgerechten Vergütung sieht AT&S die Chance einer Beteiligung am finanziellen Erfolg des Unternehmens als wesentlich an – sowohl für die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Gewinnung und Bindung neuer Talente. Das globale Bonussystem trägt diesem Grundsatz Rechnung, indem individuell oder kollektiv vereinbarte Bonuszahlungen ausgeschüttet werden, sofern bestimmte Hurdle Rates (Basisquoten) erreicht wurden. Die erste Hurdle Rate ist ein positives EBIT für die Gesamtgruppe, die zweite Hurdle Rate ist gekoppelt an die Erreichung bestimmter EBIT- bzw. Gross Profit-Margen in Relation zu budgetierten Zielen im jeweiligen Verantwortungsbereich.

Das Bonussystem basiert seit dem Geschäftsjahr 2010/11 auf den Kenngrößen EBIT, Cash Earnings und ROCE und blieb somit gegenüber den vergangenen Jahren unverändert.

5. Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften und der schonende Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen haben für AT&S hohe Priorität.

Als wesentlicher Meilenstein erfolgte im Geschäftsjahr 2014/15 daher die Aufnahme des Themas Nachhaltigkeit in die AT&S Unternehmensmission:

- Wir reduzieren unseren ökologischen Fußabdruck
- Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten ist für die Fortsetzung des Unternehmenserfolgs mitentscheidend. Durch die Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensvision gibt AT&S ein starkes Commitment an die Stakeholder.



Mit Unterstützung einer Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Abteilungen und allen Standorten wurden im Rahmen einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse die für AT&S zentralen Aspekte von Nachhaltigkeit definiert. Durch die Befragung und Einbeziehung von Abteilungen wie Produktion, Sales, Human Resources, Investor Relations, Umwelt und Arbeitssicherheit, etc. konnte ein umfassendes Bild der unterschiedlichen Ansprüche und wesentlichen Aspekte, die das Unternehmen beeinflussen, generiert werden. Weitere Details zur Wesentlichkeitsanalyse können dem Nachhaltigkeitsbericht 2014/15, welcher im Juli 2015 erscheint, entnommen werden.

ENERGIE UND CO₂ FUSSABDRUCK, WASSER UND RESSOURCEN Für die Herstellung der Produkte benötigt AT&S sehr viel Energie in Form von Strom und Wärme. Dadurch ergeben sich CO₂ Emissionen in der Produktion, es werden aber auch die CO₂ Emissionen, die bei der Lieferung der Produkte an die Kunden entstehen, miteinberechnet. Diese CO₂ Emissionen stellt AT&S in einem Key Performance Indikator dar – dem Total Carbon Footprint in kg CO₂ je m² produzierter Leiterplatte.

Im Zuge der Produktion ist Wasser ein essenzieller Bestandteil. Innovative Wasserrückgewinnungsanlagen sowie hochwertige Aufbereitungstechniken ermöglichen es AT&S jetzt schon, den Wasserbedarf auf ein Minimum zu beschränken. AT&S hat es sich trotzdem zum Ziel gesetzt, weiterhin 3 % Wasser jährlich einzusparen. Der Frischwasserverbrauch ist ebenfalls ein Key Performance Indikator.

Um gemäß der AT&S Mission den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, setzt AT&S den Fokus sehr stark auf die Optimierung des Materialeinsatzes, sowie der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Je nach Schwerpunkten der einzelnen Produktionsstandorte unterscheiden sich hier die Projekte. Gemeinsames Ziel aller Projekte ist es jedoch, Abfälle zu vermeiden, Recyclingquoten zu verbessern und damit die Effizienz der Produktion zu steigern. Der Materialverbrauch erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf Basis der Produktionssteigerung.

ORT DES LERNENS Der AT&S Mission entsprechend – wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt – ist es für das Unternehmen wesentlich, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben. Nur so kann die Vision langfristig gemeinsam erreicht werden. Genauere Darstellungen zu den Maßnahmen sind im Kapitel Mitarbeiter beschrieben.

ZUKUNFT GESTALTEN DURCH VORDENKEN Nicht nur die Ausbildung und Motivation von Mitarbeitern ist für uns zentraler Aspekt des Leitsatzes – wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt – sondern auch die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter. So bestehen für alle Produktionsstandorte einheitliche Standards hinsichtlich der Sicherheitseinrichtungen der Anlagen, aber auch der persönlichen Schutzausrüstung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Einführung der OHSAS18001, Managementsystem für Arbeitssicherheit, und die einhergehenden Maßnahmen, hat seit dem Wirtschaftsjahr 2004/05 eine Verminderung der Arbeitsunfälle gerechnet auf 1 Million Arbeitsstunden um 59 % ermöglicht. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung verfolgt AT&S das Ziel, die Arbeitsunfälle jährlich um 7 % zu senken.

AT&S ist sich sowohl der internen, aber auch der externen sozialen Verantwortung bewusst. Hier steht das Motto – Think global, act local – sehr stark im Vordergrund. Je nach kulturellen und lokalen Anforderungen und Bedürfnissen setzt AT&S Schwerpunkte. Die Verbesserung der medizinischen Versorgung in Indien, die Unterstützung von Schulkindern und Studenten in China oder die Förderung von Universitäten und Forschungseinrichtungen in Österreich können als Beispiele angeführt werden.

Als Rahmenbedingung für eine erfolgreiche Umsetzung der AT&S Mission hat sich das integrierte Managementsystem, welches die Standards ISO/TS16949 für Qualitätsmanagement, ISO14001 für Umweltmanagement und OHSAS18001 für Arbeitssicherheit, sowie weitere Qualitätsstandards bereits sehr gut bewährt. Wie auch in den letzten Jahren konnte auch im vergangenen Geschäftsjahr 2014/15 das integrierte Managementsystem auf Konzernebene sowie an allen Standorten erneut durch die externe Zertifizierungsgesellschaft mittels dem Rezertifizierungsaudit bestätigt werden. Im Geschäftsjahr 2014/15 hat AT&S, als eines der ersten österreichischen Unternehmen, an den beiden österreichischen Standorten, Hinterberg und Fehring, auch die Zertifizierung nach ISO50001 – dem Standard für Energiemanagement – erfolgreich eingeführt.

6. Forschung und Entwicklung

- 29,2 % des Konzerngesamtumsatzes der AT&S wird mit Produkten erzielt, die während der letzten drei Jahre auf dem Markt eingeführt wurden (Innovation Revenue Rate), welche neue, innovative Technologien aufweisen.
- Die „Coole Leiterplatte“ gewinnt den steirischen Innovationspreis und ist unter den fünf besten Projekten für den österreichischen Staatspreis für Innovation.
- Substratprojekt: Erfolgreicher Abschluss der Entwicklungsphase und Maschinenqualifikation, Produktqualifikation gestartet.

Das zweite Jahr in Folge erwirtschaftet die AT&S mehr als 20 % ihres Umsatzes mit Produkten, die seit weniger als drei Jahren auf dem Markt sind. Diese Produkte sind Ergebnisse der konsequenten Umsetzung unserer Technologiestrategie und den abgeleiteten Entwicklungsprojekten. Dies unterstreicht, wie wichtig Innovation für die AT&S ist. Sie trägt nicht nur wesentlich zur Generierung von Umsätzen bei, sondern entwickelte sich zu einem der wesentlichen Unterscheidungsmerkmale zu den Mitbewerbern am Markt.

ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN AT&S richtet den Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten auf die Kernentwicklungsfelder:

1. Verdrahtungsdichte

In diesem Bereich ist es das Ziel, die Größe der Leiterplatte bzw. Substrate und deren Strukturen zu verkleinern und die Komplexität / Verdrahtungsdichte zu erhöhen.

2. Mechanische Integration

Hier wird die Leiterplatte zur Übernahme zusätzlicher Funktionen als Komponente des elektronischen Geräts weiterentwickelt. So wird sie flexibel oder starr-flexibel, Träger von Hochfrequenzelektronik oder Spezialist für Wärmemanagement.

3. Funktionelle Integration

Dieses Entwicklungsgebiet fokussiert auf die Integration anderer elektronischer Komponenten in der Leiterplatte. Die Leiterplatte tritt in diesem Fall nicht mehr als klassisches Verbindungselement auf, sondern übernimmt als Modul ganze elektronische Funktionen.

4. Gedruckte Lösungen

Hier liegt der Fokus auf neuen Lösungen, die den Verbrauch von Wasser und anderen natürlichen Ressourcen (z.B. Kupfer) reduzieren. Neue Verfahren basierend auf der Drucktechnologie werden entwickelt, um einen minimalen Einsatz natürlicher Ressourcen zu ermöglichen.

Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich auch in der Anzahl und Qualität der Patente. Weltweit hat AT&S im Geschäftsjahr 2014/15 20 Schutzrechte neu zur Anmeldung eingereicht. Aktuell kommt AT&S auf 114 Patentfamilien, die in 174 Schutzrechten resultieren. Das IP Portfolio wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/15 zudem mit dem Erwerb von Lizenzen insbesondere im Bereich der Embedding-Technologie zusätzlich erweitert.

Die Effizienz in der Entwicklung wird durch die enge globale Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und Forschungseinrichtungen sichergestellt. Wesentliche F&E Partner, mit denen laufend Projekte initiiert und durchgeführt werden, sind zum Beispiel das Fraunhofer Institut Berlin, die Technische Universität Wien, das Johanneum Research Graz, die Christian Doppler Labors, Graz und die Fudan University in Shanghai. Intern führt AT&S einen zweistufigen Innovationsprozess durch. In den Forschungseinrichtungen am Hauptsitz Leoben-Hinterberg werden die Entwicklungen in den Bereichen Materialien, Prozesse und Applikationen bis zu dem Punkt durchgeführt, an dem die prinzipielle Machbarkeit der Technologie erreicht ist. Dieser Tätigkeitsbereich umfasst somit die angewandte Forschung und Technologieevaluierung. Anschließend ist es Aufgabe der lokalen Abteilungen für Technologieentwicklung und Implementierung an den Standorten der AT&S, die Prozesse und Produkte experimentell weiterzuentwickeln und in den bestehenden Produktionsablauf zu integrieren.

AUSZÜGE AUS DEN AKTUELLEN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTEN Im Projekt IC-Substrate, dem größten Entwicklungsprojekt der Unternehmensgruppe, konnte erfolgreich die Entwicklungsphase und die Maschinenqualifikation abgeschlossen werden. Die Anlagen für die erste Linie sind installiert und die Produktion von Qualifikationslosen wurde gestartet. In dieser Qualifikationsphase werden die genauen Prozessparameter für die Massenproduktion ermittelt, mit denen unter hoher Ausbeute in hohem Volumen produziert werden kann. Die Qualifikationslose dienen zur Überprüfung der finalen Produkteigenschaften und der Langzeitzuverlässigkeit. Die Erkenntnisse daraus dienen zur weiteren Produktoptimierung. Die Zertifizierung durch den Kunden ist bis Ende Kalenderjahr 2015 geplant. Die Qualifizierung der für die AT&S gänzlich neuen Produkttype stellt in Hinblick auf die Verdrahtungsdichte einen Quantensprung im Vergleich zum bestehenden Produktportfolio der AT&S dar. Nach Abschluss der Zertifizierung ist für das vierte Quartal 2015/16 die Anlaufphase mit anschließender Volumenproduktion vorgesehen.

Das Produktportfolio Powermodule mit eingebetteten Komponenten wird sukzessive in Richtung höherer Leistungsklassen erweitert. Im Rahmen des Entwicklungsprojektes EmPower wird der Fokus auf hocheffiziente und miniaturisierte Baugruppen im Bereich Elektromobilität gelegt. Im letzten Jahr wurden funktionelle High-Powerpackages verwirklicht, die in weiterer Folge industrialisiert werden sollen. Außerdem wurde die Konzeptentwicklung für Hybrid Electrical Vehicles (HEV) in die Produktentwicklung überführt.

Auch bei der Miniaturisierung von Leiterplatten in mobilen Endgeräten konnte die Entwicklung eines neuen Technologiesprungs abgeschlossen werden. Es stehen nun modifizierte Herstellungsverfahren zur Verfügung, die die Produkthanforderungen in Richtung höherer Verdrahtungsdichte der nächsten Generation erfüllen können. Die ersten Produkte in der Hochvolumenproduktion werden im Geschäftsjahr 2015/16 erwartet.

Der Trend zur Miniaturisierung und gleichzeitigen Leistungserhöhung bei elektronischen Geräten stellt die Hersteller der entsprechenden Bauteile vor große Herausforderungen. Eine davon ist die Wärmeentwicklung auf dem zunehmend engeren Raum. Egal, ob es um Smartphones, Lichttechnik oder E-Autos geht: Innovationen, die der Überhitzung entgegenwirken, sind ein wichtiges Betätigungsfeld. Schließlich verschuldet eine zu hohe Temperatur mehr als die Hälfte aller Produktfehler. Unsere neuen thermischen Lösungen, die diesem Problem entgegenwirken, führten zum Gewinn des steirischen Innovationspreises und einer Nominierung für den Staatspreis für Innovation im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Erste Produkte konnten auch in einer neu aufkommenden und technisch sehr anspruchsvollen Liga der Leiterplattenproduktion in Hinblick auf Prozessbeherrschung, den Leiterplatten für Hochfrequenzanwendungen, im abgelaufenen Geschäftsjahr realisiert werden. Leiterplatten für Hochfrequenzanwendungen stellen einen stark wachsenden Markt dar, da diese Produkte für kontaktlose Kommunikation von Menschen und Geräten, Bereichen wie der Informations-, Automobil-, Industrie- und Medizintechnik sowie Radaranwendungen, wie sie in den neuesten Autos bereits zum Einsatz kommen, benötigt werden. In Zukunft sind sie für selbstfahrende Autos und Arbeitsgeräte eine Grundvoraussetzung.

7. Tochterunternehmen und Repräsentanzen

Die AT&S Gruppe unterhält aktuell fünf aktive Produktionsstandorte, die auf unterschiedliche Technologien spezialisiert sind und nachstehend vorgestellt werden.

LEOBEN UND FEHRING Die österreichischen Werke sind in der Einzelgesellschaft der AT&S AG integriert und beliefern vor allem den europäischen und zunehmend den amerikanischen Markt. In Europa sind im Wesentlichen kurze Durchlaufzeiten, Spezialanwendungen sowie die Nähe zum Kunden von großer Bedeutung. Das Werk in Leoben konnte den in den vergangenen Jahren begonnenen Weg der Nischen- und Prototypenerzeugung weiterhin erfolgreich fortsetzen. Der Markttrend zur verstärkten Digitalisierung zeigte sich im Werk Leoben durch vermehrte Aufträge aus dem Bereich Industrie 4.0 und der erhöhten Vernetzung von elektronischen Geräten (internet of things). Trotz der hohen Auslastung am Standort Leoben konnte die Flexibilität zur Bedienung von kurzfristigen Anfragen aufrechterhalten werden. In Leoben erfolgt auch die Produktion für den Zukunftsmarkt Advanced Packaging. Die Auslastung im Werk in Fehring entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Der verstärkte Fokus auf Anwendungen im Bereich IMS (Aluminium wird als Wärmeableiter auf die Leiterplatte aufgebracht) zeigt einen sehr

positiven Ergebniseffekt. Zusätzlich werden verstärkt Synergien mit anderen Standorten (Leoben und Nanjangud) im Bereich der Außenlagenfertigung von Multilayern genutzt. Durch diese Maßnahmen konnte der Rückgang im Bereich des ursprünglichen Kerngeschäfts (2-lagige Leiterplatten) kompensiert werden.

SHANGHAI Das Werk in Shanghai fertigt HDI (High Density Interconnection)-Leiterplatten höchster Technologie in Großserien für die Mobile Device & Substrates Business Unit mit weltweiten Kunden. Die Auslastung war im Geschäftsjahr 2014/15 sehr gut und in mehreren Monaten wurde durchgängig an der maximalen Kapazitätsgrenze produziert. Weiters zeigte sich 2014/15 eine steigende Nachfrage nach HDI-Leiterplatten für die Automobilindustrie, weshalb auch verstärkt Leiterplatten für die Business Unit Industrial & Automotive gefertigt wurden.

CHONGQING An diesem zweiten Standort in China will AT&S mit der Produktion von IC-Substraten (Integrated Circuit Substrates) einen weiteren technologischen Meilenstein setzen. Die Zusammenarbeit mit dem Technologiepartner verläuft erfolgreich und der Aufbau des neuen Standortes liegt im Plan. Die Zertifizierung der neu entwickelten Prozesse durch Kunden ist bis Ende Kalenderjahr 2015 geplant, das Ramp-up und die ersten Umsätze sind für das Kalenderjahr 2016 vorgesehen.

ANSAN Die positive Entwicklung des Tochterunternehmens AT&S Korea konnte im Geschäftsjahr 2014/15 fortgesetzt werden. Neben der weiterhin sehr guten Auslastung für Medizinprodukte für europäische und amerikanische Abnehmer, konnten wir substantielle Mengen im Bereich der hochwertigen mobilen Anwendungen fertigen.

NANJANGUD Sowohl die Umsatzentwicklung wie auch das Betriebsergebnis entwickelten sich sehr positiv. Durch gezielte Maßnahmen konnten sowohl die Produktion in m² Leiterplatte als auch die Effizienz in der Fertigung (Materialverbrauch, Energieverbrauch und Instandhaltungskosten) deutlich verbessert werden. Die Auslastung des Werkes war durchgängig auf einem sehr hohen Niveau.

HONGKONG Die Gesellschaft AT&S Asia Pacific in Hongkong ist die Holdinggesellschaft für das Segment Mobile Devices & Substrates und ist Sitz des gruppenweiten Einkaufs dieser Business Unit. Die Nähe zu den CEMs der Kunden sowie zu den Lieferanten ist ein Standortvorteil, der von den Geschäftspartnern sehr geschätzt wird. Rund die Hälfte des Konzernumsatzes wird über diese Gesellschaft abgewickelt.

Die Vertriebsbüros in Amerika, Deutschland, Japan und Taiwan konnten im Geschäftsjahr 2014/15 auch weiterhin einen guten und engen Kontakt zu den Kunden sicherstellen.

8. Bedeutende Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Am 28. April 2015 gab AT&S ihren Einstieg in die nächste Leiterplattengeneration, der sogenannten „substratähnlichen Leiterplatte“, bekannt. Dies erfolgt durch den Aufbau weiterer Kapazitäten am Standort Chongqing. Dadurch erhöht sich das, an diesem Standort bis Mitte 2017 geplante, Investitionsvolumen von ursprünglich EUR 350 Mio. auf EUR 480 Mio.

Darüber hinaus wurden keine Ereignisse oder Entwicklungen bekannt, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. März 2015 geführt hätten.

9. Kapitalanteilsstruktur und Angaben zu Gesellschafterrechten

Zum Bilanzstichtag per 31. März 2015 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 42.735.000 und besteht aus 38.850.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je EUR 1,10 pro Aktie. Das Stimmrecht in der Hauptversammlung wird nach Stückaktien ausgeübt, wobei je eine Stückaktie das Recht auf eine Stimme gewährt. Sämtliche Aktien lauten auf Inhaber.

Die maßgeblichen direkten und indirekten Beteiligungen an der AT&S, die zum Bilanzstichtag zumindest 10 % betragen, stellen sich wie folgt dar:

	Aktien	% Kapital	% Stimmrechte
Dörflinger-Privatstiftung, Karl-Waldbrunner-Platz 1, A-1210 Wien	6.902.380	17,77 %	17,77 %
Androsch-Privatstiftung, Schottengasse 10, A-1010 Wien	6.339.896	16,32 %	16,32 %

Zum Stichtag 31. März 2015 befanden sich rund 65,91 % der Aktien im Streubesitz. Außer den oben angeführten Beteiligungen gab es keinen weiteren Aktionär, der mehr als 10 % der Stimmrechte an der AT&S hielt. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung des Stimmrechtes durch Arbeitnehmer mit Kapitalbeteiligung.

Es gibt keine besonderen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der AT&S und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Der Vorstand wurde mit Beschluss der 20. Hauptversammlung vom 3. Juli 2014 ermächtigt, bis zum 2. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 21.367,5 Tsd. , durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, gegen Bareinlage oder Sacheinlage, einmal oder in mehreren Tranchen, auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 AktG, zu erhöhen. Der Vorstand wurde ermächtigt, hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen, sowie mit Zustimmung des Aufsichtsrats die näheren Ausgabebedingungen (insbesondere Ausgabebetrag, Gegenstand der Sacheinlage, Inhalt der Aktienrechte, Ausschluss der Bezugsrechte etc.) festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Darüber hinaus wurde in der 20. Hauptversammlung am 3. Juli 2014 die in der Hauptversammlung vom 7. Juli 2010 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen widerrufen und gleichzeitig der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu EUR 150.000 Tsd. auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Umtausch- und/oder Bezugsrechte auf bis zu 19.425.000 Stück neue, auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft nach Maßgabe der vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen. Die Wandelschuldverschreibungen können auch durch eine zu hundert Prozent direkt oder indirekt im Eigentum der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft stehende Gesellschaft ausgegeben werden. Für diesen Fall wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft eine Garantie für die Wandelschuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern der Wandelschuldverschreibungen Umtausch- und/oder Bezugsrechte auf Aktien der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft zu gewähren.

Außerdem wurde in diesem Zusammenhang das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 21.367,5 Tsd. durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juli 2014 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen gewährten Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (insbesondere Aus-

gabebetrag, Inhalt der Aktienrechte). Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen.

In Bezug auf das genehmigte Kapital bzw. die bedingte Kapitalerhöhung ist folgende betragsmäßige Determinierung, entsprechend den Beschlüssen der 20. Hauptversammlung vom 3. Juli 2014, zu beachten: Die Summe aus (i) der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen jeweils aus bedingtem Kapital aktuell ausgegebenen oder potentiell auszugebenden Aktien und (ii) der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien darf die Zahl von insgesamt 19.425.000 nicht überschreiten.

Es gibt keine außerbilanziellen Geschäfte zwischen der AT&S und ihren Tochtergesellschaften.

Die AT&S hat keine Kredite an Organmitglieder vergeben und ist auch keine Haftungsverhältnisse zu deren Gunsten eingegangen.

10. Chancen und Risikomanagement

GRUNDSÄTZE, STRUKTUREN UND PROZESSE Risiko- und Chancenmanagement ist im AT&S Konzern eine wichtige Voraussetzung unternehmerischen Handelns. Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und pro-aktiv zu steuern, betreibt AT&S, gemäß ÖCGK-Anforderung, ein konzernweites Risikomanagement- und internes Kontrollsystem sowie eine interne Revision.

Organisatorisch fallen das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die interne Revision in die Verantwortung des Finanzvorstands. Dem Gesamtvorstand wird einmal monatlich in der Vorstandssitzung vom Group Risk Manager bzw. Internal Auditor berichtet. Die Einbindung des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen des zweimal jährlich stattfindenden Prüfungsausschusses. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird des Weiteren jährlich im Zuge der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer gemäß Regel 83 ÖCGK beurteilt.

Das operative Risikomanagement besteht aus einem, mindestens zweimal jährlich zu durchlaufenden, Prozess der Risikoidentifizierung und -bewertung. Risiken, welche in der Risikostrategie festgelegte Kriterien erfüllen, werden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Szenarien zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert und in den halbjährlich aktualisierten Risikobericht an Vorstand und Aufsichtsrat aufgenommen. Die Risikosteuerung erfolgt mittels Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit durch die zugeteilten Verantwortlichen.

Grundsätzlich sind die Risiken, Ungewissheiten und Chancen der Gruppe von den weltweiten Entwicklungen am Leiterplatten- und Substratmarkt geprägt und stellen sich wie folgt dar:

STRATEGIE

INVESTITIONEN Um Wachstumspotentiale zu nutzen und konkurrenzfähig zu bleiben, tätigt die Gruppe wesentliche Investitionen in neue Technologien sowie in die Weiterentwicklung und den Kapazitätsausbau bestehender Technologien. Besondere Chancen aber auch Risiken ergeben sich durch den Einstieg in das von potentiell attraktiven Margen, Eintrittsbarrieren und wenigen Mitbewerbern gekennzeichnete Substratgeschäft mittels einer strategischen Partnerschaft mit einem weltweit führenden Halbleiterhersteller. Zusätzlich bietet der Standort in Chongqing, China, Wettbewerbsvorteile gegenüber der hauptsächlich japanisch dominierten Konkurrenz. Erste Umsätze im Geschäftsfeld IC-Substrate werden für das Kalenderjahr 2016 erwartet.

Risiken im Investitionsbereich, insbesondere in Bezug auf den Einstieg in das Substratgeschäft, und generell für die Geschäftstätigkeit von AT&S stellen unerkannte oder falsch eingeschätzte technologische Entwicklungen oder eine Veränderung der Nachfrage, welche die Werthaltigkeit von Investitionen negativ beeinträchtigen könnten, dar.

WETTBEWERB Durch intensiven Fokus auf das High-Tech-Segment, gepaart mit höchsten Qualitätsstandards und konsequenter Kostenkontrolle, konnte sich die Gruppe im HDI-Bereich einen Wettbewerbsvorteil gegenüber einem Großteil der Mitbewerber erarbeiten und damit dem intensiven Wettbewerb und der permanenten „Kommodifizierung“ (mit entsprechender Margenreduktion) erfolgreich entgegenwirken. Die Ausweitung der Endprodukte, auf die sich die HDI-Produktpalette von AT&S bezieht, von Smartphones und anderen mobilen Anwendungen sowie das Automotive Segment unterstützt diese Strategie ebenso.

Die Chancen der österreichischen Werke von AT&S liegen in hoher Flexibilität, hohen Qualitätsstandards und der Fähigkeit, sich sehr schnell auf wechselnde Spezifikationen und Technologien einzustellen, wie es der Industrial-Markt durch unterschied-

liche Technologieanforderungen seitens einer Vielzahl von Kunden erfordert. In enger Kooperation mit unterschiedlichen Kunden werden laufend neue Technologien und Projekte vorangetrieben.

Das Segment Advanced Packaging, eine Technologie, welche von AT&S unter dem Markennamen ECP® zur Marktreife gebracht wurde, birgt ebenfalls großes Chancenpotential und wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut.

Wettbewerbsrisiken ergeben sich durch potentielle Qualitätssteigerungen und technologische Fortschritte in Ländern mit niedrigeren Produktionskosten, die dazu führen könnten, dass insbesondere die Tätigkeiten der Gruppe in Österreich, aber auch an anderen Produktionsstandorten wie in China weniger wettbewerbsfähig werden.

MARKTENTWICKLUNG

KUNDENBASIS Die AT&S Gruppe hat es, insbesondere mit ihren Kapazitäten in Asien, durch fortgeschrittene Fertigungstechnologien und hohe Qualitätsstandards geschafft, sich als verlässlicher Anbieter für einige der weltweit namhaftesten Abnehmer in der Elektronikindustrie zu etablieren. Die Umsätze mit den größten fünf dieser Kunden tragen mit 52 % zum Gesamtumsatz bei. Die guten Geschäftsbeziehungen mit diesen Kunden bieten auch in Zukunft gute Chancen.

Allerdings birgt diese Kundenkonzentration auch Risiken im Falle einer signifikanten Reduktion der Geschäftstätigkeit mit diesem Kunden. Daher sind sowohl die anhaltende Wettbewerbsfähigkeit von AT&S als auch der kontinuierliche Ausbau einer breiten Kundenbasis und die Erschließung neuer Produktsegmente für eine schnelle Kompensation im Falle reduzierter Absatzmengen einzelner wesentlicher Kunden von großer Bedeutung.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG Wirtschaftliche Zyklen und Fluktuationen der Produktnachfrage in der Industrie für mobile Endgeräte, dem Automobilsektor und allgemein in der Industrie könnten die Ergebnisse der Gruppe beeinträchtigen, ein wirtschaftlicher Aufschwung könnte aber ebenso gesteigerte Geschäftschancen bieten. Die breitgefächerte Aufstellung über die Segmente Mobile Devices & Substrates und Industrial & Automotive kann Risiken durch unterschiedliche Produktionszyklen zum Teil abmildern.

BESCHAFFUNG

ROHSTOFFPREISE Preisschwankungen für Energie, Heizöl sowie Rohmaterial (Gold, Kupfer, Lamine) können sich kurzfristig sowohl positiv als auch negativ auf erzielbare Margen auswirken.

LIEFERANTENBASIS Die Strategie der Gruppe zielt konsequent auf eine diversifizierte und breite Basis von sorgfältig ausgewählten Bezugsquellen ab, um die Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu reduzieren. Mit wenigen Ausnahmen gibt es daher alternative Lieferantenoptionen, um Versorgungsrisiken zu begegnen. Zu wesentlichen Schlüssellieferanten mit besonderem Know-how und Wettbewerbsfähigkeit bestehen langjährige stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen.

UMFELD

GEISTIGES EIGENTUM Durch eigene Entwicklungen, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Investitionen versucht die AT&S Gruppe, sich in diesem Bereich bietende Chancen zu nutzen, um geistiges Eigentum zu erlangen und zusätzlich Zugang zu chancenreichen Patenten zu bekommen. Risiken ergeben sich, sollte die Gruppe es verabsäumen, ihr geistiges Eigentum zu sichern, und Mitbewerber somit in der Lage wären, diese Technologien zu nutzen. Rechtsstreitigkeiten über geistiges Eigentum könnten die Gruppe davon abhalten, in Streit stehende Technologien zu nutzen oder zu verkaufen bzw. können Rechtsstreitigkeiten über die missbräuchliche Verwendung von fremdem geistigen Eigentum erhebliche finanzielle Belastungen nach sich ziehen. Gerade der Einstieg in das neue Geschäftsfeld der IC-Substrate birgt diesbezügliche Risiken in sich, auch weil AT&S entsprechendes Know-how in diesem Bereich weiter aufbauen muss.

COMPLIANCE Die Änderung regulatorischer Anforderungen wie Verbote spezieller Prozesse oder Materialien könnten zu einem Anstieg der Produktionskosten führen. Bei Verletzung von Vertraulichkeitsanforderungen von Kundenseite oder gesetzlichen Bestimmungen könnte die Gruppe erheblichen Strafen ausgesetzt sein. AT&S hat organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung des Eintritts bzw. der Minimierung von Compliance-Risiken getroffen und baut diese laufend aus.

STANDORTRISIKEN Ein großer Teil der Tätigkeiten der Gruppe ist außerhalb von Österreich, insbesondere in Asien, angesiedelt, was die Gruppe potenziell rechtlicher Unsicherheit, staatlichen Eingriffen, Handelsbeschränkungen und politischen Unruhen aussetzen könnte. Weiters kann unabhängig davon jede Produktionsstätte der Gruppe Feuer, Naturkatastrophen, kriegerischen Akten, Versorgungsengpässen oder sonstigen Ereignissen ausgesetzt sein. Die Kündigung von Landnutzungsrechten, Genehmigungen oder Leasingverträgen bestimmter Werke könnte die Produktionstätigkeit der Gruppe ebenfalls negativ beeinflussen. Der Konzern betreibt eine aktive Versicherungspolitik in Abwägung der Risiken und der entsprechenden Kosten und hat für ein Unternehmen dieser Größe übliche Versicherungspolizzen abgeschlossen, sofern solche zu vertretbaren Kosten in Relation zum drohenden Risiko verfügbar sind.

OPERATIVES GESCHÄFT

PRODUKTQUALITÄT Wie bisher wird hohe Produktqualität, Liefertreue und Servicequalität auch in Zukunft eine Chance darstellen, um sich von Mitbewerbern zu differenzieren, und maßgeblich sein, um Wachstumschancen wahrzunehmen. Technische Defekte und Mängel in der Qualität sowie Schwierigkeiten bei der Lieferung von Produkten könnten die Gruppe Gewährleistungs-, Schadenersatzansprüchen sowie Vertragsstrafen aussetzen und zu Rückrufaktionen und dem Verlust von Kunden führen. AT&S unterhält ein entsprechendes Qualitätswesen, um mangelnde Produktqualität und negative Folgen daraus nach Möglichkeit auszuschließen, ist gleichzeitig jedoch im Rahmen einer (erweiterten) Produkthaftverpflichtung gegen wesentliche Risiken versichert.

TECHNOLOGIE- UND PROJEKTENTWICKLUNG Das Know-how der Gruppe in der Projekt- und Technologieentwicklung, speziell in China, ermöglicht die Nutzung von weiteren erfolgversprechenden Wachstumschancen, wie insbesondere die Entwicklung des IC-Substrate-Geschäfts. Allerdings ergeben sich dadurch, auch angesichts des erheblichen Investitionsvolumens für den Standort Chongqing, spezifische Risiken. Komplikationen beim Vorantreiben der technologischen Entwicklung und der Projektentwicklung könnte die Geschäftsentwicklung sowie finanzielle und administrative Ressourcen erheblich belasten.

ORGANISATION

MITARBEITER Die kollektive Industrieerfahrung und Managementexpertise der Mitarbeiter der AT&S Gruppe ist die Basis zur Nutzung zukünftiger Chancen. Das Geschäft der Gruppe könnte leiden, wenn leitende Angestellte das Beschäftigungsverhältnis mit der Gruppe beenden oder die Gruppe nicht in der Lage wäre, weiterhin hochqualifizierte Ingenieure oder Verkäufer zu rekrutieren und zu halten. AT&S arbeitet kontinuierlich an Strategien, um Schlüsselarbeitskräfte zu halten, wertvolle Mitarbeiter zu akquirieren und die Fähigkeiten der Mitarbeiter weiter auszubauen.

FINANZIERUNGSRIKO

Das Finanzierungsrisiko umfasst sowohl die Sicherstellung der langfristigen Finanzierung der AT&S als auch Schwankungen im Wert der Finanzierungsinstrumente.

Aktivseitig bestehen geringe Zinsänderungsrisiken im Wertpapiervermögen. Sonstige Liquiditätsbestände werden überwiegend kurzfristig veranlagt.

Passivseitig sind zum Bilanzstichtag 90,2 % (Vorjahr 87,2 %) des Gesamtbetrags der Anleihen und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wobei hier die Zinssicherungsinstrumente berücksichtigt werden müssen, fix verzinst. Die verbleibenden 9,8 % (Vorjahr 12,8 %) sind Kredite und variabel verzinst.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter Liquiditätsrisiko wird bei AT&S der Umstand der Zahlungsunfähigkeit verstanden. Es soll daher stets ausreichend Liquidität vorhanden sein, um den laufenden Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nachkommen zu können.

Die AT&S verfügt zum Bilanzstichtag über Liquiditätsreserven in Höhe von EUR 202,3 Mio. Davon entfallen EUR 154,8 Mio. auf liquide Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) und sonstige Wertpapiere und Anteile, sowie EUR 47,5 Mio. auf bestehende, nicht ausgenützte Finanzierungsrahmen.

Die Kontrolle dieses Risikos erfolgt durch ein laufendes Monitoring der liquiden Mittel.

KREDITRISIKO

Unter dem Kreditrisiko versteht die AT&S die Möglichkeit eines kundenseitigen Zahlungsausfalls. Die AT&S hat es stets verstanden, starke Partnerschaften zu seinen Kunden aufzubauen. Der höchste Anteil von Forderungen eines direkten Vertragspartners beträgt 22,1 % (Vorjahr 15,7 %).

Generell basiert die Kontrolle des Kreditrisikos auf einer laufenden Bonitätsprüfung und auf dem Abschluss von Kreditversicherungen für die einzelnen Kunden.

WECHSELKURSRISIKO

Zur Absicherung der Währungsrisiken wird eine laufende Überwachung aller Transaktions-, Umrechnungs- und ökonomischen Risiken durchgeführt. Innerhalb der AT&S erfolgt die Kurssicherung von Transaktionsrisiken zunächst durch Schließen von Positionen (Netting), für offene Positionen werden bei Bedarf derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Durch die Tochterunternehmen in Asien bestehen Kursrisiken aus den lokalen Währungen. Sicherungsgeschäfte vor Ort sind aufgrund gesetzlicher Bestimmungen teilweise nur eingeschränkt möglich, außerdem ergeben sich Beschränkungen durch die Illiquidität der Währungen. Bei Bedarf wird das Risiko nach Europa transferiert und dort abgesichert. Zudem wird versucht, ein natürliches Hedging von Forderungen und Verbindlichkeiten herbeizuführen.

Zur Evaluierung des Wechselkursrisikos werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, wobei ceteris paribus die Auswirkungen prozentmäßiger Änderungen der Wechselkurse zu einander simuliert werden.

FINANZMARKTRISIKEN

Die Finanzmarktrisiken, worunter das Fremdwährungs- und das Zinsänderungsrisiko verstanden werden, werden mittels regelmäßiger Sensitivitätsanalysen überwacht. In so genannten GAP-Analysen wird die mögliche Ergebnisveränderung durch eine 1%ige Preisänderung (Wechselkurs und Zinsen) bezogen auf die Fremdwährungs- bzw. Zinsnettoposition ermittelt. Dabei werden keine Korrelationen der verschiedenen Risikoelemente zueinander berücksichtigt. Die Ergebnisauswirkungen werden jeweils unter Beachtung der ertragsteuerlichen Auswirkungen auf das Konzernjahresergebnis nach Steuern errechnet.

11. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

11.1. Unternehmensweites Risikomanagementsystem

Die AT&S hat sich einen Ethik- und Verhaltenskodex auferlegt, der beschreibt, wie AT&S ihre Geschäfte auf ethische und sozialverantwortliche Weise führt. Diese Richtlinien gelten für alle Aktivitäten der AT&S-Gruppe weltweit, wobei jeder Mitarbeiter verantwortlich ist, sich bei der Ausübung seines Berufes und der täglichen Arbeit ausnahmslos an diesen Kodex zu halten.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem enthält in dem auf Konzernebene definierten Risikokatalog neben den Finanzrisiken weitere Risikokategorien, die sich insbesondere auf strategische Risiken, Markt- und Beschaffungsrisiken, Umfeldrisiken und operative sowie Organisationsrisiken beziehen. Der Risikokatalog, der einen Orientierungsrahmen für die Unternehmensbereiche bei der Risikoidentifikation darstellt, wird dynamisch an die sich verändernde Unternehmenssituation angepasst. Wichtigste Zielsetzung des konzernweiten Risiko- und Chancenmanagements ist die Optimierung der Gesamtrisikoposition bei gleichzeitiger Nutzung der sich bietenden Chancen. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an die Führungs- und Aufsichtsgremien.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der internen Revision und des Risikomanagementsystems sowie die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses ist unter anderem ein besonderer Aufgabenbereich des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats. Neben der Einbindung des Prüfungsausschusses in den Rechnungslegungsprozess bei der Quartalsberichterstattung erfolgt auch eine regelmäßige Risikoberichterstattung über die Tätigkeiten der internen Revision an den Prüfungsausschuss (Risiko- und Revisionsbericht). Der Prüfungsausschuss berichtet seinerseits an die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats.

Auf Basis der im Management Manual dokumentierten Geschäftsprozesse werden von den Prozessverantwortlichen für jeden Haupt- bzw. Teilprozess die jeweiligen Risiken beschrieben und bewertet. Bei der Risikoeinschätzung sind grundsätzlich alle potenziell negativen Faktoren, welche die Zielerreichung der Organisation bzw. eines Prozesses gefährden, vom Prozesseigentümer zu dokumentieren. Die Kontrollziele für die Finanzberichterstattung werden von den bestehenden Risiken abgeleitet und den Kategorien Existenz (nur tatsächlich vorhandene und genehmigte Geschäftsvorfälle werden verarbeitet), Eintritt/Periodenabgrenzung (Abbildung der Geschäftsvorfälle in der richtigen Periode oder zeitnahe Verarbeitung), Vollständigkeit (Geschäftsvorfälle, Vermögen und Schulden werden vollständig erfasst), Bewertung (auf Geschäftsvorfälle wurden angemessene Bewertungsmethoden angewandt und sie wurden richtig berechnet), Rechte & Pflichten (das Unternehmen hat das wirtschaftliche Eigentum über die ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sind tatsächlich Verpflichtungen des Unternehmens), Darstellung & Offenlegung (richtiger und vollständiger Ausweis im Jahresabschluss und anderen Berichten), Richtigkeit der Geschäftsvorfälle/Daten und Zugangsbeschränkung (Zugang zu IT-Systemen ist auf die Prozessverantwortlichen beschränkt) zugeordnet.

11.2 Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und Risikomanagement ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Risikomanagementsystems. In Anlehnung an das Rahmenkonzept von COSO (The Committee of Sponsoring Organization of the Treadway Commission) werden unter dem Begriff des unternehmensweiten Risikomanagements das eigentliche Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem (IKS) subsumiert. Die wesentlichen Merkmale des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems sowie der internen Revision von AT&S sind in einem konzernweiten Risikomanagement- und Revisionshandbuch festgehalten.

Die Dokumentation der internen Kontrollen (Geschäftsprozesse, Risiken, Kontrollmaßnahmen und Verantwortliche) erfolgt grundsätzlich in Form von Kontrollmatrizen, die in einer zentralen Managementdatenbank archiviert werden. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem beinhaltet dabei die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung im Sinne der beschriebenen Kontrollziele für die Finanzberichterstattung.

Die Prozesse der Rechnungslegung sind in gesonderten Verfahrensanweisungen dokumentiert. Nach Möglichkeit sind diese konzernweit einheitlich ausgestaltet und werden in einem standardisierten Dokumentationsformat abgebildet. Aus den spezifischen lokalen Regelungen resultieren zusätzlich Anforderungen an die Rechnungslegungsprozesse. Die Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung sind in den Prozessbeschreibungen und weiters in ausführlichen Verfahrensanweisungen dokumentiert, welche ebenfalls im zentralen Management Manual archiviert sind. Darüber hinaus werden Arbeitsbehelfe zu Bewertungsläufen, Bilanzierungsvorgängen und organisatorischen Erfordernissen im Zusammenhang mit den Rechnungslegungs- und Jahresabschlussprozessen erstellt und laufend aktualisiert. Die Terminplanungen erfolgen im Einklang mit den Konzernanforderungen.

Die interne Finanzberichterstattung erfolgt monatlich als Bestandteil der Konzernberichterstattung, wobei die Finanzinformationen durch die Organisationseinheit Group Accounting (Teilbereich von Group Finance & Controlling) überprüft und analy-

siert werden. Die monatliche Soll-Ist-Abweichung mit entsprechender Kommentierung der Segment- bzw. Werksergebnisse sowie des Gesellschaftsergebnisses wird intern an die Führungskräfte und an die Mitglieder des Aufsichtsrats berichtet.

Die jährliche Budgeterstellung erfolgt durch die Organisationseinheit Group Controlling (Teilbereich von Group Finance & Controlling). Auf Basis der Quartalsergebnisse und aktuellen Planungsinformationen werden unterjährig quartalsweise Vorschaurechnungen (Forecasts) für das verbleibende Geschäftsjahr erstellt. Die Vorschaurechnungen mit Kommentierung zum Budgetvergleich und Darstellungen zur Auswirkung von Chancen und Risiken bis Geschäftsjahresende werden an den Aufsichtsrat berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Mehrjahresplanungen, projektbezogene Finanzinformationen oder Berechnungen über Investitionsvorhaben aufbereitet und an den Aufsichtsrat übermittelt.

12. Ausblick

Der stetig zunehmende Bedarf an elektronischen Endgeräten, der generell steigende Elektronikanteil in unterschiedlichsten Applikationen sowie die Vernetzung von unterschiedlichsten elektronischen Applikationen sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld, stellen Megatrends in den kommenden Jahren dar, und werden weiterhin zu einer Steigerung des Bedarfs an Leiterplatten führen. Um dem steigenden Preisdruck in der Branche entgegen zu wirken, wird der Fokus auch im Geschäftsjahr 2015/16 auf die Weiterentwicklung des Kerngeschäfts mit technologisch hochwertigen Produkten gelegt. In diesem Zusammenhang bleibt die Entwicklung von innovativen Produkten und Technologien ein Schwerpunkt der AT&S. Zur Absicherung dieser Strategie werden neben Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten weiterhin Investitionen in technologische Upgrades an den bestehenden Standorten durchgeführt.

Der Einstieg in das Marktsegment der IC-Substrate stellt für AT&S eine Weiterentwicklung des derzeitigen Hochtechnologie-marktes der HDI-Leiterplatten dar. Strategisch bedeutet dieser Schritt eine außerordentliche Entwicklungschance für den Konzern. Nach der Errichtung des Gebäudes und der Installation der ersten Linie im Geschäftsjahr 2014/15 am Standort Chongqing wird im Geschäftsjahr 2015/16 die Zertifizierung der Anlage durchgeführt. Der Ramp-up wird im Kalenderjahr 2016 gestartet und erste Umsätze werden ebenfalls im Kalenderjahr 2016 erwartet. Parallel dazu erfolgt die Installation der zweiten Linie. Durch die Ramp-up Phase des Werkes erwarten wir Anlaufkosten, die das Konzernergebnis belasten werden.

Ende April wurde die Erweiterung der ursprünglich geplanten Investitionen bis Mitte 2017 in den Standort von EUR 350 Mio. auf EUR 480 Mio. bekanntgegeben: AT&S positioniert sich für die nächste Leiterplatten-Technologiegeneration und wird zusätzlich zu den IC-Substraten ab 2016 substratähnliche Leiterplatten in Chongqing herstellen. AT&S wird damit Potenziale ausschöpfen, die sich durch die fortschreitende Miniaturisierung und zunehmende Modularisierung ergeben. Damit soll das langfristige und nachhaltig profitable Wachstum im High-End Bereich sichergestellt werden.

AT&S wird auch 2015/16 kontinuierlich Investitionen in den neuen Standort in Chongqing tätigen und darüber hinaus weitere Investitionen für Technologieupgrades in den bestehenden Standorten tätigen. In dieser durch hohe Investitionen geprägten Zeit strebt der Vorstand für die nächsten Jahre eine zurückhaltende Dividendenpolitik an.

Leoben-Hinterberg, am 5. Mai 2015

Der Vorstand:

DI (FH) Andreas Gerstenmayer e.h.

Dr. Karl Asamer e.h.

Ing. Heinz Moitzi e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, Leoben-Hinterberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. März 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. März 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 5. Mai 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:

Mag. Christian Neuherz
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Leoben-Hinterberg, am 5. Mai 2015

Der Vorstand

DI (FH) Andreas Gerstenmayer e.h.
Vorstandsvorsitzender

Dr. Karl Asamer e.h.
Finanzvorstand

Ing. Heinz Moitzi e.h.
Technikvorstand